Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6 1917, on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 22. Juni 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 147.

Große Ernte in Europa.

Von Oswald F. Schuette.

Deutschland, Ungarn und Rumänien erwarten eine sehr gute Ernte, andere Länder Europas eine gute, außer Spanien. — Indien, die Kornkammer der Welt, hat eine schwere Mißernte zu verzeichnen.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 22. Juni. Die Ernteaussichten in Europa sind andauernd vielversprechend, laut amtlicher Zusammenstellung des Ackerbauamtes. „Je mehr die Erntezeit naht, um so allgemeiner wird die Ansicht," heißt es in der Uebersicht, „daß die europäische Weizenernte eine ganz bedeutende Zunahme über die letztjährige ergeben werde. Diese Ansicht beruht auf den äußerst optimistischen Berichten in der Tagespresse und sollte nicht als amtlicher Regierungsausweis über den Saatenstand aufgefaßt werden."

In Deutschland hat Regen das Wachstum der späten Saaten gefördert, der Stand der Wintersaaten ist über dem Durchschnitt und so gut wie im letzten Jahr. Winterroggen ist etwas unter dem letztjährigen Stand und auch etwas unter dem Normalstand des Weizen.

In Ungarn hat das regnerische Wetter im Mai eine gute Wirkung auf die Wintersaaten gehabt. Der Regen kam für den Roggen allerdings etwas zu spät, immerhin wird eine Durchschnittsernte erwartet. Gerste und Hafer stehen bedeutend besser und brauchen jetzt nur warmes Wetter. Der Stand der Zucker- und der Futterrüben ist recht gut. Nach nicht amtlichen Berichten steht eine Ernte von 1,600,000 Tonnen Weizen und Roggen zu erwarten.

In England ist die Frühsaat vielversprechend, die Wintersaaten sind kräftig gediehen, und die Frühjahrsarbeit nahezu vollendet. Der Regenfall blieb beträchtlich hinter dem Durchschnitt zurück, und man befürchtet, daß bei anhaltend trockenem Wetter die Feldfrüchte im Juni unter Dürre leiden werden.

In Frankreich stehen die Körnerfrüchte besser als je um diese Zeit, die jüngste Dürre ist durch außerordentlich segensreichen Regenfall abgelöst worden. Nach neueren Berichten sind 579,000 mehr Acres mit Weizen bestellt worden, als im Vorjahre, woraus man theoretisch auf eine um 10,881,000 Bushels höhere Ernte schließt.

In Belgien ist der Saatenstand dem Durchschnitt um etwa zwei Wochen voraus infolge des günstigen Wetters, wenn auch die späte Frühjahrsaussaat durch das trockene Wetter etwas in der Entwicklung gehindert wurde.

In den Niederlanden ist die Sachlage, trotz Insektenschadens, befriedigend, ebenso in Italien, wo Regen von ausgezeichnetem Einfluß war; in Teilen von Spanien leiden die Feldsaaten unter Trockenheit, ebenso in Bulgarien, wo später Regen eine völlige Mißernte verhinderte, wenn auch der Schaden groß ist. In Rumänien wird eine vorzügliche Ernte erwartet, es ist reichlich Regen gefallen. In der Tschechoslowakei ist der Zustand der Felder befriedigend; das Wetter war letzthin dem Wachstum günstig.

Von außereuropäischen Ländern schildern die Berichte des Ackerbauamts die Lage in den kanadischen Prairieprovinzen, wo neun Zehntel des kanadischen Weizens gebaut werden, als sehr günstig, 1,260,000 mehr Acres als im letzten Jahre sind dort mit Weizen bestellt worden, und man erwartet eine Durchschnittsernte von achtzehn Bushels vom Acre, insgesamt rund 320 Millionen Bushels. Hingegen sieht es in Britischindien infolge heißer Winde und der Dürre sehr trübe aus. Die Weizenernte ist schon im Gange. Statt 29,537,000 Acres, wie im letzten Jahre, waren nur 24,900,000 Acres in diesem Jahre bestellt, und man rechnet mit einer Ernte von nur 253,045,000 Bushels, gegen 364,896,000 im letzten Jahre, was eine Abnahme um 31 vom Hundert bedeutet.

Yosemitetal überfüllt.

San Francisco, 22. Juni. Da der Andrang von Touristen in Kraftwagen im Yosemitetal so ungeheuer ist, daß kein Nachtlager für sie gefunden werden kann, so hat der Verwalter des Nationalparkes Kraftwagenfahrern vor dem 5. Juli den Zutritt untersagt, außer sie haben ihre eigene Lagerausrüstung.

* Im Norwegisch-Amerikanischen Hospital starb die eindreiviertel Jahre alte Florence Gomberg an Brühwunden. Das Kind hatte in der Wohnung ihrer Mutter, 2629 Evergreen Ave., in der Küche gespielt und dabei einen Kessel voll heißen Wassers so unglücklich vom Herd gerissen, daß der Inhalt ihr den Körper ging.

Harding stumm.

Von Oswald F. Schuette.

Der Präsident macht keine Anstalten, die Annahme des Friedensbeschlusses zu beschleunigen. — Und ein Wort von ihm würde genügen.

(Eigendepesche der „Abendpost".)

Washington, 22. Juni. Präsident Harding macht keinerlei Bemühungen, um die Beschleunigung der Annahme des Friedensbeschlusses seitens des Kongresses zu veranlassen.

Dies wurde bekannt, als im Weißen Hause amtlich erklärt wurde, daß die Angelegenheit ausschließlich in den Händen des Kongresses sei. Es wurde jedoch versichert, daß, soweit der Präsident in Frage komme, er der Maßnahme des Kongresses nichts in den Weg lege. Bislang haben die Führer in beiden Häusern den Präsidenten noch nicht ersucht, ihnen zu helfen behufs Erreichung eines Vergleichs.

Der Präsident hat keinerlei Pläne der Einmischung oder überhaupt den Wunsch der Vermittelung zwischen den beiden Häusern geäußert. Es ist eine augenfällige Gleichgiltigkeit im Weißen Hause und Staatsamt zu erkennen, und es ist daher unmöglich, sich der Schlußfolgerung zu entziehen, daß die Administration die Verschleppung nicht ungern sieht. Es genügt nur ein Wort vom Präsidenten, um beide Häuser in der Frage zu einigen.

Sims nach Washington ab.

Der Eseladmiral landete unter starkem Polizeischutz und fuhr sofort zum Bahnhof.

New York, 22. Juni. Admiral Sims ist heute auf dem Dampfer Olympic zurückgekehrt und sofort nach Washington abgereist, wo er Flottensekretär Denby morgen eine Erklärung über seine jüngste Londoner Rede über Irischamerikaner und die Maulesel im Kongreß geben soll.

Er hatte es abgelehnt, auf einem Zollkutter an Land zu kommen; auf dem Landungsplatz und weit die Straßen entlang waren aber tausend Polizisten im Dienst, um jede feindselige Kundgebung gegen den Admiral zu verhindern. Auf dem Landungsplatz standen sie so dicht, daß die Arbeiter und ankommenden Reisenden kaum Platz hatten. Admiral Huse und Adjutant geleiteten Sims vom Landungsplatz zum Pennsylvaniabahnhof, und zwölf Motorpolizisten fuhren vor ihrem Kraftwagen her; sie waren durch fünfzig berittene Polizisten verstärkt. Auf und um den Bahnhof herum waren weitere 300 Polizisten, Hunderte über die Straßen, durch die der Kraftwagen fuhr, verteilt. Die Irischamerikaner fanden keine Gelegenheit zu einer Kundgebung, nur auf dem Bahnhof ertönten einige höhnische Rufe.

Flugschiffahrt übers Meer.

London, 22. Juni. Drei amerikanische Flottenoffiziere und sechs Seeleute, welche in Howden in der Flugschiffbehandlung ausgebildet worden sind, kehren jetzt nach den Ver. Staaten zurück und werden dort die Vorkehrungen für die Landung des britischen Riesenluftschiffs „Z. R. 2" treffen, welches von den Ver. Staaten erworben worden ist und im Herbst dorthin fahren soll.

— Um $150 bis $250 hat die Kraftwagenfabrik in Kenosha die Preise herabgesetzt.

— Ein Bundesbureau für vermißte Personen empfahl der Kongreß weiblicher Polizisten, der in Milwaukee tagt.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „America", der am Samstag von New York nach Bremen fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, sowie Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt für die Pakete Donnerstag um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe Donnerstag um Mitternacht.

Der Dampfer „Paris", der am Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Oesterreich, Rumänien, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag um Mitternacht.

Angekommene Dampfer.

New York, 21. Juni. „Mount Carroll" von Hamburg.

New York, 20. Juni. „Algeria" von Glasgow.

Plymouth, 19. Juni. „Old North State" von New York.

Christiansand, 19. Juni. „Hellig Olav" von New York.

Abgefahrene Dampfer.

Glasgow, 20. Juni. „Cameronia" nach New York.

Jetzt 20 Schiffe verschwunden.

Staatsamt läßt in allen Häfen der Welt nach Ueberlebenden forschen.

Washington, 22. Juni. Nicht seit den Tagen des deutschen Tauchbootkrieges sind so viele Schiffe spurlos verschwunden, wie in den ersten Monaten dieses Jahres, und diese verschwanden sämtlich auf derselben Meerstraße zwischen Neufundland und der Höhe von Nordkarolina. Man ist jetzt überzeugt, daß Seeräuber dort ihr Unwesen trieben, und vermutet, daß die Verbrecher jetzt eine andere Schiffahrtsstraße unsicher machen. Die Zahl der verschwundenen Schiffe, von denen außer dem Schuner „Deering", der mit vollen Segeln auf die Klippen trieb, an dessen Bord aber keine Menschenseele war, jede Spur fehlt, wie auch von der Mannschaft, ist auf zwanzig gestiegen. Ein Zettel in einer verkorkten Flasche vom „Deering" berichtete bekanntlich von Seeräubern. Der Kapitän des Schiffes, welches von Rio de Janeiro nach Norfolk, Va., unterwegs war und Barbadoes angelaufen hatte, Wormell, war ein durchaus erfahrener, zuverlässiger Mann. Er hatte dem Leuchtschiff in Kap Lookout signalisiert, daß er beide Anker verloren habe, was den Eigentümern des Schiffes gemeldet werden solle, sonst sei alles wohlauf. Kurz darauf fuhr ein unbekannter Dampfer am Leuchtschiff vorbei, der auf keines der vielen Signale zum Anhalten und Entgegennahme einer Botschaft antwortete. Das Motorrettungsboot und ein anderes Boot des „Deering" fehlten, als dieser aufgefunden wurde, auch waren fast der gesamte Proviant, die Kleidungs- und sonstige Vorräte entfernt worden.

Vier Dampfer, welche am 2. und 3. Februar von amerikanischen Häfen abfuhren, sind unter den vermißten, der Italienfahrer „Monte San Michele" von New York, der „Esperanza de Larrinaga", der britische Oeldampfer „Ottawa" und der Brasilfahrer „Capedello", alle von Norfolk. Nur von der „Ottawa" kam nach der Abfahrt ein Zeichen, eine Funkendepesche vom 6. Februar an den Dampfer „Dorrington Court", daß alles in Ordnung sei.

Die anderen vermißten Schiffe sind:

„Yute", spanischer Dampfer, von Baltimore nach Dünkirchen; signalisierte. 240 Meilen von der Küste von New Jersey, um Hilfe, gab aber keinen Grund dafür an.

„Albyn", russische Barke, fuhr amerikanische Küste entlang nördlich; signalisierte zuletzt der Küstenwache von Hatteras.

Octiena, britischer Dampfer, von Port Lobas über Norfolk nach Manchester; auf der Höhe von Darrington Court am 6. Februar zuletzt angesprochen.

Hewitt, amerikanischer Dampfer, von Sabine, Texas, am 20. Januar nach New York; zuletzt bei Jupiter Inlet, Florida, gesichtet.

Ferner mehrere kleinere Schiffe, über welche noch Nachforschungen im Gange sind. Die Mannschaften sind vermutlich ermordet worden.

Flugzeuge und kleine Motorboote des Küstendienstes suchen alle Mündungen und Buchten an der ganzen Küste nach den etwa gefangen gehaltenen Seeleuten ab.

Das Chaos in England.

Regierung soll eingreifen. — Die Frage des Generalstreits.

London, 22. Juni. Der Nationalverband der Arbeitgeber und Angestellten von Großbritannien hat die Regierung um Einberufung einer gemeinsamen Industriekonferenz aller Meister und Leute, welche jetzt Lohnstreitigkeiten mit einander haben, ersucht mit der Anweisung, die Industrie vor dem Chaos zu bewahren. Gleichzeitig planen die Arbeiterpartei und der Gewerkschaftsbund, nächste Woche nach London eine Konferenz zur Entscheidung über einen Generalstreik zur Unterstützung der Kohlengräber einzuberufen.

Endlose Untersuchungen.

Washington, 22. Juni. Generalanwalt Daugherty kündigte Untersuchungen der Tätigkeit der „Open Price Association" an und will den Kongreß um $250,000 zu strafrechtlicher Verfolgung von 1500 Einzelpersonen und Gesellschaften, infolge der Bautrustuntersuchung durch die Lockwoodkommission, ersuchen.

Der Flottenausschuß des Senats wird die Ausstoßung von Hauptmann Chamberlair, San Antonier Flieger und Kriegsheld, aus der Flotte untersuchen.

Ausbeutung der Wasserkräfte.

New York, 22. Juni. Widerrufung des 1910 erlassenen Kongreßgesetzes zur Verhinderung der Ausbeutung der Wasserkräfte des Landes durch Privatunternehmungen befürworteten hier Redner auf einem Kongreß der Elektrizitätsgesellschaft und der Wasserkraftliga von Amerika.

Leset die „Sonntagpost"

Der Pferdefuß.

Griechen kämpfen, um Alliierten Dardanellen zu erlangen.

Shantung und die Japaner.

Chinesischer Staatsmann beargwöhnt die Tokioer Diplomaten. — Cholera und schwarze Pest verheeren Rußland. — Wer bekommt Wilna?

(Depesche der Associated Preß".)

Paris, 22. Juni. Der französische, der britische und der italienische Gesandte in Athen haben der griechischen Regierung eine gemeinsame Note, in welcher die drei Alliiertenmächte ihre Vermittelung mit den türkischen Nationalisten anbieten, überreicht. Sobald Premier Gounaris von Smyrna zurückkehrt, wird das Anerbieten in Erwägung gezogen werden.

Das „Echo de Paris" erklärt, daß Lord Curzon, der britische Minister des Auswärtigen, und Premier Briand sich während ihrer Besprechungen gestern abend verständigt haben, daß der Bosporus und die Dardanellen eine freie Schiffahrtsstraße sein müßten. Wenn die türkischen Nationalisten in dieses im Vertrag von Peires als neutrale Zone bezeichnete Gebiet dringen, werden die Alliiertentruppen sie bekämpfen.

Trauen den Japanern nicht.

Peking, 22. Juni. China glaubt, daß für Verhandlungen mit Japan hinsichtlich der Rückgabe der Halbinsel Shantung in China keine Veranlassung vorliege, und faßt Japans diesbezüglicheVorschläge argwöhnisch auf. Dr. Yen, der chinesische Minister des Auswärtigen, teilte einem Vertreter der „Ass. Preß" mit, daß bislang China in Verhandlungen über internationale Angelegenheiten stets Gebiet oder an Ansehen verloren habe. „Wenn Japan beabsichtigt, das an Deutschland verpachteteGebiet und die unveräußerlichen Vorrechte, welche bislang Deutschland genossen hat, bedingungslos zurückzugeben, so kann es das der Welt in klaren Worten verkünden," sagte er. „Wenn es an die Herausgabe des Gebiets Bedingungen knüpft, kann es dieses ebenfalls offen allen Völkern zur Beurteilung mitteilen. China will keine leere Rückgabe, sondern wünscht im voraus zu wissen, was für eine Rückgabe gemeint ist, was Japan mit allen öffentlichen Gebäuden, mit den Landungsanlagen, den Eisenbahnanlagen, Bergwerken, dem von Japan seit der Besetzung beschlagnahmten und im Zwangsverkauf erworbenen Eigentum, der Salzindustrie und den von Japan seit der Besetzung eingezogenen Eisenbahneinnahmen zu tun beabsichtigt. Möge Japan seine diesbezüglichen Absichten offen erklären, und es ist für Verhandlungen keine Veranlassung vorhanden.

Fernerhin will China sein Recht nicht durch Verhandlungen mit Japan beeinträchtigen, die Shantungfrage dem Völkerbund zu unterbreiten. China will Japan nicht die Gelegenheit bieten, solche Verhandlungen als Grund zur Bekämpfung der Unterbreitung der Frage vor dem Völkerbund zu benutzen. Außerdem wäre es seitens Chinas Mangel an Höflichkeit gegenüber den Völkern, welche für seinen Anspruch auf Shantung eingetreten sind, würde es jetzt direkt mit Japan verhandeln. Das gilt namentlich gegenüber der freundlichen Haltung des Senats und der Bevölkerung der Ver. Staaten. Aus Tsingtau einen internationalen Hafen zu machen, ist China einverstanden, da es mit des Landes erklärter Politik übereinstimmt, mehrere Häfen dem Weltverkehr zu öffnen, denn es wird in China erkannt, daß das im Interesse Chinas wäre. Aber die Initiative in dieser Richtung bleibt China vorbehalten und nicht Japan."

Japanische Tauchbootstützpunkte.

Tientsin, 22. Juni. Japanische Tauchboote haben eine 6000 Meilen lange Kreuzfahrt zur Auswahl von Stützpunkten für Tauchboote auf den Japan zugesprochenen Mandatinseln angetreten.

Entscheidung über Wilna.

Genf, 22.Juni. Der Vollstreckungsausschuß des Völkerbundes hat heute nach Vernehmung der Ansprüche der Litauer und Polen auf das Gebiet von Wilna beschlossen, von beiden Parteien die Annahme seiner Entscheidung zu fordern, nachdem sie schon in der jüngsten Brüsseler Konferenz den Vorschlag einer Volksabstimmung abgelehnt hatten. Der Vollstreckungsausschuß wollte ein großzügiges wirtschaftliches und militärisches Abkommen hinsichtlich des Gebiets ausarbeiten, so daß letzteres vergleichsweise an Wichtigkeit verliert, die Polen verlangten aber, daß auch Vertreter von Wilna mitreden dürften, und das erweist sich als ein Hindernis des Planes.

Der Vollstreckungsausschuß trifft Vorkehrungen zur Durchführung der Einrichtung des internationalen Schiedsgerichts, ehe die „Assembly" des Völkerbundes im September zusammentritt.

Italienischer Arbeitsminister ab.

Rom, 22. Juni. Arbeitsminister Labriola hat heute sein Amt niedergelegt; es wird vom Industrieminister Alessio weiterverwaltet werden.

Australiens Standpunkt.

London, 22. Juni. Premier Hughes von Australien erklärte in der Premierkonferenz, Australien werde keinem englisch-japanischen Bündnis zustimmen, das nicht ausdrücklich die Möglichkeit eines Krieges zwischen Japan und den Vereinigten Staaten ausschließe.

Washington, 22. Juni. Offiziell wird bekannt gemacht, daß England in den nächsten Tagen die Annahme eines Bündnisvorschlages der japanischen Regierung mitteilen werde.

Die schwarze Pest in Rußland.

London, 22. Juni. Die schwarze Pest breitet sich schnell durch Südrußland durch Persien bis Sibirien aus, wurde vom Gesundheitskommissär Samasjko gestern auf dem allrussischen Gesundheitskongreß in Moskau mitgeteilt, laut Depesche aus Helsingfors. Die Cholera wüte in den südlichen und mittleren Provinzen Rußlands, und fast das ganze Land leide unter Sumpffieber. Ungeheure Fliegen- und andere Insektenschwärme sind, laut des Kommissärs Versicherung, die Verbreiter dieser Krankheiten.

Gegen Kommunisten.

Brighton, 22. Juni. Die britische Arbeiterpartei hat in ihrer heutigen Sitzung den Vorschlag des radikalen Flügels, den Kommunisten den Beitritt zu gestatten, abgelehnt. Williams vom Bunde der Transportarbeiter befürwortete in der langen Besprechung des Antrags die Aufnahme unter der Bedingung, daß sie die Pflichten und Verantwortlichkeit als Bundesmitglieder übernähmen. Wenn die Kommunisten sich aber nicht gut aufführten, könne man sie ausstoßen.

Gegen Aufnahme der Kommunisten stimmten die Vertreter von 4,115,000 Mitgliedern, dafür die von 224,000.

Gegen Orientalen.

Amerikanischer Gewerkschaftsverband tritt abermals für Einwanderungsverbot ein.

Denver, 22. Juni. Der amerikanische Gewerkschaftsverband hat sich entschieden, für den Ausschluß der Japaner und aller anderen Orientalen erklärt.

Der Kampf um die Präsidentschaft zwischen Lewis und Gompers dauert ununterbrochen fort. Die Kleiderfabrikarbeiterinnen sind zu Gompers übergegangen.

Nach stürmischer Sitzung hat der Amerikanische Gewerkschaftsverband den Vorschlag des Boykotts englischer Waren in einen Sympathiebeschluß mit dem irischen Volk umgewandelt.

— Aus Decatur, Ill., sind große Waffensendungen nach Japan gegangen.

— James Rowland Angell wurde heute feierlich als Präsident der Universität Yale, NewHaven, eingeführt.

— Der mexikanische Petroleumdampfer „Doheny", 10,200 Tonnen, signalisierte aus 94 Meilen Entfernung um Hilfe, da er im Sturm das Steuerruder verloren habe.

— Präsident Dryden von der Prudential Lebensversicherungs-Gesellschaft ist von der Lockwoodkommission in New York heute wegen Zeugnisverweigerung über die Finanzbeziehungen der Gesellschaft zur Fidelity Trust Co. der Mißachtung schuldig erklärt worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Unbeständig, in der Hauptsache klar heute abend und morgen; kein nennenswerter Wechsel in der Luftwärme; veränderlicher Wind.

Illinois: Unbeständig, doch in der Hauptsache heute abend und morgen klar; anhaltend warm.

Wisconsin und Iowa: Allgemein klar heute abend und morgen; kein wesentlicher Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Allgemein klar heute abend, morgen teilweise bewölkt, im äußersten südwestlichen Teil vermutlich Regenschauer; kein nennennenswerter Wechsel in der Luftwärme.

Niedermichigan: Durchweg klar heute abend und morgen, nur geringer Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:29.

Sonnenaufgang, morgen: 5:15.

Mondaufgang: Heute abend 8:29.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	80	3 Uhr morgens	75
4 Uhr nachm.	81	4 Uhr morgens	75
5 Uhr nachm.	80	5 Uhr morgens	74
6 Uhr abends	78	6 Uhr morgens	75
7 Uhr abends	78	7 Uhr morgens	78
8 Uhr abends	78	8 Uhr morgens	70
9 Uhr abends	70	9 Uhr morgens	81
10 Uhr abends	76	10 Uhr vorm.	80
11 Uhr abends	77	11 Uhr vorm.	81
12 Uhr mitternacht	77	12 Uhr mittags	81
1 Uhr morgens	76	1 Uhr nachm.	83
2 Uhr morgens	75		

In eigener Sache.

Frau Orthwein schildert Ziegler als zärtlichen Liebhaber und brutal.

Brutal wenn betrunken.

Angeklagte zeigt Geschworenen die Narben, welche von Zieglers Mißhandlungen herrühren. — Gab ihm $10,000, die er durch Spekulation verlor.

Frau Cora Isabella Orthwein hat nun den zwölf Männern, welche über ihr Schicksal entscheiden sollen, ihre eigene Version von der Tragödie gegeben, die sich am frühen Morgen des 1. März in ihrer Wohnung, Nr. 518 Surf Str., abspielte und ihren Höhepunkt mit der Ermordung von Herbert P. Ziegler erreichte.

Mit Tränen in den Augen und leiser, zuweilen kaum vernehmbarer Stimme schilderte sie Ziegler als den Mann, der stürmisch um ihre Liebe warb, als den Mann, den sie zärtlich liebte und als den brutalen Menschen, als der er sich später ihr gegenüber gezeigt haben soll. Mehrere Male schien es, als ob die kleine, nicht mehr allzu jugendlich erscheinende Frau, die ganz in Schwarz gekleidet war, dem Zusammenbruch nahe wäre, aber sie sammelte immer wieder neue Kräfte und ihre Augen sprühten dann Feuer und ihre Stimme wurde scharf und spitz.

Das Amtslokal Richter Wilsons, in dem der Prozeß geführt wird, war überfüllt. Modern gekleidete Frauen, anscheinend den sogenannten besseren Kreisen angehörend, hatten den für Gerichtsschreiber und Gerichtsdiener bestimmten Raum gegenüber den Geschworenen mit Beschlag belegt und zahlreiche aus anderen Gerichtssälen geborgte Stühle waren in den engen Raum gezwängt worden. Vor der Türe warteten trotzdem noch über hundert Personen vergeblich auf Einlaß.

Die Geschworenen, die in Hemdsärmeln auf ihren Stühlen saßen, folgten mit sichtlichem Interesse jedem von der Angeklagten gesprochenen Worte. Plötzlich verließ diese den Zeugenstand, trat wankenden Schrittes vor die zwölf Männer und zeigte ihnen Narben, die Zieglers Mißhandlungen hinterlassen haben sollen. Mit vor Erregung zitternder Stimme beschrieb sie angeblich von Ziegler auf sie gemachte Angriffe. Zum ersten Male sah sie ihn im Jahre 1917 betrunken, kaum ein Jahr, nachdem er sich mit ihr verlobt hatte. Sie wurde durch laute Worte in die Küche gelockt und sah, wie Ziegler das Dienstmädchen schlug. Als sie ihm Vorwürfe gemacht, habe er sie ebenfalls mißhandelt, sagte die Zeugin. Später habe er dann die Tat bereut, um Verzeihung gebeten und erhalten.

Brutal wenn betrunken.

Auch von der Automobilfahrt nach Morton Grove, über die schon von anderen Zeugen berichtet wurde, erzählte die Angeklagte den Geschworenen. Ziegler sei damals betrunken gewesen, sagte sie, und habe sie in der Nähe von Niles aus dem Auto geworfen, sie geschlagen und gedroht, er werde sie eines Tages umbringen. „Ich lief auf ein anderes Auto zu, das des Weges kam und war im Begriff, es zu besteigen," sagte Frau Orthwein, „als Ziegler mich einholte und mir fast sämtliche Kleider vom Leibe riß. Er und sein Kraftwagenlenker verprügelten dann den Mann im anderen Automobil, der Partei für mich ergriffen hatte. Auf dem Heimweg schlug er mich wiederholt und als ich dagegen protestierte, zerkratzte er mir das Gesicht und nahm meine Unterlippe zwischen die Finger und riß sie der ganzen Länge nach auf". Hier erhob sich Frau Orthwein und zeigte den Geschworenen die zurückgelassene Narbe.

Auch als sie an Vincennes Ave. wohnte, sei es zu derartigen Szenen gekommen, sagte die Zeugin. Eines Abends sei Ziegler betrunken nach Hause gekommen und habe sie mit Schimpfworten belegt, die sie lieber nicht wiederholen wolle. „Schlug er Sie auch?" fragte Verteidiger Short.

„Ja, er versetzte mir einen Schlag ins Gesicht. Ich weinte, lief in mein Schlafzimmer und wollte meine Schwester über den Fernsprecher benachrichtigen, aber er lief mir nach, riß mir das Telephon aus der Hand und schlug mich nieder. Schrecklich hat er mich verhauen und mein Gesicht verkratzt und schließlich warf er mich zu Boden und verließ dann das Haus."

Die Angeklagte verdeckte ihr Gesicht und brach in Tränen aus. Eine volle Woche, sagte sie, habe sie das Bett hüten müssen.

Bei einer anderen Automobilfahrt kehrte Ziegler in einem unter dem Namen „The Dells" bekannten Lokale ein. Er habe sich schwer betrunken, sagte Frau Orthwein, und als sie ihn wiederholt ermahnt habe, an die Heimkehr zu denken, sei er unwillig geworden und habe sie derartig mißhandelt, daß sie zwei Wochen im St. Francis Hospital darniederlag. Wie schon so oft vorher habe Ziegler auch diesmal wenige Tage später sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen und hoch und heilig gelobt, sich nie wieder zu betrinken.

Die von Edward Nelson, dem ehemaligen Kraftwagenlenker Zieglers, gemachten Aussagen, daß sie ihm gegenüber eines Tages die Drohung ausgesprochen habe, sie werde Ziegler ermorden, im Falle er sie verlasse, um zu seiner Gattin zurückzukehren, bezeichnete die Angeklagte als unwahr. Nie, sagte Frau Orthwein, habe sie eine derartige Drohung ausgestoßen, wie überhaupt fast alle von Nelson gemachten Angaben durchaus nicht den Tatsachen entsprächen. Ziegler habe nie einen Schlüssel zu ihrer Wohnung gehabt und auch nie dort gewohnt. Auch die von der Staatszeugin Frances Kocher gemachten Aussagen, sie habe Ziegler eines Tages in ihrer Wohnung mit dem Tode bedroht, seien völlig aus der Luft gegriffen. Frl. Kocher, sagte sie, habe sie, als sie ihr mehrere Tage nach der Tragödie auf der Straße begegnete, umarmt, sie ihrer Sympathie versichert und erklärt, daß sie überhaupt nichts über den Vorfall, oder die Begleitumstände wisse. Noch viele andere Fälle angeblicher Mißhandlungen, die ihr vonseiten Zieglers widerfahren sein sollen, erwähnte die Zeugin, ehe sie auf die Vorfälle zu sprechen kam, die sich am frühen Morgen in ihrer Wohnung, Nr. 518 Surf Str., abspielten, und mit der Ermordung Zieglers endeten.

Wiederholt erwähnte sie, daß sie selbst den Mietzins für ihre Wohnung bezahlte und sie Ziegler $10,000 gab, die er in Aktien für sie angelegt und verloren habe.

Zwei Explosionen.

Aber jede richtete nur geringen Schaden an.

Zweimal innerhalb einer Viertelstunde wurden Polizei und Feuerwehr in Austin nach demselben Hause gerufen. Zuerst ereignete sich im dritten Stockwerk des Gebäudes 5800 Chicago Ave. eine Explosion, und fünfzig Logenmitglieder, welche dort ihre Versammlung abhielten, flüchteten eiligst auf die Straße. In wenigen Augenblicken waren Polizei und Feuerwehr zur Stelle, zogen aber wieder ab, da der Schaden sich als geringfügig erwies. Kaum waren sie aber fort, als eine neue Explosion, diesmal im ersten Stockwerk, sie nach der Unglücksstelle zurückrief. Auch diesmal war der Schaden kein großer. Man glaubt, daß die Explosionen durch fehlerhafte Gasleitungen hervorgerufen worden sind.

Bankraub vereitelt.

Ein Banditentrio sucht die Bank in Schaumburg zu plündern.

Drei Banditen tauchten heute vormittag 11 Uhr plötzlich in der Farmers' Bank in Schaumburg, 10 Meilen östlich von Elgin auf, mit der Absicht, einen Raub auszuführen. Doch wurde der Plan vereitelt, dank der Geistesgegenwart des Präsidenten der Bank, H. W. Freise, der die Eindringlinge in die Flucht jagte, nachdem ihm von einem derselben eine Schußwunde beigebracht worden war.

„Bier her, oder ich fall um!"

Washington, 22. Juni. Da die Kranken, denen der Arzt Bier verschreiben möchte, nicht ewig auf die Maßnahmen des Kongresses darüber warten können, ob sie Bier haben dürfen, wird Binnensteuerkommissär Blair jetzt baldmöglichst die Vorschriften für den Gebrauch von Bier als Heilmittel erlassen.

Denver, 22. Juni. Der Amerik. Gewerkschaftsverband hat sich heute für die Milderung des Volsteadgesetzes, die Herstellung und den Verkauf von Bier und Wein erklärt. Sollte der Vollstreckungsausschuß keinen Erfolg mit seinen Bemühungen in dieser Hinsicht haben, so sollen alle Gewerkschaften sich an die Vertreter ihrer Bezirke im Kongreß wenden.

Autodieb erschossen.

Tecumseh, Mich., 22. Juni. Ein angeblicher Kraftwagendieb wurde erschossen und ein anderer, der sich „Nig" Zapto von Chicago nannte, schwer verwundet, als Frank Randall zwei Kerle verfolgte, die seinen Kraftwagen gestohlen hatten. Er zwang sie, in den Graben zu fahren. Zapto wird imGefängnis in Adrian ärztlich behandelt. Den Namen seines toten Kameraden will er nicht nennen.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

König George in Belfast.

Eröffnet unter Truppenaufgebot das nordirische Parlament.

Kriegsrecht wird proklamiert.

Große Truppenmassen nach der „grünen Insel" gesandt. — Zwei Tauchboote unter Sinn Feinflagge vermitteln Verkehr zwischen Irland und U. S.

(Depesche der „Associated Preß".)

Belfast, 22. Juni. König George und Königin Mary trafen heute morgen um acht Uhr im hiesigen Hafen ein. Ihre Jacht war von einer Flottille von Kriegsschiffen begleitet, und die Fahrt über die irische See von Holyhead während der Nacht wurde so schnell gemacht, daß das Königspaar drei Stunden vor der erwarteten Zeit eintraf. Heute war Regenwetter eingetreten, doch klärte es sich später auf. Es hatte sich eine große Menschenmenge am Landungsplatz eingefunden, durch die beständig Pfeifer hin- und hermarschierten, um sie in guter Laune zu erhalten. Alle Straßen, durch welche das Königspaar fährt, sind mit Truppen besetzt.

Auf jeder Seite der Straßen, durch welche das Königspaar nach der Landung fuhr, standen 6000 Mann Truppen; zwischen diesen und dem Publikum war überdies ein hohes Gitter gezogen. Maschinengeschütze standen an vielen Punkten. In anderen Stadtteilen übte die Polizei eine scharfe Aufsicht aus. Sie verhaftete bei einer Schießerei drei mit Waffen in der Hand. Bei der Ankunft im Rathause wurden König und Königin vom Oberbürgermeister und von den Mitgliedern des Stadtrats begrüßt und nach dem Stadtratssaal geleitet, wo sofort die Zeremonie, der bei Eröffnung des englischen Parlaments üblichen nachgeahmt, begann. Kein Sinn Feiner und auch kein irischer Nationalist wohnte der Parlamentseröffnung bei. „Aus vollem Herzen," sagte der König, „bitte ich, daß mein heutiger Besuch in Irland sich als der erste Schritt zur Beendigung des Streits zwischen seinem Volke, einerlei was der Glauben oder die Rasse der Streitenden ist, erweisen werde. In der Hoffnung wende ich mich an jeden Irländer, die Hand zur Vergebung und zur Versöhnung auszustrecken und dem Lande, das sie lieben, eine neue Aera des Friedens, der Zufriedenheit und des guten Willens zu geben."

Nach der Zeremonie war das Königspaar Gast des Premierministers von Ulster, Sir James Craig, worauf es nochmals durch die beflaggten Straßen nach der Ulsterhalle fuhr, um die Huldigungen verschiedener Gesellschaften entgegenzunehmen. Husarenabteilungen bildeten die persönliche Schutzeskorte des Königs. Am Nachmittag fuhr er nach England zurück.

Kriegsrecht wird erklärt.

London, 22. Juni. Die Regierung will den Unruhen in Irland mit eiserner Faust ein Ende machen. Jeden Soldaten, den sie irgendwie entbehren kann, wird sie hinsenden und das Kriegsrecht proklamieren, wie der Kriegssekretär Evans in einer Debatte im Unterhause gestern abend ankündigte. Bereits sind in den verflossenen Wochen die erstenBataillone Ergänzungstruppen abgegangen und beständig werden mehr gesandt. Gleichzeitig lehnte das Herrenhaus Lord Donoughmores Antrag, Irland Selbstverwaltung zu gewähren, mit 66 gegen 57 Stimmen ab. Lord Birkenhead verkündete namens der Regierung, daß, falls die südirische Volksvertretung nicht zusammentrete, die britische Regierung dort eine Militärherrschaft einführen werde nach dem Vorbild von Südafrika gegen die Buren. Er gab zu, daß ein Kriegszustand in Irland bestehe, und daß das britische Heer dort versagt habe. Es sei ein kleiner Krieg.

Irische Tauchboote.

New York, 22. Juni. Zwei Tauchboote unter der Flagge der irischen Republik vermitteln den Personenverkehr zwischen Irland und den Ver. Staaten, aber nur bezüglich Beamter der irischen Republik, wie Kapitän Shanley, ein Beamter der Gesellschaft zur Anerkennung der irischen Republik sagt. In einem Tauchboot sollen auch Präsident de Valera und Oberbürgermeister Callaghan von Cork nach Irland zurückgekehrt sein.

Keine Dividende.

Philadelphia, 22. Juni. Die Direktoren des westlichen Zweiges des Pennsylvaniabahnsystems haben heute die Festsetzung einer Dividende bis später im Jahr verschoben.

— Dr. Morris Jastrow jr., Professor der semitischen Sprachen und Literatur an der Pennsylvanischen Universität, ist heute, 60 Jahre alt, in Jenkintown bei Philadelphia gestorben. Er stammte aus Warschau.

Verkäufe für Donnerstag in beiden Läden — Doppelte S&H Stamps bis Mittag

Blatz Malz und Hopfen, 49c

Phonograph-Nadeln. 10c Pakete — 6 an einen Kunden) — 6 Pakete für 25c

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Tassen und Untertassen. Reinweißes Porzellan — 6 an einen Kunden — das Paar offeriert zu 13c

Männerhosen. Von schwerem khaki Twill, Cuffs und Belt Loops, Größen 30 bis 40, reguläre $2.00 Werte, zu $1.39

Baby Day

Kinderwagen Pad, 17x18, von gutem baumwoll. Padding gemacht, zu 39c
Rosa und blaue Sateen-Kissen, ungewöhnliche Werte 69c
Weiße Buggy Kissen für Babies, mit Kapoc gefüllt, zu 49c
Bezüge für Baby-Kissen, von gutem Lawn gemacht, zu 69c
Canton Flanell Diapers für Babies, 27x27, ½ Dutzend 59c
Flannelette Gertrudes, Gowns, Kimonos und Pinning Blankets für Babies, wert 79c 45c
Jiffy Rubber Pants für Babies, kleine, mittlere und große, zu 33c
Kurze [illegible] Baby Coats in verschied. Mustern, Größen 1 bis 3 — zu $1.39
Kurze Baby-Kleider, mit Spitzen und Stickerei garniert; $1.98 Wert, zu $1.39
Kinderkleider in einer guten Auswahl von neuen Mustern, hübsch gemacht — Größen 2 bis 6, — solange sie reichen 59c
Gingham und Amoskeag Kleider für Kinder, hübsche Muster, Größen 2 bis 6, zu 98c
Prächtige Kinderkleider, von feinem Gingham gemacht, Größen 2 bis 6 Jahre, $2.50 u. $2.98 Werte, zu $1.89
Hübsche Organdy-Kleider für Kinder, mit Sashes, bestickt und tucked; Größen 2 bis 6, Werte bis $3.98 $2.19
Pantalette Kleider für Kinder, aus Chambray und ungebleichtem Muslin; Größen 2 bis 6, — $1.39 Werte zu $1.39

Handbestickte Chin Chin Kleider, von ungebleichtem Muslin gemacht, Größen 2 bis zu 6 — zu $2.98
Gingham Pinafore Schürzen, sehr attraktive Auswahl v. Baby Checks, Größen 2 bis 6, zu 49c
Kinder-Rompers, von Chambray und Gingham — 2 bis 6 Jahre — zu 79c
Handbestickte Kinder-Rompers, 2 bis 6, aus rosa, gelbem, grünem und blauem Chambray, sehr attraktiv, zu $2.75
Weiß gestreifte Madras Creepers, Größen 1 bis 3; regul. $1.25 Werte, zu 85c
Bestickte Bibs für Babies, hübsche Muster — zu 21c
Große türkische Bibs für Babies, rosa u. blau garniert, zu 25c
Handgemachte reinwollene Bootees, rosa, blau u. weiß garniert, zu 49c
Weichsohlige Baby-Schuhe, viele Fassons zur Auswahl, $1.00 Werte, zu 59c
Diaper Pads, von baumwoll. Padding gemacht, regulär 10c, zu 6c
Stamped Carriage Roben mit dazu passenden Kissen, verschiedene hübsche Muster; (Fancy Goods) — Set zu 79c
Stamped Kinderkleider — feiner Stoff, hübsche Muster (Fancy Goods) zu 45c
Stamped Bibs für Babies, in einer Auswahl von prächtigen Mustern — (Fancy Goods) zu 17c
Crib Blankets, 30x40 Zoll, weiche, „nappy" Qualität, in rosa und blau, mit attraktiven Mustern, zu 69c

Drug Store
Hospital-Watte — 1 Pfd. Rolle zu 49c
Anticolic Nipples — drei Stück für 10c
Faultless Nursers — vollständig — zu 14c
Sterilizers — Baby Flaschen 4c
Baby Syringe zu 16c
Horlicks Malted Milk, Hospitalgröße, zu 2.69
5 Yards sterilisierte Gauze speziell zu 49c

Drug Store
Tuxto Flaschenbürsten 12c
Mennens borated Talcum zu 18c
Stork Castile Seife, das Stück zu 12½c
Baby Toilet Sets — $4.98 abwärts bis 1.98
Bordens Malted Milk, $1.00 Größe zu 59c
Baby Record Book, rosa oder blau, zu $1
Heißwasser-Flaschen für Babies 69c

Unterzeug
Vanta Seide und Wolle Vests, keine Nadeln oder Knöpfe, Größen 2 bis 4, zu $1
Vanta baumwollene Vests für Babies, keine Nadeln oder Knöpfe; speziell zu 65c
Vanta Binders, Baumwolle und Wolle gemischt, zu 39c
Fein gerippte baumwoll. Baby Bands, Merode Marke — Größen 2 bis 6, zu 39c
Gerippte baumwoll. Vests oder Pans für Babies zu 25c
Fein gerippte baumwoll. Sommer-Vests für Babies zu 39c
Zum Teil wollene oder Seide und Wolle Vests und Bans für Babies, Musterpartie, Werte bis $1.00, zu 49c
Baumwollene Baby-Vests, kurze Aermel, keine Nadeln oder Knöpfe; speziell zu 15c

Strümpfe
50c weiße Seide Fiber nahtlose kurze Sox für Babies, mit Roll Cuffs, Größen 4 bis 8½ — zu 39c
$1.00 weiße nahtlose Seide u. Cashmere gem. Babystrümpfe, verstärkte Fersen und Zehen; Größen 4 bis 6; so weit sie reichen — zu 65c
65c weiße nahtlose Cashmere Strümpfe für Babies, mit seidenen Fersen und Zehen, Größen 4 bis 8½, zu 39c
35c mercerisierte Lisle nahtlose Kinderstrümpfe — verstärkte Fersen und Zehen, in weiß, Größen 4 bis 6, zu 15c

Spielsachen etc.
15c luftgefüllte Gummibälle, assort. Größen, Stück zu 8c
25c Zelluloid Babies, assortierte Muster, in schönen Farben, zu 10c
75c Badewannen-Puppen, Terry Cloth, mit sanitärem Silk Floß gestopft, echtfarbig, waschen sich wie Wäsche, zu 49c
10c Zelluloid Pin Wheel, 8 Point, assortierte fancy Farben 5c
10c Baloons, assortierte Farben, mit Stock, vier für 10c
50c Floor Chime für die Kleinen, das Stück zu 21c
Zelluloid Klappern zur Unterhaltung des Baby — assortierte Farben, zu 29c
10c Sack Marbles, fünfzig Stück, 6 für 25c — Sack zu 5c

Kinderwagen etc.
$15.00 Faserrohr Sulky, verstellbares 3-teiliges Verdeck, rücklegbare Lehne, Tasche unter Sitz, mit einmal. Bewegung zusammenzuklappen, zu $9.95
$45.00 Rohr Kinderwagen, Gondolafasson; verschiedene Entwürfe, fancy u. einfach emaillierte Ausführung — offeriert zu $29.95
$25.00 Reed Kinderwagen, Stroller Fasson, verstellbarer Hood und Dash, Reclining Rücklehne, mehrere Fassons und Finishes, Ausw., $17.95
$6.00 Baby Crib Bassinet, Größe 20x35 Zoll, feines Hartholz, Ivory Enamel Finish, speziell zu $2.98
$1.00 Baby Hängematte mit einem Spreader zu 69c
$1.00 Canvas Schwing — gibt der Mutter Ruhe und dem Kinde Unterhaltung, zu 59c
Ausziehbare Porch- oder Türgitter, feines Hartholz, Patent Catch, bis zu 3 Fuß ausziehbar, — $1.75 Wert, zu $1
Badewanne für Babies — schweres, weiß emailliertes Blech, goldverziert, in mittlerer Größe — zu $2.25
Dinnerteller für Babies, fancy Gold A B C — 40c Wert, zu 29c
$5.00 Golden Oak hohe Stühle morgen zu $3.39

Der Moosnarr.

Roman von Emil Uellenberg.

Das Abdrucksrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(12. Fortsetzung.)

Hatte sie das für ihn hergerichtet? ... Hatte sie? ...

Er wurde unruhig und lief ein paarmal hin und her. Am Fenster blieb er stehen, blickte auf das braune Heideland ... Nur jetzt nicht weich werden! Was ging die Frau ihn noch an?! Die hatte jetzt wohl mit dem andern zu tun — und an das Kind zu denken—haha, an das Kind des Andern! ... Er fühlte ein Ziehen und Würgen im Halse. Sollte das Brennen und Bohren, dies häßliche Grübeln ihm auch den heutigen Tag verderben? ... Nein, nein ... Weg mit den unfruchtbaren Gedanken! Sie mußten abgetan sein für immer ... für immer ...

Er begab sich in die Küche zurück. Sein knurrender Magen mahnte ihn an die Wirklichkeit. Er schaute sich nach etwas Eßbarem um. Auf dem Wandbrett fand er Käse und Brot. Das mußte für heute genügen. Von morgen ab wollte er den vollen Betrieb beginnen. Dann sollte es auch warme Speise geben. Als Soldat würde er sich schon zu helfen wissen. Er freute sich darauf. Allerlei Hausrat war aufgetürmt, seine Guitarre ragte heraus, Pfeifen sah er, Wanderstöcke. Einige Kisten standen in der Ecke, die ihren Inhalt noch nicht hergegeben hatten. Viel, viel war zu schaffen. Vieles wollte überlegt und besorgt sein. Nur heute noch nicht! ... Der heutige Tag sollte nun einmal ganz der wiedergewonnenen Freiheit gehören!

Am Nachmittag nahm er Hut und Stecken. Er wollte sein Gebiet durchwandern. Mit einem Gefühl der Ehrfurcht betrat er das Stück Hochwald, den niedrigen Busch, das sommerduftende Moor. Als gälte es, ein Dornröschen aus dem Schlaf zu wecken, brach er durch Ranken und Gestrüpp, tastete über schwankende Moospolster, spähte immer wieder nach neuen Schönheiten aus.

„Das ist unerforschtes Land!" dachte Salmaser beglückt. „Mein Königreich!" rief er laut. Das Schweigen verschlang den ungewohnten Ton. Wie Robinson auf seiner Insel kam er sich vor. Mit unsagbarer Befriedigung empfand er die Größe des Geschenks dieser Einsamkeit. Hier war Reinheit, Gottesnähe, war heiliges Land; die schmutzige Welle, die jetzt über alle Erdteile brauste und Deutschland zur Kloake der Welt gemacht hatte, seine Ufer würde sie nicht erreichen! ...

Er lag im Schatten eines Tannengebüschs. Käfer raschelten im trockenen Gras, grüne Eidechsen flitzten schlängelnd in ihr Versteck. Er legte die Arme unter den Kopf und starrte in die flimmernde Himmelskuppel, die Quelle des Lichts, den Born alles Guten. Sein Ohr vernahm ein unendlich zartes Surren und Sirren — — ergriffen lauschte er, ihm war, als hörte er die schwirrenden Rädchen im Werkraum der schaffenden Mutter Natur.

Die Zeit verstrich. Salmaser sprang auf. Er mußte an den Heimweg denken. Golden wurde der Schein auf dem braunen Moorland, darinnen hier und da ein paar junge Birken beieinander standen wie Gruppen tuschelnder, schlanker Mädchen.

Tiefer schwebte die Sonne, wurde zur glühenden Scheibe, versank unter den Rand der Erde. Ihr Purpurschein, der die Sumpflöcher und Tümpel des Torfstichs mit Blut gefüllt hatte, erlosch; den Westhimmel überlief ein Farbengemisch von orange über gelb, grün, bis zum toten, verdämmernden violett.

Salmasar war stehen geblieben, gebannt durch die unerhörte Pracht. „Wie in der Wüste," sagte er bewundernd. Weiße Burnusse mußten nun aufleuchten, jagende Rosse, geschwungene Waffen ...

Langsam riß er sich los, wandte sich zum Gehen. Ein anderes Wunder nahm ihn gefangen. Es war, als ob unter dem Boden des Moors ein verborgenes Feuer schwele. Dunst stieg aus der Erde, ballte sich zu ziehenden Schwaden, die in langen Strahlen über die Heide geisterten. Als er näher kam, sah er seine Hütte wie in einem silbergrauen See.

An der Tür steckte etwas weißes.— Sollte die Post dagewesen sein? ... Im nächsten Augenblick mußte er lächeln über den unmöglichen Gedanken ... Und doch — ein menschliches Wesen war hier gewesen! Er sprang an die Tür und hielt zwei Briefe in der Hand, der eine kam vom Meldeamt, der andre vom Rechtsanwalt ... Die mußten vom Christazhof heraufgebracht worden sein! ...

„Veri, der Bub war hier!" flog es ihm durch den Kopf. „Und ist wieder heimgegangen, ohne mich zu treffen," setzte er bedauernd hinzu ... Ein eigentümliches Gefühl beschlich ihn.

Wie war ihm denn? Fiel ein Schatten auf den wundervollen Nachmittag, weil der schuld war, daß er den Jungen verfehlte? Reckte sich höhnend die Einsamkeit vor ihm auf, grinste ihn an und schrie ihm ins Gesicht: „Du und ich, wir passen nicht zueinander ...?" Heute, am ersten Tag? ... Das wäre ein übler Beginn!

Er öffnete die Briefe, warf sie verärgert beiseite ... Mochten sie da liegen bis morgen! Was sie von ihm wollten, lief ihm nicht davon .... „Aber der Junge," maulte er laut wider das Schicksal, „der ist mir davongelaufen!"

Das köstliche Erleben des moorverträumten Nachmittags fiel ihm ein, aber gleich drängte sich die feindliche Gedankenschar wieder vor: Mußte denn immer auf der Welt das bißchen Glück mit einem Tropfen Bitternis erkauft werden?

Er ging in die Wohnstube hinüber, warf sich auf das breitlehnige Sofa und wußte nicht, was er eigentlich wollte. Er stand wieder auf, wanderte einige Male im Raum herum und wieder in die Küche zurück. Die Dämmerung wurde dichter. Gedankenlos zündete er die Erdöllampe an und setzte sie auf den Tisch ans Fenster. Aber in den dunklen Ecken saßen nichtsnutzige Kobolde, huschten zueinander, wisperten und kicherten sich ihre kleinen Weisheiten über das Tun des großen Menschenkindes zu ....

In der Nacht fuhr Basil Salmaser aus dem Schlaf empor. Ihm war, als hätte ihn jemand gerufen. Er richtete sich halb auf und schaute nach dem offenen Fenster, durch das die Kühle hereinstrich.

Nichts regte sich. Er rieb sich den Schlaf aus den Augen. Früh hatte er das Lager aufgesucht: die Müdigkeit hatte ihn bald bezwungen, und er wußte nicht, welche Zeit es war.

Er horchte ... Nur ein Rauschen hörte er. Das war sein eigenes Blut ... Er legte sich wieder hin. — Wer sollte gerufen haben? Es war wohl eine Selbsttäuschung gewesen.

Minuten verstrichen.

Gedanken, wie nur die Nacht sie gebiert, durchbrausten seinen Kopf. Bald glaubte er ein Gespenst am Fenster zu sehen, bald bevölkerte sein Hirn die Fichten draußen im Nebel mit dunklem Spuk ... Er fühlte sich von fremden Gestalten umgeben ... Die Nacht hatte tausend glühende Augen ...

Horch!

Der Einsame hob den Kopf.

„Was war das?!" stieß er unwillkürlich halblaut heraus. Er wandte das Ohr zum Fenster hin.

Hatte ein Hund in der Ferne angeschlagen?

Wieder hörte er die weither kommenden Laute ... nun ganz deutlich.

„Ein Mensch!" sagte er und schlug die Decke zurück. Mit einem Satz war er am Fenster und beugte sich hinaus.

Sekunden verrannen ... Sein Herz pochte dumpf ...

„Da war es wieder ..."

Er legte die Hand ans Ohr und lauschte gespannt, um die Richtung festzustellen.

„Jetzt ..."

Kein Zweifel mehr ... das war Menschenschrei ... So rief nur einer, der in Not war — in höchster Not ... Von rechts herüber kam es ... vom Torfried her.

„Hallo ... hallo ...!" schrie er, so laut er konnte, in die Richtung hinein.

Mit einem Ruck schloß er das Fenster. Dann fuhr er in die Kleider ... Wie lang das Schuhbinden dauerte! ... Eine Ewigkeit! .... Sein Denken flog schon weiter ... Licht, ein Licht, wo nahm er es her für den Weg in die Nacht hinaus?— Ueber dem Herd mußte ein altes Laternengestell hängen ... im Rucksack hatte er einen Kerzenstumpf .... Seine Gedanken jagten sich. —

Ein Mensch in Not!

Was mochte geschehen sein? ... Ein Ueberfall? ... Eine Bluttat hier im friedlichen Land? ... Wild war die Zeit, rohes Volk trieb sich umher ... Die Gier nach fremdem Gut fletschte erbarmungslos die Zähne ...

Nun war er fertig ... Er steckte seine Schußwaffe zu sich, griff nach Stock und Laterne, schlug den schmalen Waldpfad ein, den er am Nachmittag gegangen war. Mit Schritten, in denen die Ungeduld lebte, lief er vorwärts. Zweige schlugen ihm ins Gesicht, er achtete nicht drauf ...

Bisweilen blieb er stehen. Dann horchte er. Lange hatte er den Hilferuf nicht mehr gehört! ... Sollte er zu spät kommen? ...

Doch da!

Mitten im Vorwärtshasten vernahm er jetzt wieder die Stimme ... viel näher schon ... aber schwächer ... Laut rufend gab er Antwort.

Ein Mensch in Not!

Wer mochte es sein? .. Ein Verirrter, ein Kranker, ein Verunglückter? ... Einerlei! Er empfand den göttlichen Segen des Helfenkönnens, spürte die prickelnde Lust, die jedem Hochgemuten Finstergewalten ihr Opfer zu entreißen befiehlt ...

Der Grund des Gehölzes wurde nun weicher. Wo Salmaser hintrat und den Fuß wieder wegnahm, hörte er Wasser gurgeln. Jetzt hieß es, vorsichtig weitertasten, ehe er fest auftreten durfte. Der Laternenschein fiel in Pfützen und Schlammlöcher, die Gefahr in sich bargen; jeden Blick in die Ferne wehrte der Nebel, der dicht wie eine fußhohe Decke auf dem Boden lag.

Langsam kam er dem Rufenden näher.

„Wer da?!"

„Hier ... hier ..."

Er hob das Licht, schwang es hin und her.

Aus dem Erlengebüsch arbeitete er sich auf eine Lichtung hinaus. Eine einsame, hohe Birke sah er: von dort schien die Stimme zu kommen ...

Immer schwieriger wurde der Weg. Im Gebiet eines Torfstichs befand er sich nun. Schmale Bretterstege liefen hindurch, oft über meterbreite, tiefklaffende Gräben weg. Jeder Fehltritt konnte ins Verderben führen ...

Aus den Nebelschwaden ragte die Birke auf. Der Brückenweg folgte einer anderen Richtung ... Aber da war wieder das Zeichen! ... Salmaser blieb stehen, ratlos griff er sich nach der Stirn ...

Kam der Schrei nicht wie aus der Erde heraus? .... Da, wo der Baum ...?

Langsam kroch das Grausen an ihn heran ... Griff die fürchterliche Hand des nassen Todes da im Schlamm nach einem Unglücklichen ... zog ihn hinab ... tief und tiefer ... bis er rettungslos ... erstickend ... ertrinkend ... versank?

Furchtbar packte ihn der Gedanke. Er mußte hin!

Gewaltsam schüttelte er das Grauen von sich ab.

„Ich komme!" rief er hinüber.

„Hier ... hier ... im Graben." —

Nun stolperte er über Moospolster, durch Heidegestrüpp. Einmal sank er knietief ein, riß das Bein zurück aus dem Wasser und hastete weiter.

Endlich war er bei dem Baum. Er hörte ein Wimmern. Wieder hob er die Laterne. Ihr Schein fiel auf einen breiten Torfgraben mit senkrecht abgestochenen Wänden. Die Wände starrten ihm dunkelbraun entgegen. Schlüpfrig sahen sie aus, häßlich, als sickerte fortwährend geronnenes Blut an ihnen herunter.

In der Nähe plätscherte irgendwo Wasser in einen Tümpel.

Höher hob er das Licht. Er beugte sich über den Rand des Grabens. Unten regte sich etwas. Dort mußte der Unglückliche liegen, er rief nicht mehr ... schien ganz erschöpft zu sein ... oder ...?

Wieder spürte er das Grausen auf sich zukommen. Ein kalter Hauch wehte ihn an.

„Heda ... heda ...!" schrie er in die Tiefe.

Dann stellte er hastig die Laterne in die Beerensträucher und sah, daß der Kerzenstumpf am Verlöschen war. Der Docht schwamm in dem gelben, geschmolzenen Fett. Das Licht flackerte, rußte und mußte bald ersticken ... Was dann? ... Das Gefühl der Ratlosigkeit griff ihm ans Herz.

Ein Stöhnen kam aus dem Graben.

Er lebte also noch, der da unten!

„Hallo, hallo, hallo ..."

„Hier ..."

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zahlt hohe Strafe
„Ich glaubte immer, daß, wenn mir bei meinem Magen- und Leberleiden die Aerzte nicht helfen könnten, es Niemand zu tun imstande wäre. Es hat mich hunderte von Dollars gekostet und ich habe meine Strafe bezahlt. Mayr's Wonderful Remedy blieb es vorbehalten, das Kunststück fertig zu bringen. Seit ich es vor einem Jahr nahm, bin ich bei bester Gesundheit." Es ist eine einfache, harmlose Präparation, welche den katarrhalischen Schleim von den Eingeweiden entfernt und die Entzündung mildert, welche tatsächlich alle Magen-, Leber- und Eingeweide-Beschwerden, einschließlich Blinddarm-Entzündung, verursacht. Eine Dosis wird überzeugen, oder das Geld zurückgegeben.
In allen Apotheken. Anzeige

Filmtheater in China.

Von Fritz Secker (Schanghai).

Deutschland, das seinem Flächeninhalt nach etwa so groß ist wie eine der achtzehn chinesischen Provinzen, soll, den neuesten Statistiken zufolge, etwa 4000 Lichtbildtheater haben. China, mit einer Bevölkerungszahl von 350 bis 400 Millionen Menschen, verfügt zurzeit kaum über mehr als ein halbes Hundert „Kientöppe". In diesem Vergleich drücken sich die ungeheuren Möglichkeiten aus, die der Film in Zukunft in China spielen wird. Bisher beschränkt sich die Errichtung von Kinotheatern fast ausschließlich auf die größeren Vertragshäfen, wo das europäische Publikum den Stamm der Besucher bildet. Die nach China gelangenden Films sind daher völlig auf westländischen Geschmack zugeschnitten, und selbst in den Titelüberschriften werden den chinesischen Besuchern, die des Englischen nicht mächtig sind, keinerlei Zugeständnisse gemacht. Trotz alledem gehört der Besuch eines Kinos zur beliebten Unterhaltung des mit der neuen Zeit gehenden Chinesen. Die besten Seiten des europäischen Lebens werden ihm in den hier eingeführten Films nicht gezeigt. Mord, Totschlag, Ehebruch und Eifersuchtsszenen, die Leitmotive angelsächsischer Filmimportware, mögen dem Geschmack eines internationalen europäischen Publikums entsprechen, erzieherisch wirken sie auf das chinesische Publikum nicht. Wenn, wie dieser Tage, ein philosophisch tiefer Film, wie der des Maeterlinckschen „Blauen Vogels" aufgeführt wird, ein Film, der, mit den entsprechenden Beiworten in chinesischer Sprache gezeigt, bei einem chinesischen Publikum auf volles Verständnis hätte stoßen können, da versagte die Reklame, um eine größere chinesische Zuschauerschar anzulocken.

Filmeinfuhr und Filmverleih ruhen bei europäischen Unternehmern, die sich in ihren Bestellungen von dem Geschmack eines europäischen Publikums bestimmen lassen und mit den Vorbedingungen, die ein Film an den chinesischen Geschmack stellt, nicht vertraut sind. Das Geschäft ist hauptsächlich in amerikanischen Händen, auch die Besitzer der Kinos sind meistens Amerikaner. Rein chinesische, meistens primitiv ausgestattete Lichtbildtheater sind nur in geringer Anzahl vorhanden. Nach China gelangen nur „amortisierte" Films; am gangbarsten sind Paramount, Lasky-Player und Metre; neuerdings taucht auch wieder der vor einem Jahrzehnt bejubelte Max Linde auf. Shanghai ist das Haupteinfalltor der Filmeinfuhr; hier sind die Erstaufführungen für China, und dann wieder die Films weiter nach Canton, Hankou, Tientsin und Peking. Die Films können zu billigen Raten den Lichtspieltheatern zur Verfügung gestellt werden, da sie bereits außerhalb Chinas den Weg der Amortisierung gegangen sind; einen nur teilweise amortisierten Film in China bezahlt zu machen, ist unter den augenblicklichen Verhältnissen, wo die Zahl der Theater gering ist und wo das eine oder andere Kino durch besondere Abmachungen an die Abnahme von Films bestimmten Gesellschaften gebunden ist, unmöglich. Ich mache diese Feststellung besonders deshalb, weil vielleicht in der deutschen Filmindustrie der Wunsch bestehen könnte, ihre Produktionen in China über die Leinwand gehen zu lassen.

Trotz dieser augenblicklichen ungünstigen Lage sollte jedoch die deutsche Filmindustrie, die mit ihrer Negativproduktion von zwei Millionen Metern an zweiter Stelle aller filmproduzierenden Länder steht, China als zukünftiges Betätigungsgebiet nicht aus dem Auge verlieren. Weitausschauende amerikanische Filmunternehmer, wie die Universal Film Company (New York) haben kürzlich in Shanhai eine Zweigniederlassung eröffnet, ein Zeichen, wie die Amerikaner die Zukunftsmöglichkeiten an dieser Seite des Stillen Ozeans einschätzen. Die Gesellschaft hat im vorigen Jahre den ersten Spielfilm auf chinesischem Boden gekurbelt und eine ganze Künstlerschaar mit Komparserie über den Stillen Ozean und zurückgebracht, um einen Teil ihres Serienfilms „Das Blumenblatt des Laotse" in naturechtem chinesischen Milieu herzustellen. Wie sich zeigte, sind die Chinesenmassen, die beim Film teils freiwillig, teils unfreiwillig mitwirkten, kein sprödes Komparserie material, sondern sie fanden sich spielend in ihren Aufgaben zurecht.

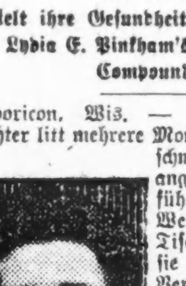
Dieser erste Versuch, Spielfilms auf chinesischem Boden zu kurbeln, eröffnet für die Zukunft die gewaltigsten Perspektiven. Er legt den Gedanken nahe, zunächst für den chinesischen Gebrauch, aber auch für die Ausfuhr bestimmte Films in China selbst herzustellen. Die ausländischen Regisseure klagen seit Jahren, daß die Manuskripte wirklich spielbarer und den Wünschen des Publikums nach Neuem Rechnung tragender Films immer seltener werden. China ist das Land, wo sich erotische, spielbare Films in hundertfacher Gestalt aufdrängen. Alle Arten der geographischen Bodengestaltung sind vertreten: wildzerklüftete Felsenlandschaften wechseln ab mit lieblichen Tälern und fruchtbaren, von üppiger Vegetation erfüllten Ebenen; hier brausen gewaltige, von Wirbeln bewegte Ströme dahin, dort fließen gemächlich zwischen blumenübersäten Wiesen Flüsse und Bäche, in deren ungetrübtem Spiegel der Mond sich spiegelt. Alle Jahreszeiten entfalten hier ihre Eigenart, der in Schnee und Eis sich hüllende Winter und der mit Blütenpracht sich schmückende Frühling. Die einem Reinhardtschen Regietalent die größten Aufgaben stellende Masse wimmelt auf Straßen und Dörfern, und, was besonders wichtig ist, China hat Berufsschauspieler, die für den Film geboren sind. Das moderne chinesische in 50 und 100 Akten gespielte Drama oder Märchenspiel ist nichts anderes als ein ungekurbelter Film. Das neuzeitliche chinesische Theaterstück, wie es vor etwa einem Jahrzehnt entstanden ist, kennt nicht straffe, in drei oder vier Akte gebannte Handlung, sondern verzettelt sich in (durch die Drehbühne bewirkte Einzelhandlungen, die immer neue Szenen vor die Zuschauer stellen. Und wie reich ist der chinesische Roman- und Novellenstoff an dankbaren Vorwürfen. Wenn die volstümlichen Romangestalten eines Tsae-Tsae, Dschang-Fei und Liu-Bei über die Leinwand schritten oder Sun-Wu seine Frauentruppe exerzieren ließe, so bedürfte es keiner großen Titel, um den chinesischen Zuschauer in die Handlung zu versetzen, die ihm aus Büchern oder durch den Geschichtenerzähler geläufig ist.

Selbstverständlich wird das erwähnte halbe Hundert Kinos in China niemals imstande sein, solche neuartigen Films zu amortisieren. Für diese Films müßte erst der Resonanzboden geschaffen werden. China erwacht, schneller, als man in Europa annimmt. Es ließen sich zweifellos fortschrittliche chinesische Kapitalisten und Unternehmer finden, die nicht allein einem etwaigen deutschen Unternehmen in der Aufnahme und Herstellung der Films finanziell die Hand reichen, sondern, die durch ihre weitverzweigten Verbindungen im Land auch die Kinos schüfen, die zur Aufführung und Amortisation erforderlich sind. China hat Raum nicht nur für 4000, sondern, an der Zahl seines Volkstums gemessen, für die fünf- und zehnfache Menge Lichtspielhallen. Fast jede größere chinesische Stadt hat heute elektrischen Strom, selbst Städte, die 4000 bis 5000 Kilometer von der Küe entfernt im Innern liegen. Dazu ist das Land groß genug, um noch Spielraum für eine unzählige Anzahl von Wanderkinos zu lassen.

Forni's Alpenkräuter
ist ein Heilmittel, welches die Probe eines mehr als hundertjährigen Gebrauchs bestanden hat. Es verbessert das Blut; es kräftigt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft. Weil es aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet ist, so kann dessen Gebrauch dem Körper nur vorteilhaft sein. Es gibt wenig, wenn überhaupt etwas, das ihm gleich kommt bei der Behandlung von
Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden
Keine Apothekermedizin; nur durch Spezialagenten zu beziehen. Man schreibe an
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501-17 Washington Blvd. Chicago, Jll.
(Zollfrei in Canada geliefert)

DEUTSCHLAND
mit der
AMERICAN LINE
HAMBURG von New York
Größter Dampfer nach Deutschland
Minnekahda Neuer Dreischraubendampfer Nur dritte Klasse 30. Juni
Große moderne Doppelschrauben-Dampfer
Manchuria - 14. Juli
Mongolia - 28. Juli
Red Star Line
Hamburg
von New York, via Libau und Danzig
Samland, 3. Kl. .... 16. Juli
Gothland, 3. Kl. .... 30. Juli
nach Antwerpen
Bequemer Hafen für Zentraleuropa.
Zeeland .... 2. Juli, 6. Aug.
Lapland .... 16. Juli, 20. Aug.
Finland .... 23. Juli, 27. Aug
Kroonland .... 30. Juli, 3. Sept.
14 N. Dearborn Straße, Chicago, oder bei den Lokalagenten.

Frau Selchert's Tochter
Erhielt ihre Gesundheit wieder durch Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound.



Horicon, Wis. — „Meine junge Tochter litt mehrere Monate an Rückenschmerzen und unangenehmem Gefühl im Magen. Wenn sie sich zu Tische setzte, hatte sie nach nichts Verlangen, während sie vorher so hungrig war, daß sie das Essen kaum erwarten konnte. Die Aerzte gaben ihr Medizin, jedoch sie half ihr nicht. Eines Tages las ich ein kleines Buch von Ihnen, welches auf meiner Veranda liegen geblieben war, und es erinnerte mich daran, daß ich, als ich ein junges Mädchen war, mehrere Flaschen Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound genommen hatte. Sie ging daher nach der Apotheke und holte eine Flasche, und nach der zweiten konnte sie essen und hat seitdem keine Rückenschmerzen mehr. Im Ganzen nahm sie sechs Flaschen. Sie geht zur Schule und am Samstag hilft sie bei der Hausarbeit. Sie ist jetzt ein normales, gesundes Mädchen und wir empfehlen Ihre Arznei. Sie haben meine Erlaubnis, diesen Brief als Zeugnis für das Vegetable Compound zu veröffentlichen." — Frau Frank Selchert, 150 Larrabee Str., Horicon, Wis.
Mütter im ganzen Lande haben Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound als das zuverlässigste Heilmittel bei solchen Zuständen gefunden.

Der Skeptiker.

Von Friedrich Glauser.

Monsieur de Nedouchel war der einzige gewesen, der in einer Gesellschaft bei der alte Marquise de Rabutin laut erklärt hatte, er glaube nicht an den magischen Schwindel Cagliostros.

„Dieser hergelaufene Landstreicher," hatte Monsieur de Nedouchel mit leiser, spitzer Stimme erklärt, „beutet nur unseren Mangel an wahrer Religion aus. Er schenkt uns, was wir verdienen; nämlich niedere Gaukeleien. Ich mache nicht mit."

Dieser Ausspruch hatte besonders die alte Marquise erregt, die sonst eine zarte Freundschaft mit dem Skeptiker verband.

„Aber lieber Freund," hatte sie ein wenig ärgerlich geantwortet, „die Welt will betrogen sein u. s. w. Lassen Sie uns doch dieses harmlose Vergnügen. Wir sehen die Seelen unserer verstorbenen Lieben, wir hören sie sprechen, und dies gibt uns Trost. Wie Herr Caglio- stro seine Wunder zustande bringt, kann uns doch gleichgiltig sein."

Ein beifälliges Murmeln der übrigen unterstützte diese Rede.

Sogar der Chevalier de Grandfort, ein junger, blonder Mann, dem weiche Creme-Spitzen über den purpurnen Rock rieselten, ho die glitzernde Hand:

„Monsieur de Nedouchel würde seine Skepsis verlieren," sagte er nachlässig durch die Nase, „wenn eine längst begrabene Jugendgeliebte zu ihm sprechen würde."

Monsieur de Nedouchel wollte gereizt erwidern. Er sprang vom Stuhle auf, sein gelbes Gesicht war ärgerlich verzerrt.

„Mein Herr", begann er...

Doch plötzlich sprang die Türe des Zimmers auf. Kein Diener war zu sehen draußen auf dem Gang. Durch die Oeffnung sahen alle, zwanzig Schritte von der Türe entfernt, hinten, im langen Korridor, einen Mann stehen. Er war schlank und groß, in weiße glänzende Seide gekleidet. Mit bedächtigen Schritten kam er näher, setzte, einem Tänzer gleich, einen Fuß vor den andern.

„Cagliostro," flüsterten die Damen, „wie hat er die Türe öffnen können."

Der Mann trat ein, verbeugte sich kaum, schwieg. Im ernsten, faltenlosen Gesicht glänzten grüne Augen. Bleich war die Haut, gleichfarbig mit dem Gewand, den seidenen Strümpfen, den weißen Schuhen, die auf roten Talons ruhten.

„Eine Stimme sagte mir," begann er flüsternd, daß jede Unterhaltung erstarb, „immer noch zweifle jemand, die Seelen könnten sprechen zu ihm. Ich bin gütig, ich will ihn überzeugen."

„Er ist allwissend," wisperte schaudernd Madame de Rabutin ihrem Freunde zu.

Monsieur de Nedouchel meckerte: „Er hat hinter der Türe gehorcht, sie aufgerissen, ist zurückgesprungen. Und diese Geschicklichkeit nennt man Zauberei."

Cagliostro fuhr auf den Sprecher los. „Mein Herr, Sie sind der ewige Geist der Verneinung."

„Sehr erfreut," verbeugte sich der Angegriffene lächelnd.

„Die Geister sind gütig," fuhr der Magier salbungsvoll fort. „Sie wollen gerne den Ungläubigen bekehren."

„Zu liebenswürdig von Ihren Geistern," murmelte Monsieur de Nedouchel.

Cagliostro ließ das Zimmer verdunkeln. Die Damen stürzten zu den Fenstern, um die Gardinen herabzulassen. Dann wurde von einem Diener ein siebenarmiger Leuchter gebracht. „Er stammt aus dem unsichtbaren Tempel der Genien," erklärte Cagliostro.

Die Stühle bildeten einen Kreis. Cagliostro befahl eine Kette zu bilden. Monsieur de Nedouchel hielt die Hand der alten Marquise.

„Adonai, Elohim, Jaho," betete Cagliostro, fügte unverständliche Worte bei, die bald zu einem zischenden, pfeifenden Geräusch wurden.

Der Vorhang vor dem Fenster hob sich, bis er ins Zimmer flatterte, eine große Fahne. Dann fiel er zurück. Auf dem dunklen Hintergrunde stand eine weiße Gestalt.

„Fragen Sie," flüsterte Cagliostro Monsieur de Nedouchel zu.

„Wer bist du?" fragte Monsieur de Nedouchel widerwillig.

„Kennst du mich nicht?" klang eine Stimme, die aus fernen Welten zu kommen schien.

„Nicht daß ich wüßte," meinte Monsieur de Nedouchel trocken.

„Ich bin Anna, die Tochter deines Pächters, die unglückliche Liebe in ein frühes Grab warf," klagte die nu[illegible]nerliche Stimme. „Erinnerst du dich nicht mehr, Unglücklicher, der süßen Stunden, die wir verlebten am Rande des Weihers. Unsere Küsse...."

„Genug," rief Monsieur de Nedouchel. Die weiße Gestalt verschwand. Die Vorhänge wurden aufgezogen. Licht strömte ins Zimmer.

Monsieur de Nedouchel saß bleich auf seinem Stuhl. Plötzlich entspannten sich die schmerzlichen Lippen. Ein Lächeln grub Falten in die Wangen, die Stirne furchte sich.

„Verehrtester," stand er auf, „nehmen die Seelen im Jenseits Deklamationsstunden bei verstorbenen Schauspielern?"

Cagliostro starrte den Sprecher an. „Warum," stotterte er.

„Weil meine erste Liebe in der Normandie gelebt hat. Die Tochter eines meiner Pächter, jawohl. Aber sie sprach mit einem groben Akzent, jawohl, und drückte sich kurz und bündig aus, auch derb bisweilen. Diese Seele aber spricht ein gewähltes Französisch, so gewählt, daß ein Mitglied der Comedie Française sie darum beneiden könnte."

„Die Seelen reinigen sich von allen Schladen," dozierte Cagliostro.

„Glückliche Seelen," parodierte aber Monsieur de Nedouchel, und ging, ohne Abschied zu nehmen, zur Tür, während verstohlenes Kichern der Damen ihm das Geleite gab.

Leset die „Sonntagpost".

UNITED AMERICAN LINES

JOINT New York--Hamburg direkt JOINT

Kürzeste Verbindung mit allen Teilen Mittel-Europas.

Dampfer „Mount Clay" .... 23. Juni
Dampfer „Mount Carroll" (neu) .... 30. Juni
Dampfer „Mount Clinton" (neu) .... 7. Juli

Dampfer verlassen New York vom Pier Nr. 86, North River, Fuß der West 46. Straße.

Dampfer „Hansa" (früher Deutschland), „Bayern" (neu) und „Württemberg" (neu) werden in einer ganz kurzen Zeit in den Dienst gestellt werden.

SERVICE — WITH — SERVICE — WITH

Kabinen mit 2, 4 und 6 Betten auf allen diesen Dampfern. Spezielle Dining Rooms, Rauchzimmer, Sitting Rooms und alle Promenaden-Decks stehen nur zur Verfügung von Passagieren dritter Klasse.

Wegen Reservationen schreibt an irgendeinen autorisiert. Agenten oder

156 No. La Salle Straße, Chicago, Ill.

HAMBURG AMERICAN LINE

jn22mlfon*

Neue Gesetze.

Nur wenige Vorlagen bisher mit Unterschrift des Governors versehen

Unterrichts-Methoden.

Kinder sollen Verfassung und Unabhängigkeitserklärung lernen. — Freie Hochschul- und Universitätserziehung für arme Veteranenkinder.

Springfield, 22. Juni. — Ob Governor Small mit der Prüfung und Unterzeichnung der Vorlagen, die ihm von den beiden Häusern der Staatslegislatur hinterlassen wurden, bis zum 1. Juli fertig werden wird, scheint sehr zweifelhaft zu sein. Bis heute morgen waren erst sechs Vorlagen erledigt. Da sie mit wenigen Ausnahmen in der Schlußwoche angenommen wurden und in Druck gegeben werden mußten, ehe sie dem Governor zugestellt werden konnten, sind Verzögerungen eingetreten, die sich recht unangenehm bemerkbar machen. Governor Small ist entschlossen, alle Vorlagen unberücksichtigt zu lassen, die im letzten Augenblick einlaufen und deshalb nicht sorgfältig von ihm geprüft werden können.

Unterzeichnete Vorlagen.

Die folgenden Vorlagen sind durch die Unterschrift des Governors zu Gesetzen geworden:

Die Senator Hanson'sche Vorlage, die bestimmt, daß Kinder hilfsbedürftiger Männer und Frauen, die im Weltkriege für Onkel Sam tätig waren, ihre Erziehung auf einer staatlichen Normalschule sowie auf der Universität von Illinois genießen sollen.

Die Hennebry'sche Vorlage, daß den Schreibern der Kreisgerichte des unteren Staates, die nur von Zeit zu Zeit während der Gerichtsverhandlungen tätig sind, eine Tagesgebühr von $6 bezahlt werden soll.

Die Cruden'sche Vorlage, die vorsieht, daß in allen Städten mit einer Bevölkerung von mehr als 25,000 Einwohnern Arbeitsnachweisbureaus eingerichtet werden sollen, in denen Arbeitslose kostenlos Auskunft über unbesetzte Stellen erlangen können.

Die Tice'sche Vorlage, durch die die Kosten für den Bau und die Instandhaltung von Brücken über Flüsse, die zwischen den Staaten Illinois und Indiana liegen, den daraus Nutzen ziehenden Counties auferlegt werden. Vor Beginn der Brückenbauten können dahingehende Abmachungen getroffen werden, daß das Illinoiser County die eine Hälfte der Kosten trägt, und das County des Nachbarstaates die andere.

Besserer Schulunterricht.

Die Castle'sche Vorlage, welche vorschreibt, daß im siebenten und achten Grade einer jeden öffentlichen Schule und Hochschule mindestens zwei Stunden wöchentlich dem Studium der amerikanischen Staats- und Bundesverfassungen sowie der Unabhängigkeitserklärung gewidmet werden müssen. Es stellte sich heraus, daß die Kinder im allgemeinen auf diesem Gebiete wenig beschlagen sind und durch die Neuanordnung zu besseren Bürgern erzogen werden können.

Die La Porte'sche Vorlage, die bestimmt, daß Staatsbüchereien künftig unter der Leitung des Staatssekretärs stehen sollen; daß eine aus dem Governor, dem Staatssekretär und dem staatlichen Schulsuperintendenten bestehende Behörde die nötigen Vorschriften für deren Betrieb erlassen soll; und daß die Leiter der einzelnen Bücherei-Abteilungen vom Zivildienst ausgeschlossen sein sollen.

Die Frau gehört ins Haus.

Hat keinen Anspruch auf Jurydienst, — Richter Kavanagh.

Richter Kavanagh im Superiorgericht hat gestern entschieden, daß der Platz der Frau nicht in der Geschworenenloge ist, und hat das Mandamusgesuch von Frau Etta B. Ekberg, 3131 Clifton Ave., zurückgewiesen, durch welches Frau Ekberg die Jurykommission zwingen wollte, auch Frauen zum Jurydienst vorzuladen. Gegen die Entscheidung wird Berufung bei Oberstaatsgericht eingelegt werden.

Der Richter gründete seine Entscheidung hauptsächlich darauf, daß in Illinois keine Gesetze bestehen, welche mit dem Stimmrecht die Berechtigung zum Jurydienst verbinden. Er setzte aber auch auseinander, daß die Hausfrauen- und Mutterpflichten bürgerlichen Pflichten gleichkämen und Gefahr laufen würden, über dem Jurydienst vernachlässigt zu werden.

Einsteins Theorie.

Die Einsteinsche Relativitätstheorie wird von Professor Albert Michelson von der Chicago Universität auf ihre Zuverlässigkeit geprüft werden. Die diesbezüglichen Versuche werden unter Leitung der Universität Chicago stattfinden, entweder in Chicago oder in einer gebirgigen Gegend. Die Versuche werden auf Anregung Dr. Ludwig Silbersteins vom Eastman Research Laboratorium in Rochester, N. Y., unternommen, der auch den Plan der Arbeiten entwarf.

Das Ende von Stambul.

Das malerische Stambul, die alte Türkenstadt Konstantinopels, die Pierre Loti so anschaulich geschildert hat, wird bald völlig vom Erdboden verschwunden sein. Das Feuer hat fast alles vernichtet. So behauptet wenigstens Henri Myles in einem soeben erschienenen Buch, das er „Das Ende von Stambul" nennt. Wie Stambul untergeht, schildert er hier folgendermaßen: „Yannguen var! Yanguenn var!" Feuer! Feuer! Der wilde Schrei hallt durch die Nacht und schallt wieder in nahen und fernen Echos, bis er im Dunkel gespenstisch verklingt. Seit der jungtürkischen Revolution von 1908 bedeckt das abgebrannte Gebiet viele Kilometer. Niedergebrannt ist die ganze eine Seite der langen Straße Direkler Arassi am Goldenen Horn, niedergebrannt sind die Viertel Ak-Serai, Vezenedijler, Avan-Serai, Balata, Tschukurgan, niedergebrannt ist der Tscheragan-Palast, der seine bleiche Marmorfassade im Bosporus spiegelte. Ueberall breiten sich die geschwärzten Trümmer aus wie ein Aussatz. Seit der Einnahme von Adrianopel durch die Bulgaren im Jahre 1913 hat es alle Abende in Stambul gebrannt und in allen Vierteln. Die schwarzbraunen Holzhäuser flammen krachend auf; die Minaretts der kleinen Moscheen leuchten im Feuerschein, die Zypressen rauschen geisterhaft. Immer mehr verschwindet von dem Reiz der stillen Straßen, der holzvergitterten Fenster, der festgeschlossenen Türen; verschleierte Frauen gleitenängstlich an den Mauern entlang, und mit schweigender Würde betrachten die Männer im Fez ihr verschwindendes Heim. Die Regierung hat verboten, die abgebrannten Häuser wieder aufzubauen, bevor der neue Stadtplan festgesetzt ist, und das kann unter türkischen Verhältnissen bis zum Nimmermehrstage dauern.... Die Strahlen der untergehenden Sonne vergolden Stambul. Da plötzlich loht Feuer auf und Rauch. Von den Türmen Galatas und des Seraskierats bemerken es die Wächter. Rasch schwillt der Schrei an: „Yanguenn var!" Hunderte von Wächtern wiederholen ihn, die durch die fast verlassenen Straßen irren. Unterdessen wird mit dem Hereinbrechen der Dunkelheit das Schauspiel dieses Feuerwerkes immer grandioser, und auf dem Hintergrund des glühenden Rots zeichnen die Häuser und Zypressen scharf ihre schwarzen Silhouetten ab. Durch die winkligen Gassen stürmen halbnackte Männer; auf ihren Schultern tragen immer vier eine Art Kasten; das ist eine kleine Feuerspritze. Die freiwilligen Feuerwerker kommen zuerst an. Dann ein düsteres Getön von Signalen; ein Rasseln; ein schweres Gefährt rattert im Galopp daher; es sind die staatlichen Feuerwehrleute, in Khaki gekleidet und mit großen Helmen. Unterdessen sind die brennenden Häuser in sich zusammengesunken und das Feuer aus Mangel an weiterer Nahrung erstickt. Inmitten der Trümmer und des geretteten Hausrates sitzen einige Frauen mit dichtverschleiertem Antlitz; sie scheinen ruhig und gleichgiltig diesem alltäglichen Schicksal und Schauspiel gegenüber. Aus der Ferne tönen andere langgezogene Schreie: „Yanguenn var!" Es brennt in einem anderen Viertel. So brennt allmählich das alte, herrliche Stambul ab wie eine morschgewordene Dekoration..."

Der schlafende Riese.

Es schlief einmal ein Riese knietief und schnarchte, daß die Bäume weit und breit zitterten. Da fuhr ein Fuhrmann mit seinem Lastwagen, an dem acht Paar Rosse zogen, des Weges daher und dachte sich: Das ist heute doch ein Sturmwind, daß die Bäume so sausen. Als er schon lange gefahren war, kam er zum Riesen, hielt ihn für einen steilen Berg und fuhr darüber. Er fuhr wacker zu und glaubte immer noch, er befinde sich auf dem rechten Wege. So ging es lange fort, bis er zur Nase des grosen Mannes kam. Da dachte sich der Fuhrmann: Hier sind jetzt zwei Hohlwege, und wußte nicht, ob er in den linken oder rechten einfahren sollte. Endlich meinte er: Ich wage es einmal und schlage den Weg links ein, und lenkte in das linke Nasenloch des Riesen. Er wachte darob auf, mußte niesen, und nieste so, daß das Fuhrwerk vier Meilen weit davonflog. Das ließ sich der Fuhrmann in Zukunft gesagt sein und war mehr auf der Hut.

Und was geschah weiter?
Muß ich dir etwas erzählen
Von Bohn' und Fisölen,
Von rotzigen Buben,
Von Kraut und von Ruben.

Rettete seine Frau.

Peter Badazinak mußte aber selbst das Leben einbüßen.

Benahm sich anders.

Edward Flake verlor den Kopf und lief fort. — Zwei Chicagoer im Triebsand in Wisconsin versunken.—Vier Personen bei Kenosha getötet.

Peter Badazinak, Nr. 1828 West 22. Place, hat seine Heldentat, durch die er seine Frau vom sicheren Tode rettete, selber mit dem Tode bezahlen müssen. Er ist heute im St. Antonius Hospital gestorben. Badazinak und Frau befanden sich, nachdem sie Freunde besucht hatten, auf dem Heimwege, als die Frau beim Kreuzen der Straße an 31. Straße und Lawndale Ave. plötzlich von einem Kraftwagen erfaßt wurde. Badazinak, der sich selber in Sicherheit befand, sprang zurück, ergriff seine Frau, schleuderte sie zur Seite und wurde nun selber von dem Gefährt gefaßt. Er erlitt einen Schädelbruch. Der Lenker des Autos, Peter Pruso, Nr. 2712 Ridgeway Ave., wurde verhaftet.

Verlor den Kopf.

Während Edward Flake, Nr. 4515 Lake Park Ave., mit seiner Frau Ellinore in seinem Kraftwagen fuhr, stieß dieser an der 75. Straße und Parnell Ave. gegen einen Pfosten der Lichtleitung und ging fast vollständig in Trümmer. Als Flake wieder zu sich kam, fand er seine Frau bewußtlos und verlor in der Meinung, daß sie tot sei, den Kopf. Er lief fort. Mehrere Augenzeugen des Vorfalls zogen die Verletzte unter dem Wagen hervor und sorgten für ihre Ueberführung nach dem Auburn Park Hospital. Mehrere Stunden später begab sich Flake nach dem Krankenhause und erklärte, daß er bei dem Gedanken, seine Frau getötet zu haben, so verwirrt geworden sei, daß er nicht gewußt habe, was er tat.

Im Triebsand versunken.

Im nördlichen Wisconsin, 19 Meilen von der nächsten menschlichen Niederlassung entfernt, sind zwei Chicagoer im Triebsand ums Leben gekommen. Die Toten sind Polizist Fred R. Fragel von der Stanton Ave.-Wache und der Straßenbahnschaffner William J. Wolff. Sie hatten mit einem dritten, dem Polizisten James Bradwell von der Marquette-Wache, am Lac du Flambeau, Wis., ihr Zelt aufgeschlagen, und einer von ihnen war auf den Triebsand geraten. Auf seine Hilferufe eilte der zweite herbei, wurde jedoch gleichfalls erfaßt und sank trotz aller Anstrengungen Bradwells, der den Genossen mit schnell heruntergeschlagenen Baumzweigen, die sich jedoch alle als zu kurz erwiesen, zu Hilfe zu kommen versuchte. Bradwell wanderte dann 19 Meilen durch die Wälder, bis er nach Rhinelander kam und dort die Behörden benachrichtigte.

Vier getötet.

Vier Personen wurden in der Nähe von Kenosha auf dem Bahnübergang der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn an der Geneva Road getötet, als ein Kraftwagen mit einem Personenzuge zusammenstieß und über 100 Fuß weit geschleudert wurde. Die Toten sind Ernest G. Anderson, ein in Kenosha wohlbekannter Bauunternehmer, dessen Gattin, sowie deren Schwester Frau Sarah Myers, und Billy Keating, die Tochter von Burrell Keating aus Chicago, welche im Hause von Frau Myers wohnte. Man nimmt an, daß Anderson, welcher das Gefährt lenkte, den kommenden Zug nicht bemerkte.

Totgeblitzt.

Der 36 Jahre alte Henry Sticken, 457 Jefferson Ave., Glencoe, ein Angestellter der Public Service Co. of Northern Illinois, kam ums Leben, als er in der Crawford Ave., in der Nähe der Lincoln Ave., auf einem der Leitungspfähle vom elektrischen Strom erfaßt wurde. Seine Genossen konnten nur mit eigener Lebensgefahr seine Leiche herabbringen.

Ein Sonnendach, welches ihren Fall aus dem dritten Stockwerk unterbrach, rettete das Leben des zweijährigen Töchterchens von Robert Russell, 1908 Montrose Blvd.. Das Kind hatte in einem Vorderzimmer gespielt und sich dabei gegen das Fliegenfenster geworfen. Dieses gab nach, und die Kleine stürzte auf das Sonnendach und von da auf die Straße herab. Sie erlitt einen Schädelbruch und innere Verletzungen, doch glauben die Aerzte im Robert Burns Hospital, sie am Leben erhalten zu können.

Beim Ueberschreiten der N. Wells Str. an der Ecke der Division Str. wurde der sechsjährige Donald Cushing von einem Kraftlastwagen erfaßt und ernstlich verletzt. Der Führer des Wagens, Walter L. Adler, 1719 Clybourn Ave., brachte das Kind nach dem Polyclinic Hospital. Er ist verhaftet worden.

In dem von ihm gemieteten Zimmer im Great Northern Hotel wurde gestern John Wacker, der Präsident der Ogeechee Valley Stove & Heating Co. in Rocky Ford, Ga., tot im Bett liegend aufgefunden. Ein Herzschlag machte nach Angabe von Hilfskoroner August Herman seinem Leben ein Ende.

Der eingeschriebene Eilbrief.

Humoreske von Theodor Thomas.

Es war morgens im Hotel „Sächsischer Hof" in einer kleinen Stadt Thüringens. Als einziger, der mit dem Frühzug weiter will, sitze ich im Frühstückszimmer. Die Wirtin ist auch schon munter. Sie macht ein sehr müdes Gesicht.. Friedrich hockt am Ofen, er stochert in dem Rost umher. Der Stift lehnt abseits an der Theke und dreht Pillen, weil er glaubt, ich sehe ihn nicht. Aber in dem großen Spiegel kann ich seine Tätigkeit, die zwar sehr gesund, aber nicht manierlich ist, genau verfolgen. Nachdem er mir den Kaffee gebracht hat, setzt er seine Reinigung fort, wobei er ein so gedankentiefes Gesicht aufsteckt, als arbeite er an einer philosophischen Enzyklopädie.

„Ich gloob, heit wärd's scheene, man kann de Delegraphendrähte glitzern sähn, da wirds immer scheene", sagte die Wirtin.

Als höflicher Mensch muß man schon darauf antworten: „Ja, ich glaube es auch, daß es schön wird", aber ich brauche das nicht, denn die Tür geht auf, der Postbote tritt ein. Er ist ganz außer Atem, reibt sich mit dem Taschentuch den Mützenrand innen trocken, dann beginnt er zu reden:

„Da hab' ich eenen eingeschriemnen Eilbrief für e Freilein Silbermann, den mächt'ch abgähm, se muß aber unterschreim."

„Wie soll se heeßen?" fragt die Wirtin.

„Uff dem Brief da is so e Getrakel, ich gloob aber, es heeßt Silbermann. Das is der eene Pfote, da guck'n se blos mal."

Nun stehen vier Menschen um den Brief herum, die Wirtin, der Bote, der Stift und Friedrich, der seinen Ofen im Stich läßt und den Brief mit anstiert.

„Das heeßt im Lä'm nich Silbermann, mir hamm ooch gar keene, die wo so heeßen tut", betont der Hausknecht.

„Erscht recht heeßt's Silbermann, das is doch e ‚S' und das is e ‚i', dann gommt e ‚l', wie soll's denne sonst heeßen?" schimpft der Postbote.

Da nimmt der Stift das Wort und erklärt: „Ich gloob, das is die von Nummer dreizehn, die mit dem pockenartigen Gesicht angereest kam, se wissen doch, die mit dem abgesengten Kopp und die schiefen Absätze..."

„Hälste glei dei Gusche", fällt ihm die Wirtin ins Wort, „die hamm doch das beste Zimmer gemiet un wohn zusamm, die heeßt ooch im Lä'm nich Silbermann, wart mal, wie heeßt se denn glei? Im Buch steht ... Emil Starke und Frau aus Glauchau."

„Oesterwägen kann se immerzu e Freilein Silbermann sein, das wär gelacht", sagte der Hausknecht.

Nun nimmt das Wort der Postbote, der immer noch seine Mütze reibt: „Da looft mär nu wie e Wieselchen, um schnell herzugomm, un nu is nischt. Wißt ihr'sch, da nähm ich den Brief wider mit. Da schreib ich druff: nich angetroffen, dann geht er widder zurück.'

Mit diesen Worten will der Ungeduldigwerdende abziehen, aber die Wirtin ist damit nicht zufrieden.

„Das tun se ähm nich. Lassen se den Brief ämol hier."

„Das därf'ch nich, des is e eingeschriemner Eilbrief, da hährt das Hierbleim uff."

Jetzt mischte ich mich in das Gespräch mit dem Bemerken, daß doch der Hotelbesitzer in der Lage sein kann, den Bief abzunehmen. Er solle nur den Zettel hier lassen, vielleicht klärt es sich auf. Er könne dann ja gegen Mittag nachfragen. Die Adresse stimme, möglich auch, daß dies Fräulein mit dem Frühzug erst ankomme. — „Dadruff muß ich mit 'n Kobb schütteln, das därf'ch nich", erklärt mir der Eilbriefbote.

„Friedrich, geh doch mal ruff an das Zimmer von den Starke un frag 'n, ob seine Frau eenen Eilbrief erwart'n tut. Es kann doch ihr Mädchenname sein, wer weeß es denne."

„Ich wär mich hieten, wegen dem Brief jetzt da o'm globben; von dem hab'ch schon emol mein Anschnauzer gegricht. Nee, der Brief is mir das doch nich wärt."

„Wer weeß, was da brinn steht, das kann was von Bedeitung sein. Een eingeschriemner Eilbrief, das is geene Kleenigkeet, du fauler Gerl, wo de bist. De gannst 'n doch mal fragen", schreit die Wirtin den Friedrich an.

Der Postbote hat schon die Klinke in der Hand.

„Mit eirer Mährde, das is mir zu dumm, ich muß nu weg. Se gann den Brief ja bei uns hol'n. Am Schalter mit 'n weechen B kannst'n krieg'n."

„Da nimm 'n halt wieder mitt, du Brummochse, un gomm wieder, wenn de Leite uff sin, de wärscht nie stärb'n dervon", schmeichelt Friedrich.

„Das gost jedesmal eene Mark. E extra Gang hierher gost eene Mark, weil's doch e eingeschriemner Eilbrief is."

„Mensch, badervor mach ich's ooch, vor die zwee Schritt eene Mark? Mach's blos nit e so habbich."

„Meenste, das kriech ich? Also nu habschee."

Da schreit die Wirtin: „Wart'n se mal noch e bißl, Postkarl, mär weck'n mal meinen Mann, der Brief geht mir im Gobb rumm."

„Ooch gut, da setz ich mich ähms noch e bißl her."

Friedrich geht brummend und ärgerlich hinten hinaus, um den Wirt zu wecken. Es dauert auch nur einige Minuten, da kommt er an. Nur im Nachthemd und Hosen; als er mich sieht, will er zwar wieder zurück, doch seine Frau hält ihn fest.

„Wo brennt's denne, daß mär so früh raus muß?"

„Hier is e eingeschriemner Eilbrief an e Freilein Silbermann, so meen mir wenigstens, daß es heeßen tut."

„Ja, so steht's druff", ergänzt der Postmensch und fügt hinzu: „ich gloob 's is Geld drinne, 's fühlt sich so fett'g an."

„Dästerwägen braucht ihr mich nich zu wecken, ihr Aeser, gäb'n doch här und stell'n hier hinter das Glasrähmchen, da wärd sich schon jemand melden. Wozu denne mich wecken?"

Er ist wütend und reißt den Brief an sich. Der Postbote aber nimmt dagegen Stellung, er verlangt den Brief zurück.

„Den muß ich persehnlich abgähm, da is nischt vonweg'n „hierbehalten" — machen se keene Mähdre."

Er hat ihm das Schreiben wieder aus der Hand gerissen, der Wirt ist verdutzt. „Lass 'n mich noch emol angucken", sagt er dann; der Postbeamte zeigt ihm das Kuvert, hält aber an der anderen Ecke krampfhaft fest.

„Ihr Dummbeitel, das heeßt doch gar ni Silbermann, das heeßt doch Sellermann, das is kee ‚i' und kee ‚b'."

Da wird aber Friedrich, der wieder am Ofen steht, munter und spricht: „Was sag'n se, Freilein Sellermann? Nu ähm, die ist doch letzte Nacht mit 'n Zweeuhrzug angenomme, daß 'ch do ni druff gegomm bin."

„Nu, du Rindvieh, warum sagste denn das ni glei, nu steh ich schonsten e Viertelstunde hier und här eiren Schlamassel an, un du glotzt ins Feier", schimpft der Briefträger und die Wirtin meint: „Na weeßte, Friedrich, jetzt haste aber eene Backpfeife verdient, daß de so ä Bähschaf bist."

„Nu, was weeß denn ich, wenn der immerzu sagt Silbermann, wie kann 'ch denne da uff Sellermann komme, das sinn zwee Paar Stiefel."

Der Wirt rennt wie angeschossen in der Stube umher und schimpft: „Nu geh mal glei nuff, das is ä eingeschriemner Eilbbief, den muß 'ch sälber abgähm", kräht der Postonkel dazwischen.

„Nummer neinzehn schläft se," schreit Friedrich.

Der Bote verschwindet die Treppe hinauf.

Wer soll sich da nicht amüsieren? Ich habe es weiblich getan, den Kaffee viel langsamer getrunken wie sonst, ich hatte ja auch noch zwanzig Minuten Zeit.

Der Beamte entfernt sich ohne Brief, nicht ohne noch zu der Wirtin zu sagen: „Nu, wenn ich bei jeden Brief so eenen Deeps hätt, da gennt 'ch was erlä'm. Eene halbe Stunde hab 'ch beinahe hier bei euch rumgemährt."

„E annermal schreim se beitlicher, dann wär das ni passiert."

„Ich hab's doch ni geschriem, sie sin amol gomisch."

„Nu, 's is schon gutt, geh nur, Garl, wenn de widder kommst, kriechst ooch eene Zikarre."

„Ich wollt, ich hätt se schon, un wer e Stidl mit fort, hatschee!"

Nun aber war es für mich Zeit zum Zahlen. Umständlich wurde meine Rechnung kassiert, gerade will ich alles zusammensuchen, da stürzt eine junge Dame ins Zimmer.

„Um Gottes willen, ich muß mit dem Zug 7.30 nach Berlin zurück, es hängt für mich viel davon ab."

Schon ist sie wieder oben. Friedrich tut wie geistesabwesend, die Wirtin bekommt ihren Mund nicht mehr zu, der Stift steht da und lacht.

„Ich gloob, die is närrisch, die hat 'n Gäser im Gobb", bemerkt Friedrich. Er setzt sich aber doch in Trab und steigt der Dame nach.

Es ist 7.16 Uhr. Wenn sie also noch mit will, hat sie gerade vierzehn Minuten Zeit. Wie gut hätte sie es einrichten können, wenn diese Menschen nicht fast eine halbe Stunde verträumt und verschnattert hätten.

Jetz rege ich mich mehr darüber auf, als alle die Herrschaften hier herum. Wer kann wissen, was das Mädchen vor hat, und was für sie auf dem Spiele steht.

„Sagen Sie dem Fräulein", rufe ich dem Stift zu, „daß ich vorausgehe und für sie schon eine Karte mitlöse, und wenn es geht, durch Rücksprache mit dem Vorsteher eine Minute mehr herausschlage."

Der Stift schießt nach oben, ich zum Bahnhof. Es fehlen noch drei Minuten. Der Zug hat gar keine Verspätung, er läuft mit minutiöser Genauigkeit ein.

Der Mann mit der roten Mütze, dem ich schnell sage, um was es sich handelt, bemerkt: „Um eine Minute kommt es schließlich nicht an, aber dann kann ich nicht helfen."

Alle Türen sind schon zugeschlagen, ich stehe mit dem Fahrschein vor meinem Abteil und schwitze vor Aufregung. Da, der Vorsteher will nun das Zeichen geben — kommt Fräulein Sellermann angerast wie die wilde Jagd. Sie wird verstaut und der Zug geht ab.

Das Mädchen fällt erschöpft auf ihren Platz, sie kann zunächst nichts reden. Aber nach einer Viertelstunde streicht sie sich die Haare glatt und lächelt mich dankbar an.

Dann erfahre ich: Sie muß um elf Uhr in Berlin sein, um noch Anschluß an den Hamburger Zug zu bekommen, der sie nach Vlissingen und von da nach England bringen soll — eine Lebensstellung hängt davon ab. Das Glück eines Menschen hat an diesem Eilbrief gehangen, noch eine Minute später, es war für sie dahin. Und dieser Friedrich hätte ihr beinahe alles verdorben. Wie ich ihr den Vorgang haarklein erzähle, kommt ihr das Tragische ganz zum Bewußtsein. Sie seufzt nur immer: „Und ich liege oben und weiß von nichts."

Wie manchmal im Leben entscheidet eine Viertelstunde, oft wenige Minuten über das Schicksal eines Menschen. Friedrich im „Sächsischen Hof" würde dazu sagen: „Nu ähm, daß mär da ni druff gommt..."

Bismarcks erster Zeitungsartikel.

Während seiner ganzen politischen Laufbahn hat Bismarck großen Einfluß auf die Presse ausgeübt, teils durch eigene Beiträge, die in der von ihm mitbegründeten „Kreuzzeitung" erschienen, teils durch von ihm inspirierte Artikel, die aus der Feder von Lothar Bucher, Moritz Busch und anderen Vertrauten flossen. Mit seinem ersten Zeitungsartikel ist es aber dem großen Kanzler genau so ergangen, wie den meisten Neulingen auf journalistischem Gebiet: er hat ihn zurückbekommen. Darüber hat Bismarck sich einstmals in launigen Worten zu Versailles im Gespräch mit Wagener, dem Herausgeber der „Kreuzzeitung" gegenüber, geäußert: „Ich weiß, mein erster Zeitungsartikel war über Jagd. Ich war damals noch der wilde Junker." Da hatte einer einen hämischen Artikel über Parforcejagden gebracht; darüber erzürnte sich mein Jägerblut, und so setzte ich mich hin und verfaßte eine Erwiderung, die ich dem Redakteur Altvater schickte. Aber ohne Erfolg. Er antwortete mir sehr höflich, sagte dann aber, das ginge nicht, er nehme das nicht auf. Ich war äußerst empört darüber, daß jemand das Recht haben sollte, die Jäger anzugreifen, ohne sich eine Erwiderung gefallen lassen zu müssen. Aber das war damals so."

Frau Hainisch feiert das 50jährige Jubiläum.

Der Präsident von Oesterreich hat die Auszeichnung, der Sohn derjenigen Frau zu sein, die im alten österreichischen Kaiserreich die Bewegung für das Frauenstimmrecht einleitete. Ihre Laufbahn ist fast die gleiche, wie die der verstorbenen Anna Howard Shaw von Amerika, die ihre lebenslängliche Freundin war. Im Alter von 83 Jahren ist Frau Marianna Hainisch noch immer die tätigste Frau in Oesterreich. Sie ist Ehrenpräsidentin des Internationalen Frauenvereins und kannte die Frauenführer aller Länder während des letzten halben Jahrhunderts.

Frau Hainisch feierte vor kurzem mit einem kleinen Festmahl das 50jährige Jubiläum ihres ersten öffentlichen Auftretens. Präsident Hainisch bemerkte während des Festmahles, daß er sich kaum an den Vorfall erinnere, trotzdem dieser damals eine gewaltige Aufregung hervorrief und die altmodischen offiziellen Kreise Oesterreichs sich darüber entsetzten. Ihre Ansprache, die erste Ansprache einer österreichischen Frau an eine öffentliche Versammlung, galt der Gründung von Schulen für Mädchen. Sie wurde von den Zuhörern unbarmherzig verhöhnt und offen angegriffen, eine Handlung begangen zu haben, die allgemein als ein Umsturz der „öffentlichen Moral" angesehen wurde. Glücklicherweise war ihr Mann ihrer Ansicht und nahm für sie Partei.

Seit jenem Tage stand Frau Hainisch hinter jeder Frauenbewegung in Oesterreich. „Ich habe 50 Jahre lang stetig diesem Ziel zugestrebt," sagte sie, „und wenn man so lange arbeitet, so m u ß man etwas erreichen."

Ein echter Kinderwitz.

Unser kleiner Georg — vier Jahre alt — hat zu Weihnachten neue Taschentücher mit bunt verziertem Rande erhalten.

Einige Tage nach Weihnachten verlor das Dienstmädchen den Schlüssel zum hinteren Ausgang unserer Wohnung. Es wurde ein Schlosser herbeigeholt, der das Schloß öffnete und es zur Reparatur mit nach der Werkstatt nahm.

Der kleine Georg stand an der offenen Korridortür und sah der Operation mit regem Interesse zu.

„Komm herein, mein Kind", sagte die Mama, „du wirst dich noch erkälten!"

„Schad' ja nischt", lautete die Antwort, „dann kriege ich den Schnupfen und kann meine neuen Taschentücher benutzen!"

— D e r h a t ' s g u t v o r. „Meineidiger Lump hat er mich g'heiß'n? Na — dös tragt mir a paar Monat ei'!"

„Dir? Du moanst, eahm!"

„Naa — mir! Heunt im W i r t s h a u s rechn' 'ma ab!"

— D i e s e B u r s c h e n. Professor: „Nicht einmal diese winzige Hausarbeit haben Sie erledigt! Wenn ich Ihnen garnichts aufgäbe, so würden Sie auch das nicht lernen!"

„Seesalzbäder? Schon der halbe Weg nach Amerika!"

I n e i n hartes Frauenherz kann der Mann seinen Namen oft nur mit Diamanten einschreiben.

* Alle Fliegeroffiziere des 6. Armeekorps in Illinois, Michigan und Wisconsin werden sich am 6. Juli im Hotel La Salle zu einem Verband zusammenschließen.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.
—Basement—

Der Verkauf beginnt Donnerstag—

Schürzen-Kleider von baumwoll. Crepe

In modernen Fassons zu $3.65

Sehr angenehm für den Hausgebrauch. Aus baumwollenem Crepe von bester Qualität, — in Gold, Orange, Braun, Canary, Grün, Rose, Copenhagen-Blau und Wistaria.

Besetzt mit hübschen Appliques aus Früchten und Blumen oberhalb korbförmigen Taschen, die schwarz umrändert sind. Eins wie zur Linken im Bilde. $3.65.

Hübsche Schürzen-Kleider zu $1.65

Aus Percale von g u t e r Qualität in einer Anzahl von anziehenden Mustern. Effektvoll besetzt mit Rick Rack an den Taschen, am Gürtel und am Halse. $1.65.

Schürze-Kleider für Kinder zu $1.25

Schürzen, die während des ganzen Sommers als Kleider getragen werden können, werden den Müttern gefallen. Aus Percale mit Besatz von solider Farbe in Ruffles oder Bindings. Gr. 2 bis 14.

Dazu passender Sunbonnet, wie abgebildet, 50c.

Basement, nördlich.

Weiße Sport Skirts, $3.50

Entzückend kühl und attraktiv

Eine gewisse Eleganz in Bezug auf Besatz zeichnet diese weißen Tub Skirts aus. Die sorgfältige Schneiderarbeit und viele besondere Modeeigenschaften sind bemerkenswert in Sport-Skirts zu diesem niedrigen Preise.

Aus Gabardine und glänzendem Surf Satin, mit hübschen Taschen und abnehmbaren Gürteln, besetzt mit Stepperei und Perlmutterknöpfen.

Es ist von Vorteil, zu diesem Preise den Bedarf für eine Saison einzukaufen. In Größen von 24 bis 30 Zoll Waist-Maß; 33 bis 37 Zoll lang. $3.50.

Basement, östlich.

Unsere Liebesgaben-Pakete

nach Europa enthalten fast ausschließlich

Fettstoffe

Die bekanntlich für die Ernährung, Stärkung und Kräftigung des menschlichen Körpers von maßgebender Bedeutung sind. Sie sind verpackt in einer Blechhülle, dicht versiegelt, in einer Holzkiste mit Eisenbändern. Bruttogewicht elf Pfund.

Paket Nr. 1 — $2.75
Enthält 8¼ Pfund untersuchtes Schmalz.

Paket Nr. 3 — $4.25
Enthält 6½ Pfund geräucherte Butte, 1¾ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 2 — $3.50
Enthält 6½ Pfund Speck, 1¾ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 4 — $5.00
Enthält 6 Pfund Sommerwurst, 2¼ Pfund Schmalz.

Paket Nr. 8 — $2.50
Enthält 3 Pfund gekochtes Corned Beef.

Wir offerieren ebenfalls spezielle Pakete die in Muslin und Burlap eingewickelt sind, zum Versand nach Europa.

Paket Nr. 5 — $2.75
Enthält 10 Pfund Speck.

Paket Nr. 6 — $4.00
Enthält 10 Pfund Schinken.

Paket Nr. 7 — $5.00
Enthält 10 Pfund Salami.

Paket Nr. 9 — $2.75
Enthält 10 Pfund Picnic Ham.

Paket Nr. 10 — $5.00
Enthält 10 Pfund Sommerwurst.

Zu den obigen Preisen müssen Paketpost-Porto von $1.32, Registrierungskosten von 10c und 15c Versicherungskosten beigefügt werden, wenn wir die Besorgung der Uebermittlung des Paketes übernehmen sollen.

OSCAR MAYER & CO.

Telephon: Superior 8500.
1241—53 Sedgwick Str., Chicago.

fb22sonmi*

Stickmuster.

Hemdschoner Nr. 1689 ist äußerst praktisch und während des Rasierens fast unentbehrlich. Kreuzstichstickerei in blau.

Das Muster, auf weißem Handtuchstoff geprägt, kostet einschließlich Stickgarn 50 Cents.

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" ....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 147.

Ein fatales Thema.

Will man heutzutage dem Durchschnittsbürger die Laune verderben, so braucht man nur von den Steuern zu sprechen, im Besonderen von der Einkommensteuer. Wer dies Thema einem unserer Wohlhabenderen und Reichen, im besonderen einem „Kriegsmillionär", gegenüber anschneidet, der läuft Gefahr, sich dessen Freundschaft für immer zu verscherzen. Denn wenn das Steuerzahlen schon immer eine höchst fatale Sache war, so gilt das in diesem Jahre höchster Steuerleistung und geschäftlicher Depression, geringen Profits und großer Verluste ganz besonders. Es muß ein infames Gefühl sein, hohe Einkommensteuersummen bezahlen zu müssen auf letztjährige Profite, während man diese Profite schnell dahinschwinden sieht dank dem Sinken des Marktwertes aller Aktien, Bonds und sonstiger Sekuritäten.

Trotzdem sei's gewagt. Vielleicht befinden sich unter den „Abendpost"-Lesern nicht so sehr viele Kriegsmillionäre, daß ihr sich in dem beliebten „ich bestelle das Blatt ab" auslösender Zorn die teure Zirkulation sehr wesentlich beschneiden würde, und vielleicht auch mag das Folgende ihnen ein wenig Trost und Hoffnung bringen:

Es wurde verschiedentlich gemeldet, daß behufs Deckung der diesjährigen Regierungsunkosten, Zinszahlungen usw. 4000 Millionen durch Steuern aufgebracht werden müssen; eine Verringerung der Steuerlast daher unmöglich sein werde und nur von einer Verschiebung derselben geredet werden könne. Wenn, so hieß es, die sogenannte „Exceß Profit"-Steuer abgeschafft und die Steuerraten auf große Einkommen ermäßigt werden sollen, dann würde der Ausfall gutgemacht werden müssen durch das Auferlegen einer Verkaufssteuer und anderer ähnlicher Steuern, die vornehmlich von der großen Masse der Verbraucher, von dem großen Publikum zu tragen sein würden. Da eine solche Verschiebung bei der großen Masse des Publikums schwerlich Freude und Wohlgefallen und Zufriedenheit mit der Arbeit des republikanischen Kongresses auslösen würde, nächstes Jahr aber wieder Kongreßwahlen bringen wird und die republikanische Partei ihre Mehrheit zu erhalten wünscht, die derzeitigen Hausmitglieder wiedergewählt werden möchten, hat dieser Plan, die großen Einkommen und das Geschäft etwas zu entlasten, soweit nur wenig Beifall und Liebe gefunden. Und es scheint, als wäre man in der Steuerfrage noch ganz auf dem alten Fleck, als könne man damit gar nicht voran kommen.

Gestern hat nun aber der in Finanzfragen erfahrene und in der Regel gut unterrichtete Repräsentant Madden (Chicago) einige Angaben gemacht, welche geeignet scheinen, etwas Trost und Hoffnung zu spenden. Der Vorsitzende des Ausschusses für Mittel und Wege habe, sagte Madden, angedeutet, daß letztes Jahr durch das Schatzamt rund 5600 Millionen ausgezahlt wurden und die diesjährigen Zahlungen sich wahrscheinlich auf 4014 Millionen belaufen würden. In dieser Summe seien aber eingeschlossen Voranschläge für die Armee und Flotte zur Gesamthöhe von 1100 Millionen, während dieselben sich tatsächlich auf nur 700 Millionen stellen würden, so daß man hier schon auf eine „Ersparnis" von rund 400 Millionen rechnen könne. Seiner, Maddens, Ansicht nach würden nicht 4000 Millionen, wie viele behaupteten, durch Steuern aufgebracht werden müssen, sondern nur 2500 Millionen, denn er glaube, daß die Regierung auf eine Einnahme von 500 Millionen an Zöllen, eine weitere von 500 Millionen aus dem Postbetrieb und nochmals 500 aus verschiedenen Quellen rechnen könne. Er meine deshalb, es werde sehr gut möglich sein, die „Exceß profit"-Steuer fallen zu lassen und die Steuerraten auf hohe Einkommen zu ermäßigen, ohne eine Verkaufssteuer aufzulegen oder andere neue Steuern zu erfinden. Auch werde, meinte er, die Ablösung der so lästigen Eisenbahnfracht- und -Fahrkartensteuern, der Getränkesteuer usw. möglich und dann, behufs Erreichung eines Ausgleichs zwischen Einnahmen und Ausgaben, nichts anderes nötig sein als wirkliche Sparsamkeit.

„Unser" Repräsentant Madden war offensichtlich von demselben Wunsche beseelt, wie wir: er wollte seinen Konstituenten, bezw. dem ganzen vielgearteten Publikum Angenehmes sagen — und das wird ihm gelungen sein! Das es ihm auch gelingen möge, sein Programm restlos, d. h. bis auf die wirkliche Sparsamkeit, durchzuführen, das steht zu hoffen.

Gelingt es, und gelingt es dem Justizdepartement, die Kriegsprofitler zur Herausgabe von eintausend bis zweitausend Millionen, des von ihnen in den Kriegsjahren ungerechter Weise ergatterten Mammons zu zwingen — der Generalanwalt Dougherty soll zu dem Versuch entschlossen sein — dann kann die republikanische Partei den nächstjährigen Kongreßwahlen getrost in guter Hoffnung entgegensehen. Wenn nicht, dann wir sie einer sehr schweren Kampagne entgegengehen und sich auf eine Niederlage gefaßt machen müssen.

Denn die enorm hohen Steuern sind unerträglich in geschäftlich flauer Zeit, und die Bürger fordern von der Regierung die Sparsamkeit, zu der sie selbst sich gezwungen sehen. Mit Recht oder Unrecht — sie werden den republikanischen Kongreß verantwortlich machen für drückende Steuerlasten. — —

Die Krisis in Griechenland.

Der alte Fuchs Venizelos hat schon wieder einen neuen Plan geschmiedet, um die seinen Händen entglittenen Zügel der Regierung wieder in seine Gewalt zu bekommen. Daß die Volksabstimmung vor gar nicht langer Zeit klipp und klar bewiesen hat, daß die Griechen kein Vertrauen zu dem alten Intriganten haben, ist diesem selbstredend völlig gleichgültig. Wie allen Gewaltmenschen ist es ihm lediglich darum zu tun, allmächtig und Herr über seine Mitbürger zu sein und seinen persönlichen Willen durchzusetzen. Sein Wille soll maßgebend sein, der des Volkes nicht in Betracht kommen. Das Vertrauen des Volkes hat der listige Grieche wohl nie besessen; zur Zeit, da Griechenland von der Entente vergewaltigt wurde, da mag er wohl einen gewissen Anhang unter denjenigen seiner Landsleute gehabt haben, die sich vor der Rache der Alliierten fürchteten. Aber sie haben es ihm nie verziehen, daß er auf Befehl der Entente den rechtmäßigen König Konstantin in die Verbannung schickte. Nachdem dessen Sohn und Nachfolger einem Affenbiß, so hieß es wenigstens, erlegen war, jagte das Volk, das die Intriguen seines Gewalthabers mittlerweile durchschaut hatte, ihn auf die Rüben, und berief den rechtmäßigen Herrscher wieder auf den Thron.

Schon damals durfte man prophezeien, daß Venizelos sich nicht untätig auf seinen Lorbeeren ausruhen werde. Das liegt solchen Naturen nicht. Sie können nicht stillsitzen, sonderen müssen ihre Nase stets in anderer Leute Angelegenheiten stecken. Venizelos ist zwar Grieche, und darum sind die Angelegenheiten Griechenlands freilich auch die seinigen. Aber nachdem ihm das eigene Volk in freier Abstimmung das Freundschaftsverhältnis gekündigt und ihm hinterher noch einen Fußtritt versetzt hatte, hätte er sich, wenn er einiges Selbstgefühl besäße, sagen sollen, daß man seine wertvollen Dienste nicht mehr wünsche, und sich damit begnügt, sich irgendwo auf sein Tusculum zurückzuziehen, sich geruhsam seinen Kohl zu bauen und hübsch zu warten, bis das Volk ihn wieder rufe. Er hat das nicht getan. Möglicher Weise, weil ihm die Wartezeit zu lange währte oder weil er nichts vom Kohlbauen versteht, wahrscheinlich aber, weil er am besten wußte, daß das Volk ihn freiwillig nie wieder zurückrufen würde. Man sagt den alten Phöniziern nach, daß sie es ausgezeichnet verstanden haben, sich und ihre Handelskolonien überall einzunisten, auch dort, wo sie nicht willkommen waren. Aus einem kühlen oder gar abweisenden Empfange machten sie sich nichts, solange sie nur gut verdienten. Diese parasitenhafte Aufdringlichkeit der antiken Händler ist auch auf manche ihrer späteren Nachfolger übergegangen. In Europa sind es häufig die Juden, die auf diese Weise Geschäfte zustandebringen, hierzulande verdrängen die Griechen dank ihrer geschäftlichen „Tüchtigkeit" in gewissen Zweigen, die „ihnen besonders liegen", alle übrigen Nationalitäten. Venizelos scheint auch zu jenen seiner Landsleute zu gehören, die sich ohne Rücksicht auf die Gefühle anderer überall hineindrängen müssen, wo sie ein Geschäft wittern.

Und gerade jetzt spitzt er sich wohl wieder auf ein großartiges Geschäft. Er denkt nämlich, daß der gute Konstantin sich, seit er aus der Schweiz nach Athen zurückgekehrt ist, hinreichend blamiert hat, um als überreife Pflaume vom Baume geschüttelt werden zu können. Ihm däucht, der Augenblick nahe heran, da er den König wieder zum Tempel hinauswerfen und sich selbst wieder an die staatliche Futterkrippe setzen könne. Die Entente hat er dabei selbstredend auf seiner Seite. Denn die ist immer noch über die Frechheit verschnupft, mit der Konstantin alle Warnungen der Alliierten in den Wind schlug, um dem Rufe seines Volkes Folge zu leisten. Die Verstimmung der Entente äußerte sich zunächst in der Verweigerung jeder finanziellen Unterstützung, die man Griechenland damals, als man seine Hilfe zur Abwehr der Deutschen brauchte, in Aussicht gestellt hatte.

Nun führt Griechenland seit geraumer Zeit mit seinem Erbfeind, der Türkei, einen kostspieligen Krieg um die ihm durch den Vertrag von Sevres zugesagten Landschaften Kleinasiens, die sich die Türken nicht widerstandslos nehmen lassen wollen. Darüber hinaus möchten die tapferen Hellenen aber auch gar zu gern Konstantinopel haben. Sie dachten, die Gelegenheit wäre für einen Handstreich recht günstig, und waren gerade darauf und daran, ihn ins Werk zu setzen, als die Entente einen kalten Wasserstrahl auf sie richtete und ihnen in barschem Tone "Hands off Constantinople!" zurief. Diese freundliche Mahnung werden die Griechen vermutlich beherzigen, wenn ihre Hintermänner sie nicht noch besonders aufhetzen sollten. Wer diese Hintermänner sind? Ja, darüber spricht man doch nicht so laut! Die Spatzen pfeifen das Geheimnis zwar von allen Dächern. Aber in diplomatischen Kreisen redet man krampfhaft vom Wetter, wenn die Spatzen pfeifen und in ihrer lauten, schwatzhaften Weise über die Unaufrichtigkeit der Menschheit skandalieren, die sich vorreden wollen, daß sie alle Mitglieder eines Friedens-Völkerbundes seien, und dabei doch andere zum Kriege gegen einander treiben und dann ein jedes eine andere der kriegführenden Parteien mit Geld und Waffen versorgen. Man spricht nicht offen davon, weil man sich schämt, die Menschheit, nachdem sie eine so schreckliche Zeit durchgemacht hat, wiederum auf so häßlichem Wege zu ertappen; aber es ist eine längst nachgewiesene Tatsache, daß verschiedene Mitglieder des Völkerbundes die Türken und die Griechen mit Kriegsmaterial versehen, vielleicht nicht auf direktem Wege, aber dann eben mittelbar. „Dem Eenen sin Uhl is eben dem annern sin Nachtigall." Der Eine liebt die Blonden, der andere die Schwarzen. Was können die Franzosen dafür, daß sie sich mit den Briten nicht über die Unterstützung derselben Kriegspartei einigen konnten? So bekämpfen sich in Kleinasien dieselben Maschinengewehre, die noch vor ein paar Jahren zusammen gegen die Deutschen georgelt haben.

Aber warum überhaupt der ganze Kampf? Antwort: weil „man" die Hoffnungen der Griechen, die man selbst geweckt hatte, getäuscht hat. Die englische Sprache nennt dergleichen "double crossing." Nachdem im Vertrage von Sevres, der für jene orientalische Gegenden die Bedeutung des Friedens von Versailles hat, feierlich festgesetzt worden war, was jede einzelne Nation aus der türkischen Beute bekommen sollte, suchte man hinterher dieses Abkommen auf Kosten Griechenlands abzuändern, sobald man sah, daß der türkische Nationalist Mustapha Kemal Pascha nicht klein zu kriegen war und den Franzosen in ihrem kleinasiatischen Mandatlande ernste Schwierigkeiten zu machen drohte. Das ließ sich Griechenland natürlich nicht gutwillig gefallen, und da es weiß, daß der Völkerbund mit all seinem Tamtam keinen Hund hinter dem Ofen hervorlocken kann, beschloß es, selbst seine vertraglichen Rechte und vielleicht gleichzeitig auch noch ein paar andere eingebildete zu wahren. So gerieten Griechen und Türken an einander, und seit Konstantin wieder in Athen sitzt, hat ihm Kemal den Schlaf geraubt. Kemal ist aber nicht bloß ihm, sondern anscheinend auch den Alliierten über den Kopf gewachsen. Denn sie sollen nun ein Ultimatum an den König der Hellenen gerichtet haben, wonach er sich jeder weiteren Offensive gegen Kemal enthalten und die Streitigkeiten einem Ententeschiedsgericht überlassen soll. Tut er das, so geht der Kuhhandel also von Neuem los, und Griechenland muß sich mit den Brosamen bescheiden, die von dem Tische der Großen fallen. Tut er es nicht, so fallen sie alle zusammen über ihn her und jagen ihn wiederum aus dem Lande.

Und der Fuchs Venizelos? Er ist einer der Drahtzieher bei diesem Intriguenspiel und wird prompt zur Stelle sein, wenn Konstantin mit seiner amerikanisierten Familie zum zweiten Male den Staub seines Landes von den Schuhen schütteln muß. Vielleicht ist er sogar schon vorher da. Denn Schadenfreude ist für Charaktere seiner Sorte stets die reinste Freude; und es würde für ihn sicher der höchste Genuß sein, den Auszug seines Feindes Konstantin händereibend von irgend einem Fenster des Regierungspalastes aus beobachten zu können.

Amerikanische Pressestimmen

Der Mindestlohn für Frauen.

Das Distrikt-Obergericht von Columbia hat entschieden, daß das vom Kongreß erlassene Gesetz, welches einen Mindestlohn für weibliche Angestellte in Hospitälern, Kaffeehäusern und Klubs auf $16.50 pro Woche festsetzt, konstitutionell sei.

Das Gesetz war, wie das gewöhnlich der Fall ist, von gewisser Seite angegriffen worden, und man legte dagegen die Berufung ein, weil es angeblich das Recht des freien Vertrages verletze und die Wegnahme von Eigentum ohne Gerichtsverfahren zur Folge habe; außerdem angeblich die Verbreitung sozialistischer Ideen begünstige.

Das Distrikt-Obergericht wies die Berufung ab und bestätigte die Gesetzesvorlage.

Die Entscheidung wurde in folgender Weise begründet:

Diese Regierung, wie sie von unseren Vorfahren eingerichtet worden ist, hat vollauf die Macht, und diejenigen, welche die Berechtigung zur Ausführung dieser Macht besitzen, haben die Absicht, jederzeit die Schwachen gegen die Starken zu beschützen, indem sie, die Beamten, das gleiche Recht allen gewährleisten.

Ein Mindestlohn-Gesetz steht im wirklichen, soliden Verhältnis zur Gesundheit und Moral der Frauen und unmündigen Mädchen, welche gezwungen sind, zu arbeiten. Selbst die Bereitwilligkeit der Mädchen, den ihnen offerierten kleineren Lohn anzunehmen, kann nicht anerkannt werden, wenn es sich um das Recht des Volkes handelt, darauf zu sehen, daß die Frauen und Mädchen nicht für weniger arbeiten, als zu ihrem Lebensunterhalte notwendig ist.

Die Entscheidung des Bundesgerichts vom Distrikt von Columbia, falls sie vom Gesamtgerichtshof des Bundesobergerichts bestätigt wird, dürfte andere, ähnliche Fälle, welche auf Auslegung des „Rechts des freien Vertrags" Bezug haben, betreffen.

Aus diesem Grunde hoffen wir, daß Berufung gegen die Entscheidung eingelegt werden wird, und daß die vorgesetzte Behörde des Distriktsgerichts, das Bundesobergericht, einen günstigen endgiltigen Entscheid abgibt, welcher für alle Zeiten als Richtschnur unserer Gesetzgeber dienen kann.

„New York American" (unabh.).

„Ist der Farmer ein Bolschewist?"

Henry C. Wallace, der Ackerbauminister, hat sich erlaubt, gewisse Tatsachen, die Farmer betreffend, anzuführen; Tatsachen, die, wenn von den Farmern selbst vermerkt, ihnen die Bezeichnung Bolschewisten, Radikale und Umstürzler, eintragen müßten.

Natürlich wird man sich hüten, den Ackerbauminister solcher Tendenzen zu beschuldigen, und man nennt die Ausführungen dese Ministers „eine alarmierende, ernste Sache."

Herr Wallace erklärt: „Die Ackerbauer sind nicht als Industrie organisiert; es wäre jedoch eine nützliche Sache für die Farmer sowie für die Nation, wenn dem so wäre. Das Resultat ist, daß der Farmer weniger für seine Produkte erhält, als deren Erzeugung kostet. Zwischen Erzeuger und Verbraucher ist eine gähnende Kluft, die einen großen Profit verschlingt. Dieser Profit ist bedeutend größer, als dies vor dem Kriege der Fall war. Ein Teil davon ist allerdings auf Rechnung der erhöhten Frachtraten zu stellen, aber der weitaus größere Teil wird durch Profitnahme aller Zwischenhändler, welche zwischen Produzenten und Konsumenten stehen, verursacht."

Die Ausführungen des Herrn Wallace lassen nur die eine Schlußfolgerung zu, nämlich, daß das Esch-Cummins-Gesetz, der profitierende Mittelmann und die Frachtraten den Ackerbauer vernichten.

Die Nation sollte Herrn Wallace dankbar sein, das auszusprechen, was die Farmer schon seit zehn Jahren wissen. Was man bedauern muß, ist, daß Herr Wallace keine Abhilfe vorzuschlagen hat.

„Minnesota Star" (unabh.).

Abbau der Bücherausfuhr-Verordnung. Aus Bern wird dem Deutschen Ausland-Institut gemeldet: „Der Minister des Auswärtigen, Herr Dr. Simons (inzwischen bekanntlich aus dem Amte geschieden) empfing, als er bei seinem Schweizerbesuch den deutschen Gesandten in Bern besuchte, auch eine Abordnung der Berner Reichsdeutschen, und zwar eine gemeinsame Abordnung des Verbandes der deutschen Kolonie in Bern und der Ortsgruppe Bern des Verbandes der Deutschen in der Schweiz. Der Minister unterhielt sich mit der Abordnung eingehend über die Wünsche der Schweizer Auslanddeutschen. Die Herren der Abordnung kamen dabei namentlich auch auf die den Einfluß der deutschen Kultur im Ausland immer mehr schädigende Ausfuhrverordnung gegen das deutsche Buch zu sprechen. Der Minister machte der Abordnung die sehr erfreuliche Mitteilung, daß im Ministerrat beschlossen worden sei, die Hemmnisse für die Bücherausfuhr zu beseitigen. Er habe sich im Ministerrat persönlich für die volle Beseitigung der die Bücherausfuhr einschränkenden Maßnahmen eingesetzt.

Erdachtes und Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Lebensregel.

Die Leute, die verhaßt sind,
Erwerben oft meine Huld.
Die Jedermann zur Last sind,
Ich trage sie mit Geduld.
Die anderwärts gesiebt sind,
Ich öffne ihnen mein Haus.
Die „allgemein beliebt" sind —
Nur denen weich' ich aus.

Gatte beansprucht Alimente.

— Endlich doch auch einmal etwas Anderes! — In Cleveland beantwortete Carmelo Avellone, ein Schneider von 53 Jahren, im Insolvenzgericht die daselbst eingereichte Scheidungsklage seiner nur 35 Jahre alten Frau Carmella mit der Forderung, daß ihm in Anbetracht seines Alters von der viel jüngeren Frau Alimente bezahlt werden sollten. Auch fordert er die Obhut über die beiden Kinder.

— **Hoffentlich wird es sich Admiral Sims nicht einfallen lassen, eine Redetour durch die Vereinigten Staaten zu veranstalten, um seinen Standpunkt zu verteidigen!**

— Vor unserem Countyrat beschuldigte William H. Duval vom Gesetzausschuß Frau Anna L. Sears der Steuerhinterziehung im Betrage von $1,703,000, zu welchem Betrage noch die Zinsen von 1906 bis 1912 hinzukommen. — Frau Sears hat sich an der Grenze zwischen Cook und Lake County wohnhaft gemacht, so daß sie, je nach den Steueransprüchen, das eine oder andere County als Wohnsitz bezeichnen kann. — Seit vier Jahren also versucht man diese Steuereinziehung. Mit einem armen Teufel hätte man schon längst kurzen Prozeß gemacht.

— Aus den Enthüllungen über Posträubereien scheint sich so nach und nach auch so eine Art Komet zu entwickeln. — Den Stern haben sie in einem Jolieter Gefängnis festgesetzt und der Schweif der Komplizen wird immer länger. Natürlich sind da auch wieder eine gewisse Anzahl italienischer Meteore darunter.

— Aus einer Korrespondenz des britischen Korrespondenten Sir Philipp Gibbs im N. Y. Herald ist Deutschland in wirtschaftlicher Beziehung bereits wieder im Aufstieg. — Was Gibbs in diesem längeren Artikel über das gegenwärtige Deutschland schreibt, ist um so bemerkenswerter, weil es von einem Briten kommt. — Er sagt unter Anderem: „— Es ist eine nicht wegzuleugnende Tatsache, daß die Nation, welche geschlagen wurde, zu wundervoller Energie angespornt ist, während die siegreichen Nationen ein Nachlassen ihrer Kräfte verspüren lassen." — Die Deutschen werden nun zeigen, was der deutsche Geist auf dem Gebiete der Industrie zu leisten im Stande ist.

Hundezahnärzte.

Wer kann es den Hunden verdenken, wenn sie heute zum Tierarzte kein Vertrauen mehr haben und einen Spezialisten vorziehen? In New York haben sich Hundezahnärzte niedergelassen, und es scheint, daß sie eine „goldene Praxis" haben. In einer Klinik, die die neuesten Fortschritte der Wissenschaft ausnützt, werden die Millionärhunde aus der 5. Ave. empfangen. Sind sie nervös, so versäumt man es nicht, sie vor der Extraktion zu chloroformieren, falls der Zustand des Herzens es erlaubt. Aeltere Hunde, die bedenkliche Lücken in ihrem Gebisse aufweisen, verlassen die Klinik verjüngt mit einer blendenden Reihe von Gold- und Porzellanzähnen. „Unbemittelte Hunde" müssen sich mit einer weniger kostspieligen Behandlung zufrieden geben.

— **Die Japaner erklären, daß sie uns freundlich gesinnt sind und die Engländer haben uns durch den Walliser dasselbe zu wissen getan. — Nun, dann ist's ja gut, dann können wir ja abrüsten!**

Verkannt.

Professor Steinhuber, ein eifriger Geologe, verlebte seine Sommerferien in einem Gebirgsdorfe, in dessen Nähe ein großer Bergsturz stattgefunden hatte. Er verbringt seine Zeit damit, die Gesteinstrümmer nach Fossilien zu durchforschen, und ist dabei mit Schutzmaske und Schlaghammer vorschriftsmäßig ausgerüstet. Unter den vielen Touristen, die die Stelle besuchen, kommt eines Tages auch ein Bekannter, ein biederer Fleischermeister. Er schaut dem alten Herrn, den er sofort erkennt, eine Weile zu, greift dann in die Tasche, drückt dem erstaunten Gelehrten einen Taler in die Hand und sagt, mitleidig den Kopf schüttelnd: „Soweit also ist es mit Ihna gekommen! Erst Professor und dann Steinklopfer! Da, kaufen's sich ein gutes Mittagessen dafür!"

Die neue Poesie.

**Heut sehen wir junge Dichtergestalten
Mit falschen Runzeln und künstlichen Falten.
Der Milchbart spielt schon den müden Greis
Und färbt sich geckisch die Haare weiß.**

Sie kennt ihn.

Frau Professor (zur Köchin): „Also, Lene, morgen wird das Treppenhaus und das Geländer mit Oelfarbe gestrichen; sagen Sie es allen Leuten im Haus; hoffentlich nimmt sich jedes recht in Acht!" — Köchin: „O ja, Frau Professor, es wohnen ja lauter vernünftige Leute im Haus; — bis auf den Herrn Professor, der wird wohl hineinlangen in die frische Farb'!"

— 2811 mehr Geburten im April und Mai dieses Jahr als im Vorjahre. — Wieder ein Beweis, daß Chicago ein gesundes Klima hat.

Ganz ääfach
(Pfälzische Mundart.)

**„Sag mer, Schorsch, wie bringscht es fertig —
Dei Salär is doch nor knapp —
Bischt so wohlgenährt, so luschtig
Un es geht der gar nix ab.
Iwwerall kann mer dich treffe,
Bald bischt do un bald bischt dort,
Hoscht Krawatte, Zigarette
Vun de allerfeinschte Sort!"
Und der Schorsch pfeift sich e Liedel,
Reibt vergniegt die Händ derzu,
Und dann lacht 'r un dann sagt 'r,
So e rechter Erz-Filou:
„Mich drückt kä Schuh, —
Ich hab kä Sorg, —
Ich breitgammel mich so dorch!"**

(Für die „Abendpost".)

Die staatliche Bewirtschaftung in England.

Aus dem „Common Sense".

Von Adolf Gelber.

Wien, 29. Mai 1921.

Ich weiß nicht, ob Sie Gelegenheit haben, das in London erscheinende „Common Sense" zu Gesicht zu bekommen. In dieser Zeitschrift findet sich ein Artikel von Ernest J. Benn, der eine ganze Reihe von Momenten, die zur Beurteilung der gegenwärtigen Zustände Englands wichtig sein mögen, in scharfer Beleuchtung zeigt. Der Artikel, auf den ich, wie ich gerne vermerke, durch die von Julius Meinl in Wien herausgegebene „Freie Wirtschaft" aufmerksam gemacht wurde, lautet:

Das Problem der staatlichen Bewirtschaftung ist noch lange nicht begraben. Es ist wohl richtig, daß wir in den letzten Jahren ihre Gefahren und ihren Wahnsinn kennen gelernt und daß die meisten, die noch vor wenigen Jahren an sie glaubten, sie im Stiche gelassen haben. Aber trotzdem die Anwendung der Theorie der staatlichen Bewirtschaftung nahe daran war, unsere führenden Industrien zu töten, ist die Gefahr heute noch drohender, als sie es bisher war. Der Grund hierfür ist einfach der, daß die bisherigen verheerenden Experimente der staatlichen Bewirtschaftung eine eigene Bürokratie geschaffen haben, deren Interesse die endgültige Befreiung von diesem Unsinn verhindert. Es ist unterhaltend, daran zu denken, daß vor weniger als vier Jahren Mr. Sidney Webb ein Buch schrieb, in welchem er uns erklärte, wie der Staat die Kriegskosten durch Uebernahme der Eisenbahnen, Kohlenbergwerke und Versicherungsgesellschaften, sowie durch den Ausbau der Post decken könnte. Heute kosten uns alle diese Dinge, mit der einzigen Ausnahme des Versicherungswesens, das glücklich entschlüpfte, enorme Summen Geldes, und statt die Kriegskosten zu decken, vermehren sie unsere Schwierigkeiten und hindern uns, unsere Kriegsschulden zu vermindern. Die Widerlegung der Theorie der staatlichen Bewirtschaftung ist eine so vollständige, daß die Arbeiterpartei sich von ihr losgerissen hat und dem Syndikalismus zustrebt. Aber auch die Regierung verleugnet, und die Allgemeinheit verlacht sie; und trotzdem reihen sich noch immer als Folgen der fortdauernden staatlichen Bewirtschaftung, Verluste an Verluste, nur weil die Büreaukratie es so will.

Die Geschichte der Kohle allein genügt, uns kopfüber wieder in die Armee des Privatunternehmertums zurückzuführen, mit dem festen Vorsatze, niemals den Staat etwas tun zu lassen, was durch irgend einen andern Unternehmer gemacht werden kann. Noch vor wenigen Jahren hatten wir soviel Kohle, als wir nur wollten, und zwar in jeder Qualität und zum Preise von 18 bis 28 Schillingen per Tonne. Heute müssen wir an Kohle, was wir gerade bekommen, ohne Rücksicht auf Qualität und Konvenienz nehmen und das Dreifache dafür zahlen. Früher war die Kohlenindustrie ein äußerst ergiebiger Steuerzahler; heute erzählt uns Sir Robert Horne, daß der Schatzminister die Kohlenindustrie jährlich mit zweihundert Millionen unterstützen muß. Die Verluste durch die staatliche Kohlenbewirtschaftung erreichen derzeit bereits die halbe Höhe unseres Vorkriegsbudgets. Die Prüfung der Ergebnisse weniger Jahre ist zugleich unterhaltend und tragisch. Einmal erzählt man uns, daß ein Profit von 65 Millionen Pfund erreicht wurde, und der ganze Wirtschaftsplan wird plötzlich auf dieser Basis geändert; drei Monate später versichert man uns, daß ein Verlust von 2 Millionen Pfund in der Woche zu verzeichnen ist und weitere Gesetzesmaßnahmen notwendig sein werden, um diese Verluste wieder hereinzubringen. Beide Erzählungen sind zweifellos gleichmäßig unwahr; aber der Büreaukrat ist zufrieden, daß er seine ausgefüllten Tabellen besitzt, und nichts wird seinen Glauben an deren Unfehlbarkeit erschüttern. Vielleicht hätte man sich damit, noch befreunden können, wenn dadurch wenigstens die Arbeiter etwas hätten gewinnen können. Aber die Kohlenarbeiter sind auch nicht glücklicher als früher!

Die staatliche Bewirtschaftung der Lebensmittelindustrie hat Ergebnisse gezeitigt, welche von der Allgemeinheit noch leichter verstanden werden. Die bloße Erwähnung des staatlich bewirtschafteten Specks wird bei jeder Zuhörerschaft ein Gemisch von Lachen und Murren erzeugen. Im Juli des vergangenen Jahres ersuchte Mr. MacCurdy das Unterhaus um Annahme des Budgets des Ernährungsministeriums, da er imstande zu sein hoffe, die Liquidierung des Geschäftes ohne Kosten für den Steuerzahler zu vollenden, und weil für diese Liquidierung auch kein Heller im Budgetentwurf verlangt werde. Im Verlaufe der langen Rede bewies er mit großem Stolze, wieviel Profit er als staatlicher Greisler erzielen, und wie er dadurch bei der Hereinbringung der Kriegskosten mithelfen würde. Innerhalb der nächsten 6 Monate zeigte es sich, daß die Konsumenten 24 Millionen Pfund jährlich für den Vorzug zahlen müssen, Mr. MacCurdy im Speck-Schinken- und Fettgeschäft zu behalten. Dank der staatlichen Bewirtschaftung herrscht Mangel an Brot, Milch, Obst und den meisten Volkslebensmitteln, und was da ist, ist schlecht und teuer. Es ist kaum notwendig, die staatliche Bewirtschaftung der Bauindustrie zu erwähnen. Das Bauen ist viermal so teuer geworden, der Nutzen jedoch, den diese Industrie abwirft, ist auf ein Zwanzigstel des Normalen reduziert und man schätzt, daß auf jedes Haus, welches seit 1915 erbaut wurde, eine Behörde, zwei Komitees und fünf Beamte entfallen.

Aber das fürchterlichste Beispiel für die Schädlichkeit der staatlichen Bewirtschaftung ist glücklicherweise bei der Postverwaltung zu konstatieren. Ich gebrauche absichtlich das Wort „glücklicherweise", weil die Postverwaltung lange Zeit für die Anhänger dieser Theorie das Lieblingsbeispiel war. Es gab eine Zeit, in der es der Postverwaltung durch ausgiebige Gewährung von Erleichterungen und durch Reduzierung des Portos gelang, einen wirklich bemerkenswerten Beitrag zum Aktivsaldo des Schatzministeriums zu leisten. Heute wächst ihr Defizit mit unheimlicher Schnelligkeit; und was noch schlimmer ist: es werden Pläne geschmiedet, welche dieses Defizit nur noch vergrößern werden. Die Postverwaltung kann nur dadurch einen Nutzen erzielen, daß sie den Dienst verbilligt; die Narren aber, die jetzt dort in Amt und Würden sitzen, begnügen sich damit, die laufenden Ausgaben durch Forderungen von Prohibitivpreisen zu bedecken, und bringen es dadurch tatsächlich zu einer Liquidierung des ganzen Geschäftes. All dies geschieht auf Geheiß der Sozialisten, welche von uns verlangen, an den für Alle sorgenden, sich selbst erhaltenden, Wohltaten spendenden Staat zu glauben, in welchem es keine Konkurrenz und keinen privaten Profit mehr geben wird, sondern Bequemlichkeiten und Ueberfluß für alle. Einige der besten Köpfe unseres Landes haben diese Idee aufgenommen; Universitäten haben dieselbe durchgeistigt, und jegliche Mühe ist angewendet worden, um ihre Vollkommenheit zu beweisen. Das Ergebnis von alledem ist, daß es nicht einen einzigen Fall gibt, in welchem die Bürokraten imstande gewesen wären, einen Gewinn zu erzielen. Diese Feststellung wird zweifellos angefochten, Aufstellungen und Zahlen werden vorgeführt werden, um das Gegenteil zu beweisen. Nur werden diese Zahlen die meisten der wichtigen Ausgaben auslassen, und Tatsachen supponieren, welche gar nicht bestehen.

Der arme Steuerzahler, schließt Ernest Ben, wird durch diese Dinge in dreifacher Weise getroffen: 1) muß er höhere Preise zahlen und erhält bei allen Artikeln, welche von dem Pesthauch staatlicher Bewirtschaftung getroffen werden, minderwertige Ware. 2) wird er jeglicher Fortschritte und Verbesserungen verlustig, welche durch Konkurrenz erzielt werden, denn noch niemals wurde ein staatlicher Dienst verbessert. 3) hat er Steuern für die aus der staatlichen Bewirtschaftung entstehenden Verluste zu zahlen, welche zusammenaddiert, heute einen sehr großen Teil der staatlichen Ausgaben ausmachen.

(Für die „Abendpost".)

Einsperrung von Flutwasser.

Von P......r.

Die kürzliche Wolkenbruch- und Flutkatastrophe in Kolorado konnte wieder eindringlich an einen „inneren Feind" erinnern, gegen welchen man auch in den Ver. Staaten noch lange nicht genügend „vorbereitet" ist.

Selbstverständlich erschallt bei solchen Erfahrungen, auch wenn dieselben ohne Menschenverlust ablaufen sollten, immer stärker der Ruf nach einem großzügigen Bemühen, die Wiederholung solcher schrecklichen Rasereien der Naturelemente von oben und von unten zu verhüten oder ihre Macht auf ein Minimum herabzubringen: nämlich durch eine systematische Einsperrung der tollen Wassermassen, die weiterhin sogar dazu gebracht werden könnten, den Kulturinteressen der Menschheit äußerst wichtige Dienste zu leisten.

Erörtert wurden derartige Ideen zwar schon vor zwei oder drei Jahrzehnten gelegentlich. Aber anfänglich sah sie ein großer Teil des Publikums nur als „uferlose Pläne" an. Viele wurden schon durch die Veranschlagungen der Kosten ohne weiteres abgeschreckt. Andere räumten wohl eine entfernte Möglichkeit ein, selbst die größte einfache Hochflut zu bändigen, — aber „einen Wolkenbruch einsperren? So 'was gibt es nicht", sagten sie spöttelnd. Nun, es mag sehr wohl sein, daß niemals daran zu denken ist, die ganze Wassermasse eines Wolkenbruchs auf einmal zurückzuhalten. Aber viele Sachverständige neigen sich heute der Meinung zu, daß durch ständige Staubecken ein genügend großer Teil der Flut innerhalb gewisser Grenzen gehalten werden könnte, um das übrige verhältnismäßig harmlos zu machen. Das wäre von ungeheurer Bedeutung, selbst wenn die Wassermassen nicht später positiv verwertet werden könnten. Wir brauchen uns dabei nicht lediglich auf graue Theorien zu stützen; sondern es liegen bereits einige bestimmte diesbezügliche Ergebnisse aus den Ver. Staaten vor.

* * *

Wahrscheinlich das erschöpfendste Studium, das man sich jemals in unserem Lande über einen solchen Gegenstand leistete, war dasjenige des Flutkommission von Pittsburg, welches vor einigen Jahren veröffentlicht worden ist.

Pittsburg, bekanntlich eine Industriestadt erster Größe an der Vereinigung von zwei großen Strömen, hatte oft durch rasch steigende Flutgewässer großen Schaden und Verlust erlitten. Durch die Fluten vom Januar und vom März 1907 erwuchs den Gemeinwesen im Ohiotale ein Gesamtverlust von über 100 Millionen Dollars!

Der Bericht der obigen Kommission überzeugte die Fachleute, daß eine Geldsumme von letzterer Höhe, wenn sie auf die Erbauung von 17 Staubecken, an verschiedenen Punkten der Wasserscheide oberhalb Pittsburg, gewendet würde, Pittsburg so gut wie vollständig gegen unheilvolle Hochfluten sicherstellen könne. Derartige Einlauf- und Staubecken würden jedenfalls 54 Prozent des gesamten Abflußgebietes oberhalb der Stadt kontrollieren können und so zum Mittel werden, 59,481,400,000 Kubikfuß Wasser über etwa 10,000 Quadratmeilen Landfläche zurückzuhalten. Die Kosten dieser stückweisen Verwirklichung des besagten Gedankens wurden auf nicht ganz 22 Millionen Dollars beziffert, oder 364 Dollars für je eine Million Kubikfuß Wasseraufspeicherungskapazität.

Mit dem ungeheuren Totalschaden und den Flutverlusten verglichen, erscheinen sonach die Kosten der Einschirrung dieser Wassermassen, soweit einberichtet, noch sehr bescheiden, obwohl auch in Betracht zu ziehen sein wird, daß seit den ersten Kostenaufstellungen Material und Arbeit teurer geworden sind.

* * *

Es sind schon verschiedentlich im Ohiotal große Fortschritte im Regulieren von Stromfluten gemacht worden, und Bewohner desselben werden immer weniger von Unzuträglichkeiten und Verlusten durch Flutenlaunen betroffen und fühlen sich entsprechend sicherer.

Seit der Rooseveltdamm im Südwesten fertig ist, hört man auch nichts mehr von den ungestümen Hochfluten am Salt River, — wohl aber von Wasser, das nunmehr zu dem Behufe aufgespeichert wird, ehemalige Wüstenländereien in lachende Fluren zu verwandeln, welche reiche Ernten tragen. Wohl existierten auch Dämme am Arkansasfluß und seinen Nebenströmen: aber sie waren eben nicht stark genug für ihre Mission. Die plötzlich vom Himmel stürzenden katastrophenhaften Flutmassen erwiesen sich zu mächtig für sie, da die Abflußmöglichkeiten zu beschränkte waren!

Immer näher, wenn auch nicht mit Siebenmeilenstiefeln, scheinen wir einer allgemeinen und als großes System durchgeführten Ausnützung der Ströme und Flutwasser zu kommen. Die Sache darf aber nicht blos örtlich betrieben werden; zwei oder drei Dämme tun's noch lange nicht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Ein ganzes Häusergeviert auf der Südseite geht käuflich in andere Hände über.

Das ganze Häusergeviert mit seinen Läden und Wohnungen südlich der 55. Straße, von Dorchester Ave. bis Blackstone Ave., wurde durch Vermittlung der Firma W. K. Young & Bro. verkauft.

Die Nordostecke an Dorchester Ave., 150 bei 103 Fuß, die von einem einstöckigen und einem dreistöckigen Gebäude eingenommen wird, wurde von William Ridgway erworben, und das Besitztum Thomas Hairs ging in den Besitz Felix Landigs über zum Preise von $8500.

Die nächsten 50 bei 103 Fuß mit einem vierstöckigen Gebäude wurde von Sarah Feldman an Genevieve Raynor für $26,000 verkauft.

Die Nordwestecke der 55. Straße und Blackstone Ave., 100 bei 103 Fuß, mit einem dreistöckigen, für Wohnungen und Läden dienenden Gebäude, wurde von John Ready jun. aus dem Nachlaß von T. E. Wells zum Preise von $52,800 gekauft.

Paul Schroeder von der Firma Paul Schroeder & Co. erwarb käuflich 196 Fuß an Greenleaf Ave., Wilmette, von W. Stevens zum Preise von $2000 mit der Absicht, auf dem Grundstück ein Gebäude für Bureauzwecke zu errichten.

Edward Clark verkaufte an Edward Leiß drei Apartments, 442 Melrose Str., auf einem Grundstück 40 bei 166 Fuß für $45,000. Das Gebäude erhebt sich gegenüber dem im Bau begriffenen Melrose Apartment Hotel.

Das Typewriter Emporium plant mit einem Kostenaufwande von $92,000 die Aufführung eines Anbaues zu ihrem Gebäude Nr. 4401 Ravenswood Ave. Das erforderliche Grundstück, 92 bei 162 Fuß, wurde gestern zum Preise von $100,000 von der Firma E. Shipman erworben.

Tritt zurück.

Frau Ida L. Fursman, Präsidentin des Lehrerverbandes, hat gestern ihre Resignation als erste Assistentin der Linne Schule, Nr. 3221 N. Sacramento Ave., eingereicht. Frau Fursman befindet sich seit letztem Dezember auf Urlaub und weilt in Oconomowoc, Wis. Seit dem Jahre 1888 war sie als Lehrerin an den öffentlichen Schulen der Stadt tätig; sie ist pensionsberechtigt.

Leset die „Sonntagpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter

Caroline Mary Grohs, geb. Reiser,

am 21. Juni im Alter von 68 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 24. Juni, 8:30 morgens, vom Trauerhause, 1409 Sedgwick Str., nach der St. Michaelskirche, von da nach de. St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Grohs, Gatte. **Frau Caroline Wunsch, Peter, Bernard, Frances**, Kinder. **Eleanor, Louise, Charles jr.**, Enkelkinder. **Lucy Levey, Bernard Reiser jr.**, Geschwister. **Charles Wunsch, Beatrice Grohs**, Schwiegerkinder. mido

Todesanzeige.

Nord und Nordwest Chicago Brickmacher Krankenunterstützungsverein.

Den Beamten und Brüdern die traurige Nachricht, daß Br.

Robert Guenther

am 21. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3657 N. Reba Ave., nach dem Concordia-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, punkt 12:30 in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Wolms, Präsident.
L. Fachnrich, Prot. Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Albertina Kelpien, geb. Aßmann,

am 20. Juni entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 2. Juni, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5306 S. Wood Str., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Kelpien, Gatte. **Clara, William, Frau Katherine Stube, Frau Carolina Kein, Frau Elizabeth Boland, Frau Emily Stube** und **Frau Minnie Gallagher**, Kinder. **Charles Kein, James Boland, Arthur Stube** und **William Gallagher**, Schwiegersöhne. **Albert** und **Frederick Aßmann**, Brüder; nebst Enkelkindern. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Schwester

Margaret Gottmann, geb. Kelly,

im Alter von 44 Jahren verschieden ist. Beerdigung am Freitag, 3 Uhr nachm., von Muehlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., Ecke Greenview, nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Gottmann, Gatte. **Joseph**, Sohn. **Edward, John, William, Frau Alfred Lorenzen, Frau Otto Ellison** und **Josephine Kelly**, Geschwister.

Mitglied des Lady Washington Chapter Nr. 28, O. E. S., und des White Shrine of Nazareth. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Tochter

Margaret Pathe, geb. Preisser,

im Alter von 35 Jahren am 21. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 24. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 7215 Barton Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles J. Pathe, Gatte. **June E.** und **Gertrude M. Pathe**, Töchter. **Herr und Frau G. Preisser**, Eltern; nebst Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater und Großvater

Henry Alfs

am 19. Juni selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Juni, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1865 Fremont Str., nach der St. Theresia-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Alfs, Gattin. **Elsie, August, Florence, Lawrence** und **Isabelle**, Kinder. **Herbert** und **Loraine**, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Friederich Ubrich

am 20. Juni im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Juni, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4243 N. Spaulding Ave., nach dem Union Ridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Ubrich, geb. Koch, Gattin. **Frau Annette Toras**, Tochter; nebst Verwandten und Bekannten. dimi

Todesanzeige.

Fortschritt Tent Nr. 181, K. O. T. M.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß Bruder

Henry Alfs

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1865 Fremont Str., nach St. Bonifazius statt.

Osw. Krautkrunk, Commander.
Chas. Sueß, Record Keeper.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank für die große Teilnahme und schönen Blumenstücke bei der Beerdigung meiner lieben Gattin und meiner lieben Schwester

Marie Boehm.

Nochmals herzlichen Dank.

Dr. Carl Boehm und **Frau Anna Muller.**

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 8.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
sa4samomi*

Grab-Denkmäler.
angefertigt nach eigenen Entwürfen, künstlerische Ausführung, in jeder Preislage, Zeichnungen und Kostenanschläge frei. **Keine Anzahlung verlangt. — Prof. Josef Rittmeyer**, Amerikas leitender Monumental-Architekt u. Bildhauer, 1530 Masonic Temple Bldg., Chicago. jn10frmomi3mt

Nordseite Turn-Halle.
820 N. Clark Strasse
C. APPEL
Restaurant — Deutsche Küche
Alle Sorten Getränke.
no6saonmi*

TIPRE'S HALLE
1754 N. Western Ave.
zu vermieten an Gesangvereine und Krankenvereine zu sehr mäßigem Preise. Die Halle ist neu dekoriert und sind alle Bequemlichkeiten vorhanden. Für kleine Festlichkeiten besonders geeignet.
John Tipre, 1754 N. Western Ave.
jn4samilmt

Deutsches Altenheim.

Gestorben: Dienstag, den 21. Juni, morgens 4:30: Herr Fritz Klawisch im 70. Lebensjahre. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Juni, vom Altenheim nach dem Altenheim-Friedhof.

Das Komitee.

MORISON'S ORIGINAL & GENUINE **PILLS** PURELY VEGETABLE COMPOSITION
Erfolgreich in Europa seit 90 Jahren. Sicheres Heilmittel gegen Leber- und Gallenbeschwerden, Unverdaulichkeit und Verstopfung. Das beste Abführmittel bei Fieberfällen. Euer Apotheker oder schreibt an E. Fougera & Co., Nos. 90-92 Beekman Str., New York City.
mj31mi1ja

Die Jagd auf O'Connor.

Die neueste angebliche Spur wies nach South Bend, Ind.

Dem Detektivekapitän Michael Hughes gingen seit gestern abend fortwährend Meldungen zu, daß sich der langgesuchte Mörder des Detektivesergeanten Patrick O'Neil, Thomas O'Connor, in South Bend, Ind., oder Umgegend aufhalte, was den eifrigen Beamten veranlaßte, mit doppeltem Eifer nach dem Burschen zu forschen. Er wird im Laufe des Tages mit mehreren Abteilungen seiner besten Leute die genannten Gebiete absuchen. Die letzte Meldung ging von der Polizei in South Bend ein, die besagt, das ein Bürger, der O'Connor genau kennt, diesen gestern abend in einem Kraftwagen in der Nähe der Ortschaft South Bend sah.

Drei Kerle in einem Kraftwagen, von denen einer nach Ansicht der Polizei möglicherweise O'Connor war, wechselten an der West 14. und Hastings Straße mehrere Schüsse mit Detektives. Die Detektives sahen an der West 13. und S. Robey Straße den Kraftwagen, der keine Lichter hatte, vorübersausen und riefen dem Lenker zu, zu halten, doch dieser fuhr mit voller Geschwindigkeit weiter. Die Beamten nahmen die Verfolgung auf und eröffneten Feuer auf die Fliehenden, das diese erwiderten. Es gelang den Burschen zwar zu entkommen, doch nach Ansicht der Polizisten wurde einer der Flüchtlinge verwundet. Sie suchen jetzt die Hospitäler ab. Ungefähr zwei Stunden nach dem Vorfall fanden die Detektives das von dem Trio benutzte Auto verlassen an Throop Straße, zwischen Washburn Ave. und Roosevelt Road stehend. Der Rumpf des Gefährts war von den Kugeln, die die Beamten abgefeuert hatten, durchlöchert worden. Wie aus der an dem Kraftwagen befindlichen Lizenznummer ermittelt wurde, wurde das Gefährt gestern Frau Anna Lake, Nr. 1821 S. Peoria Straße, gestohlen.

Mißglückter Raubversuch.

Drei Kerle mieteten die von Joseph Wroble, Nr. 540 West North Avenue, gelenkte Kraftdroschke der Yellow Cab Company vor dem Hause Nr. 603 Blue Island Ave. und befahlen Wroble, sie nach dem Hause Nr. 716 Ost 50. Place zu fahren. Hier angekommen, zog einer der Burschen einen Revolver und befahl dem Lenker, die Hände hochzuhalten, doch dieser, anstatt dem Befehle nachzukommen, ergriff den Burschen und schlug ihn mit dem Handgriff einer Winde über den Schädel. Die anderen zwei Burschen entflohen dann. Robert Moran aus Salt Lake City ergab sich dann ohne weiteren Widerstand und wurde der Polizei überliefert.

Wie die Polizeibehörde in Houston, Tex., mitteilt, verhaftete sie dort Roy Welch, den sogenannten jungen Oelkönig von Texas, der hier im Januar sein Unwesen trieb und ungefähr ein Dutzend Personen durch den Verkauf wertloser Oelaktien hineingelegt haben soll. Er wird hierher zurückgebracht werden.

Unter Vergiftungserscheinungen starb in seiner Wohnung, Nr. 358 Roosevelt Road, der 51jährige Wm. Gibsen. Die Polizei sowohl wie auch der Koroner haben Untersuchungen eingeleitet.

In der Nähe der Ortschaft Lemont wurde die Leiche eines ungefähr 45jährigen Mannes, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte, aus dem Kanal gezogen. Der Körper des Toten, der anscheinend zwei Wochen im Wasser herumtrieb ehe er geborgen wurde, wies keine Spuren von Gewalttätigkeit auf.

Sturm an Texas' Küste.

Insulaner müssen ans Festland flüchten. — Wenig Schaden.

Galveston, 22. Juni. In der verflossenen Nacht brauste ein schwerer Wind- und Regensturm über die texanische Küste hin, und man schwebt in Sorge um die Bewohner von Point Isabel, wo nach den letzten Nachrichten die Sturmgeschwindigkeit 65 bis 75 Meilen die Stunde war. Die Hochflut hat die Inseln Padre und Brazos fast völlig überschwemmt und die Mannschaften der Lebensrettungsstationen und die übrigen Bewohner zur Flucht aufs Festland genötigt. Hier ist die Flut zwei Fuß über normaler Höhe, auf See ist der Wogengang hoch, man befürchtet aber kein Schiffsunglück. Bei Tagesanbruch hatte der Wind, welcher stoßweise kam, eine Schnelligkeit von 25 bis 30 Meilen in der Stunde, und es wurde eine Hochflut von sechs Fuß und eine Windgeschwindigkeit von 40 bis 50 Meilen die Stunde für später vorhergesagt. Kleine Fahrzeuge sind überhaupt nicht ausgefahren.

Houston, 22. Juni. Der Barometer zeigte heute früh 29.77 und fiel langsam. Starker Regen fällt, und die höchste Windgeschwindigkeit ist soweit 26 Meilen die Stunde. In Corpus Christi war die Windstärke 66 Meilen die Stunde.

Schnell erledigt.

Washington, 22. Juni. Schon 16 Minuten nach Beginn des Bombenangriffs seitens Seefliegerabteilungen war das ehemals deutsche Tauchboot U 117 so getroffen, daß es versank.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Uhland Nr. 17.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester **Albertina Kelpien** gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 23. Juni, 1 Uhr nachm., von 5306 S. Wood Str. nach Mt. Greenwood. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Halle.

Gustav Manoski, Meister.
Jacob Grage, Schreiber.

Bezirksfest.

Großer Straßenumzug im Jefferson- und Portage Park-Distrikt.

Die in großem Stil geplante Straßenparade, veranstaltet von Geschäftsleuten im Jefferson und Portage Park Distrikt, wird heute abend um sieben Uhr beginnen, und zwar an Edmuds Straße und Milwaukee Avenue. Der Zug wird sich in der Milwaukee Avenue nach Irving Park Boulevard, östlich bis Crawford Ave., nördlich bis Elston Ave. und bis nach dem Independen Park bewegen. Viele Schauwagen und Automobile, zumteil in allegorischer Ausschmückung, werden dem Massenzug ein imposantes äußeres Gepräge verleihen, und Flaggen, groß und klein, in endloser Zahl, werden wehen. Natürlich wird es auch an Musikkapellen nicht fehlen, und selbst eine Festkönigin ist auserwählt worden, Fräulein Josephine Vinci.

Die Vorbereitungen zu der Parade halen Murray McLeod, Präsident der Albany Park National Bank, der gleichzeitig als Vorsitzender des Festausschusses amtiert, G. Ferdinand, A. Stahnke, Fred Esdohr, Henry Elevert, L. Washburn, C. Fries, G. Lewis, G. Brosselt, A. Klimek, R. Beesley und R. Stiemert besorgt.

Verein Deutsche Presse.

Er wird den Preßklub in Milwaukee am 28. August besuchen.

Der Verein Deutsche Presse hielt gestern abend seine monatliche Geschäftsversammlung im Broadway Garden ab. U. a. wurde eine vom Deutschen Preßklub in Milwaukee übersandte Einladung, den Klub am Sonntag, dem 28. August, zu besuchen, angenommen, und es wurde ein Ausschuß ernannt, welcher die Vorkehrungen zu dem Ausflug treffen wird.

Ferner wurde der Anschluß an den Deutschamerikanischen Bürgerbund beschlossen, und für das Kinderheim bei Jena, über welches Herr Ludwig Homeier einige Worte an die Versammlung richtete, wurde ein Beitrag aus der Kasse angewiesen.

Die Mitglieder hatten ihre Damen und einige Freunde mitgebracht und gaben sich nach der Versammlung mit diesen noch eine Zeitlang der Geselligkeit hin.

Baseball.

Der Verlauf der gestrigen Spiele war, wie folgt:

American League.

Cleveland 6, Chicago 3; Boston 8, New York 3; Boston 6, New York 1; Philadelphia 7, Washington 6; St. Louis–Detroiter Spiel verregnet.

National League.

St. Louis 17, Chicago 5; Chicago 6, St. Louis 3; Boston 16, New York 5; Brooklyn 4, Philadelphia 2.

Heute sind folgende Spiele angesagt:

American League.

Cleveland in Chicago; Washington in Philadelphia; St. Louis in Detroit; New York in Boston.

National League.

Chicago in St. Louis; Boston in New York; Pittsburg in Cincinnati; Philadelphia in Brooklyn.

Der Lungensuchtbazill.

Alfalfa- und Kleesaft als Zerstörungsmittel vor Homöopathischem Kongreß genannt.

Washington, 22. Juni. Der Saft von Alfalfagras und Klee wurden von Dr. Hyman Lischner von San Diego als Hilfsmittel zur Zerstörung der Keime der Lungenschwindsucht auf dem hier tagenden Homöopathenkongreß geschildert. Beide Gräser werden, wie er sagt, in dem Alpine-Sanatorium auf Mount Lowe bei Los Angeles in der dynamotherapischen Behandlung kranker Kriegsveteranen verwendet, bei geeigneter Ernährung und Verwendung von Roentgenstrahlen, wo freundliche Umgebung und geistige Gesundheit mitwirken.

— Frank F. Gillen kletterte bei Mount Fern, N. J., in den Brunnen auf seiner Farm, um seine hineingefallene Frau zu retten. Es war unmöglich, vorbeifahrende Kraftwagenfahrer hörten seine Hilferufe und retteten ihn.

— Der 62jahrige Baumwollenmakler Joseph Mathers in New York hat sich in einem Irrsinnsanfall, infolge der Hitze, erschossen.

— Als er seinen Kraftwagen aus dem Morast zu schieben versuchte, erlag bei Kewanee, Ill., Byron Taylor gestern einem Herzschlag.

— Polizeichef O'Hare in Kenosha, Wis., hat infolge der gegen ihn erhobenen Anklagen sein Amt niedergelegt.

— Einen geräuschlosen Straßenbahnwagen will Hiram P. Maxim, Lehrer am technischen Institut des Staates Massachusetts, erfunden haben.

* Zwei Männer, die in einem vor dem Riviera Theater gestohlenen Studebaker Kraftwagen fortraßten, krachten in die Kraftdroschke von Gerald Gregg, 941 Ost 42. Straße, hinein und warfen sie um. Gregg sowie sein Fahrgast Daniel Carrigan, 1930 N. Irving Ave., erhielten empfindliche Verletzungen. Das gestohlene Gefährt hatte augenscheinlich keinen Schaden erlitten, und es gelang den Dieben zu entkommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost"

Krawall am Badestrand.

Geringe Ursache führte zu einer allgemeinen Schlägerei.

Um $800 geprellt.

Fünfzehnjähriges Mädchen in Chicago Heights erschießt kaltblütig ihren angeblichen Verführer. — Kartenspiel und Streit endet mit Mord.

Eine beleidigende Bemerkung über Juden führte zu einem allgemeinen Aufruhr am Clarendon Badestrand, bei welchem einem Manne ein Auge ausgeschlagen, einem anderen das Nasenbein zerbrochen wurde und zahlreiche andere Personen mehr oder mindere Verletzungen davontrugen. Die Bemerkung soll von dem Rettungswächter Ted Ritner gemacht worden sein, was dieser jedoch bestimmt in Abrede stellt. Frau Mary Murner, Nr. 1147 Süd St. Louis Ave., welche in der Nähe stand soll sofort mit einem Hammer auf ihn losgeschlagen haben, während Alexander Ratler, Nr. 1117 Süd Richmond Avenue, ihn von der anderen Seite angriff. Ritner rief um Hilfe, Badegäste und Rettungswächter kamen von allen Seiten herbei, und im nächsten Augenblicke entstand ein allgemeines Handgemenge, bei welchem Frauen einander kratzten, stießen und an den Haaren zogen, während die Männer zu Rudern, Knüppeln, Flaschen und anderem, was ihnen gerade zur Hand kam, griffen. Es gelang endlich Hilfsdirektor Arthur Walstein, der einsah, daß es für die anwesenden Beamten unmöglich war, die Menge unter Kontrolle zu bringen, sich freizumachen und die Polizei zu rufen. Als gleich darauf eine Anzahl Polizisten von der Townhall Wache eintraf, hatten sich die Kämpfenden in einzelne Gruppen geteilt, von denen viele offenbar garnicht wußten, was die Ursache der Aufregung war. Die Polizei verhaftete Frau Murner und Frau Rebecca Stein, 827 Irving Park Blvd., sowie Ratler und Harry Brown, 833 Sunnyside Ave. Die Männer mußten zunächst nach dem Alexianer-Hospital geschafft werden, um ihre Wunden verbinden zu lassen. Zahlreiche andere Badegäste, welche sich an dem Aufruhr beteiligten und festgestellt wurden, werden in Zukunft von dem Strande ausgeschlossen werden.

Räuberische Fahrgäste.

Der erste hiesige Raubüberfall auf einen Omnibus ist gegen ein Uhr morgens verübt worden. Zwei Männer, welche auf dem Verdeck gesessen hatten, stiegen an der Ecke der Bryn Mawr Ave. und Sheridan Road ab, hielten dem Schaffner Chas. Carlson, 1753 Catalpa Ave., ihre Revolver vor die Nase und erklärten lachend: „Wir haben beim Eintritt bezahlt und kollektieren beim Ausgang". Ihre Beute war $22.

Bauernfänger.

Um $800, seine schwerverdienten Ersparnisse, wurde Nathan Horowitch, Nr. 917 S. Marshfield Ave., von zwei Gaunern geprellt. Nathan traf mit einem der Burschen zusammen, der ihm erklärte, daß ihm sein Vater eine stattliche Summe mit der Weisung hinterlassen habe, einen Teil einem wirklich ehrlichen Mann zu geben, woraufhin Horowitch erklärte, daß er der Langgesuchte sei. Jener meinte, er sei froh, daß er endlich dem Wunsche seines Vaters willfahren könne, und machte den Vorschlag, daß Horowitch, um seine Ehrlichkeit und sein Vertrauen zu dem ihm unbekannten Mann zu beweisen, seine Ersparnisse aus der Bank hole. Nathan kam mit $800 zurück und übergab das Geld dem mutmaßlichen Wohltäter. Plötzlich wurde der Mann ohnmächtig, und ein anderer Mann, der schnell hinzueilte, forderte Horowitch auf, schnell nach der Apotheke zu laufen und Kopfwehpulver zu holen. Horowitch tat dies, fand aber, als er zurückkehrte, weder die beiden Gauner noch sein Geld.

Italienische Rache.

In der Ortschaft Chicago Heights erschoß gestern die 15-jährige Lucy Rosati, Nr. 243 Ost 21. Str., Chicago Heights, Guy DePeso, Nr. 258 Ost 21. Str., einen Witwer, auf offener Straße. Ungefähr 15 Minuten nach der Tat telephonierte sie der Polizei und erklärte dieser ganz gelassen, daß sie den Mann getötet habe, gab alle Einzelheiten des Vorfalls an und erklärte zum Schluß, die Beamten könnten die Leiche an Butler und 22. Straße finden.

Die jugendliche Mörderin sagte aus, daß DePeso, ein 52-jähriger Mann, sie verführt habe. Sie schoß ihn zuerst in das Gesicht und dann, als er sich umdrehte und fortzulaufen versuchte, in den Rücken. Der letzte Schuß tötete ihn auf der Stelle.

Vor einigen Tagen erwirkte der Vater des Mädchens einen Haftbefehl gegen den Mann und erhob eine schwere Anklage. De Peso wurde verhaftet, aber später, nachdem eine Bürgschaft von $1000 gestellt war, aus der Haft entlassen.

De Peso wurde im Februar vorigen Jahres auf Lucy aufmerksam, als sie mit seinen zwei Kindern in seiner Wohnung spielte. Er bot ihr, nach Angabe Lucys, Geld an und zwang sie angeblich, als sie sich weigerte, das Geld zu nehmen, nachzugeben. Sie erklärte, daß das Alter des Mannes ihr Furcht einflößte, sodaß sie sich seinem Willen fügte. Sie meinte zum Schluß, daß sie sich erst der Tragweite der Sache bewußt geworden sei, als ihr Vater den Haftbefehl erwirkte, sie bereue die Tat nicht und bedaure nur, daß sie De Peso nicht schon im Februar erschossen habe. Das Mädchen wurde verhaftet.

Erschossen.

In der Annahme, daß ein neuer politischer Krieg in der 19. Ward ausgebrochen sei, eilten gestern abend Schwärme von Detektives in die Ward, nachdem von dort die Meldung von einer Schießerei im Hauptquartier eingelaufen war. Das Opfer der Schießerei war der 26jährige Clemento Basile, Nr. 731 Vernon Park Place. Dieser wurde erschossen, als er vor der Billardhalle von Patsy Paniso, Nr. 705 Süd Morgan Str., saß. Zwei Männer, deren Persönlichkeiten noch nicht ermittelt werden konnte, feuerten nach Angaben von Augenzeugen vier Schüsse, von denen einer ihn ins Herz traf, auf ihn ab. Sie entflohen nach der Tat und entkamen. Weitere Untersuchung ergab, daß Basile im Laufe eines Kartenspiels in einen heftigen Wortwechsel geriet und später noch einen heftigen Streit mit zwei Männern vor seiner Wohnung hatte.

Angeblicher Mörder.

Nachdem ihn Detektives durch einen anonymen Telephonaufruf im Einwanderungsbureau im Bundesgebäude aufgespürt hatten, verhafteten die Beamten dort den 35jährigen Andrew Matousek unter der Anschuldigung, vor sieben Jahren einen Mord in Chicago verübt zu haben. Wie es heißt, hat der Gefangene bereits ein Geständnis abgelegt. Nach Angabe der Polizei durchschnitt im Jahre 1914 Matousek Joe Bartobski an der 48. Straße und Western Ave. mit einem Rasiermesser die Kehle. Bartobski starb wenige Tage später, und Matousek entfloh. Er hatte sich gestern nach dem Einwanderungsbureau begeben, um dort seine Schwester zu treffen.

Nach einer von Polizeichef Charles Fitzmorris abgegebenen Erklärung wird vom 11. Juli ab die städtische Ordinanz, die verlangt, daß alle Kraftwagenlenker in Chicago mit Identifikationskarten versehen sein müssen, streng durchgeführt werden wird.

Die Glaspreise.

Dailey-Kommission untersucht angebliche Preisschiebungen.

Die unverschämt hohen Glaspreise, die noch bis vor ganz kurzer Zeit verlangt wurden, wurden nach Angabe der Dailey'schen Kommission zur Untersuchung der angeblichen „Graft"- und Bestechungsmachinationen in hiesigen Baukreisen dadurch verursacht, daß vier große Glasfabrikanten die Preise für das ganze Land festsetzten und sechs Chicagoer Zwischenhändler, die sog. „Big Six", dies für Chicago besorgten. Lester E. Partridge, der Sekretär der „Sharp-Partridge Co.", sagte bei der Fortsetzung des Verhörs aus, daß diese Zwischenhändler von Zeit zu Zeit Sitzungen abgehalten hätten, in denen die Preisschiebungen vorgenommen worden seien. Preislisten, die sich einander fast bis auf den Buchstaben glichen, wurden regelmäßig zu gleicher Zeit von der „Interstate Window Glaß Co.", der „American Glaß Co.", der „Johnson Brokerage Co." und der „Libby-Owen Co." erlassen, wie sich herausstellte. Die Preislisten für Chicago wurden von der „Pittsburgh Plate Glaß Co.", der „Sharp-Partridge Co." der „Simpson Clark Co.", der „Thler & Hippach Co." sowie von John J. Kinsella und H. M. Hooker erlassen. Beamte verschiedener Baugewerkschaften sollen von Glasfirmen regelmäßige Bezahlungen erhalten haben, trotzdem sie nicht deren Angestellte waren.

Das Direktorium der Illinoiser Architektenvereinigung machte in einem Schreiben an J. J. Conroy, den Sekretär des „Chicago Building Trades Council", den Vorschlag, daß die Gewerkschaften jeden Beamten, Geschäftsagenten oder Vertreter, der unter Anklage gestellt sei, entlassen sollten, bis die Verhandlungen ergeben hätten, ob er schuldig oder unschuldig sei.

Aufschub verweigert.

Zwei farbige Mörder werden am Freitag ihr Verbrechen am Galgen büßen.

Wenn das Staatsobergericht nicht einschreitet, werden die beiden des Mordes überführten Neger Grover C. Redding und Oscar McGavick am 24. Juni gehängt werden. Governor Small, der ihnen schon einmal einen Aufschub bewilligte, lehnte es gestern ab, dies nochmals zu tun. Die Genannten wurden schuldig befunden, bei einem Aufruhr im Juni vorigen Jahres an Indiana Ave. und 35. Straße Robert L. Rose erschossen zu haben, als dieser eine amerikanische Flagge zu retten versuchte, welche von religiösem Fanatismus verblendete Neger verbrennen wollten.

König Peter gestorben?

London, 22. Juni. „Near East" versichert, daß König Peter von Serbien schon vor drei oder vier Tagen gestorben sei. Im Auswärtigen Amt und in der serbischen Gesandtschaft ist nichts davon bekannt.

— Dr. J. H. Hartwell vom Andersonhospital in Philadelphia stach sich bei einer Operation in den Finger, beachtete die Wunde nicht gleich und ist jetzt an Blutvergiftung gestorben.

Aus Vereinskreisen.

Der **Thüringer Damenverein** hat beschlossen, gemeinschaftlich das Piknik des Thüringer Männervereins am nächsten Sonntag im Maple Grove, 6501 Irving Park Boulevard, zu besuchen. Das Essen für die Mitglieder des Damenvereins wird teilweise aus der Vergnügungskasse bezahlt. Ebenfalls veranstaltet der Thüringer Damenverein ein Basket-Piknik am Mittwoch, dem 29. Juni im nordwestlichen Waldschutzgebiet. Die Mitglieder versammeln sich um 11 Uhr am Endpunkt der Milwaukee Avenue Carlinie. Die Mitglieder und Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht veranstaltet am Dienstag, dem 28. Juni, 8 Uhr abends, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., eine große Agitationsversammlung verbunden mit Unterhaltung und ladet alle Diejenigen, welche einer gutstehenden Vereinigung beizutreten wünschen, dazu ein. Es werden in dieser Agitationsversammlung Frauen und Männer im Alter von 18—55 Jahren vollständig frei aufgenommen ohne ärztliche Untersuchung; der Verein ist finanziell gut gestellt und zahlt $5 die Woche Krankengeld für acht Wochen im Jahr und $250 Sterbegeld.

Die nächste Karten- und Vergnügungspartie des **True Kindred Conclave** findet am morgigen Donnerstag, nachmittags 2 Uhr, zum Besten des Freimaurer-Hospitals in den unteren Räumlichkeiten der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., statt. Man bittet um zahlreichen Besuch seitens der stetigen Gönner und Freunde. Die am Schluß der Partie zur Verteilung kommenden Geschenke sind äußerst gediegen und dürfte sich jeder Teilnehmer daselbst sehr gut amüsieren. Frau Lillian B. Meyer, Worthy Commander des Conclave, hat sich bereits des Oefteren in den Dienst der guten Sache gestellt. Der Conclave, eine Freimaurer-Vereinigung, arbeitet ausschließlich für Wohltätigkeitszwecke, namentlich für Hospitäler und Findelhäuser.

Die Großloge des **Unabhängigen Orden der Ehre** feiert ihr 26. Stiftungsfest, verbunden mit Piknik am Sonntag, dem 17. Juli, im Turner Park Grove, Grand Ave. und Desplaines Fluß, River Forest. Das Komite ist fleißig an der Arbeit, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen und hat für allerlei Unterhaltung für Jung und Alt, sowie für die bestmöglichen Erfrischungen gesorgt. Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Man nehme die Grand Ave. Elektrische bis zum Endpunkt, wo Omnibusse zur Weiterbeförderung nach dem Park bereit stehen.

Lutherische Stadtmission.

Das Jahresfest der lutherischen Stadtmission und ihres Wohltätigkeitsvereins, wird morgen, Donnerstag, im schönen Kolzes Park veranstaltet. Für harmlose Vergnügungen und Erfrischungen ist reichlich gesorgt. Eintritt 10 Cents, Kinder haben freien Zutritt. Die beiden Herren Stadtmissionare, Pastor Witte und Sandvoß, werden Ansprachen halten. Der Einmarsch der Insassen des Kinderheims wird wohl wieder um ½11 Uhr vormittags stattfinden, unter Vorantritt der Beamten des Heims und der Musikkapelle. Man nehme Clark Str., Southport, Western, Lincoln, Elston und Milwaukee Avenue Straßenbahn bis Irving Park Boulevard und fahre dann in westlicher Richtung bis Dunning.

Schweizer Männerchor.

Der Schweizer Männerchor hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, im Jahr 1923 wieder eine Sängerreise nach der Schweiz und Deutschland zu unternehmen und ladet daher alle seine Mitglieder und Freunde, welche die Reise mitzumachen gedenken, ein, sich heute, Mittwoch, abends um 9:30, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Blvd. und Sheffield Ave., einzufinden, um die Sache gründlich zu besprechen. Da diese Reise mit einer größeren Gesellschaft nicht nur angenehmer, sondern auch finanziell bedeutend günstiger ausgeführt werden kann, erwarten die Sänger zahlreiche Beteiligung. Alle diejenigen, welche die Reise im Jahre 1911 mitgemacht haben, werden dieselbe gewiß noch in angenehmer Erinnerung behalten haben.

Jeanette Hoy verklagt.

Jeanette Hoy, die im April auf dem Hochbahnsteig an Madison Str. und Wabash Ave. ihre frühere Freundin Katherine Davis und sich selbst durch Schüsse verwundete, weil letztere ihr die Freundschaft gekündigt hatte, ist von Frl. Davis im Superiorgericht auf $25,000 Schadenersatz verklagt worden. Frl. Hoy wurde kürzlich unter der Anklage des Mordangriffs den Großgeschworenen überwiesen. Frl. Davis erklärt, daß ihre Verwundung dauernden Schaden nach sich ziehen wird.

Wurde freigesprochen.

Von Geschworenen in Richter Landis Gerichtshof wurde gestern der Hilfs-Binnensteuereinnehmer Joseph Smorowski von der Anklage freigesprochen, Bestechungsgelder in Verbindung mit ungesetzlichen Schnaps- oder Alkoholverkäufen angenommen zu haben.

* *Die Produktenbörse hat vier Ausschüsse mit einer Umarbeitung der Regeln beauftragt. Die Bestimmungen, die den Farmerorganisationen, der Legislatur und Kongreßabgeordneten jüngst als Angriffspunkte dienten, sollen teils abgeschafft, teils umgeändert werden.

Seid Ihr so wohl wie Ihr sein solltet?

Es ist nicht recht für jemand, immer ganz erschöpft zu sein! Wie viele Leute sind trotzdem immer leidend, aber selten krank genug, um im Bett zu liegen! Leidet Ihr an Kreuzschmerz und stechender Pein — fühlt Ihr Euch erschöpft und entmutigt? Ihr solltet das nicht! Der Juni ist ein zu schöner Monat, um so elend zu sein. Ihr wünscht, gesund zu sein, und die beste Art, gesund zu werden, ist auszufinden, was Euer schlechtes Befinden verursacht. Ihr solltet daher nach Euren Nieren sehen. Eure Nieren sind die Blut-Filter. Daher ist es nicht wunderbar, daß Ihr, wenn Eure Nieren schwach sind, an Kreuzschmerz, rheumatischer Pein und Harn-Unregelmäßigkeiten leidet, daß Euer Kopf schmerzt, Ihr matt seid, schwindlig, nervös und niedergeschlagen. Seid unbesorgt! Nehmt die Sache leichter und helft den geschwächten Nieren mit **Doan's Kidney Pills. Doan's** haben tausenden Gesundheit und Stärke gebracht. Sie sollten Euch helfen. Fragt Eure Nachbarn!

Leset was diese Leute sagen:

Kreuz schmerzte

Frank Speidel, Maler im Ruhestand, 6425 S. Evans Ave., Chicago, Ill., sagt: „Wenn ich etwas zu heben wünschte, packte mich ein scharfer Schmerz im Kreuz und ich mußte mich Zoll für Zoll aufrichten. Häufig schlief ich nicht gut und meine Ruhe war infolge dessen unterbrochen. Ich mußte nachts drei- oder viermal aufstehen, um mich meiner Nierenabsonderungen zu entledigen. Schwindelanfälle befielen mich und alles schien sich um mich zu drehen. Ein Freund sagte mir, ich solle Doan's Kidney Pills versuchen, weshalb ich mir eine Schachtel besorgte. Eine Schachtel befreite mich von dem Anfall."

Rühmt nochmals Doan's

Frau J. Schneegas, 2939 O. Siebenundneunzigste Str., Chicago, Ill., sagte: „Ich litt ziemlich lange an Unregelmäßigkeiten der Nieren. Ich hatte auch scharfe Schmerzen im Kreuz und manchmal mußte ich aufgeben, das Zeug zu waschen oder meine Hausarbeit zu verrichten. Ich befand mich sicherlich elend, bis ich Doan's Kidney Pills bekam und sie mich bald von meinem Trubel befreiten." Nach mehr als zwei Jahren sagte Frau Schneegas: „Sie haben mir immer schnell geholfen bei Anfällen von Rückenschmerzen und anderen Nieren-Leiden."

DOAN'S KIDNEY PILLS

Jede Apotheke hat Doan's, 60c die Box, Foster-Milburn Co., Mfg. Chem., Buffalo, N. Y.

Keilerei untersucht.

Gesundheitsbeamte behaupten, angefallen zu sein.

Eine eingehende Untersuchung wurde heute von Gesundheitskommissär Dr. Robertson auf Beschwerden hin angeordnet, daß Beamte des städtischen Gesundheitsamtes sich nicht in vorschriftsmäßiger Weise aufführten. Dr. Leslie B. Smith war zusammen mit einem Polizisten und dem Kraftwagenlenker nach dem Hause 1634 W. Erie Str. geschickt worden, um die drei an Scharlach erkrankten Kinder Metody Metziks zum städtischen Hospital für ansteckende Krankheiten zu bringen. Frau Metzik sowohl wie Nachbarn sollen sich den Beamten widersetzt und versucht haben, die Kinder im Hause zu behalten, und während des darauffolgenden Handgemenges sollen verschiedene Personen mehr oder minder heftige Püffe erhalten haben. Einige Nachbarn behaupten, die Gesundheitsbeamten hätten Frau Metzik angegriffen und zu erdrosseln versucht, während Dr. Smith und seine Begleiter erklären, sie seien in roher Weise hinterrücks angefallen worden und hätten sich nur verteidigt. Dr. A. E. Gammage vom städtischen Hospital für ansteckende Krankheiten leitet die Untersuchung.

Müssen warten.

Schiedsrichter Samuel Alschuler lehnte gestern ein Gesuch der Vertreter der Großschlächter ab dahingehend, daß die Löhne der Schlachthausarbeiter sofort um 5 Prozent herabgesetzt würden, trotzdem die Verhandlungen und Beweisaufnahmen vor ihm noch nicht beendet sind. Der Richter erklärte, daß er keine Aenderung in den jetzigen Lohnpreisen vornehmen werde, bis er alles genau geprüft und zu einer Entscheidung gekommen sei. Der Vertreter der Arbeitnehmer behauptete, daß die Arbeitgeber ein Kartell gegründet und dadurch das seinerzeit getroffene Arbeitsabkommen verletzt hätten.

In Anklagezustand versetzt.

Weil er einer Kundin, welche einen Pelzmantel im Werte von $28000 von ihm gekauft hatte, $250 Kriegssteuer anrechnete, das Geld aber später angeblich nicht ablieferte, wurde gestern der Inhaber des Jacques Pelzladens, Nr. 614 Michigan Avenue, vor den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt. Unter dem einschlägigen Gesetz wird übrigens auf Pelzsachen nur von dem Hersteller, nicht aber von dem Händler Kriegssteuer bezahlt.

Unabhängiger Frauenklub.

Der Unabhängige Deutsch-amerikanische Frauenklub wird am kommenden Freitag, 9 Uhr vormittags, von der State Str.-Brücke aus einen Ausflug auf dem Abwasserkanal unternehmen. Anmeldungen zur Beteiligung nimmt Frau Dwers, Tel. Lincoln 6743, entgegen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Deutsche Kreise.

Cleveland, O. Die Vorbereitungen für das 11. große Sängerfest des Schweizer-Amerikanischen Sängerbundes, das vom 2. bis 4. Juli in den Mauern Clevelands abgehalten wird, sind mit Eifer und Umsicht betrieben worden und gehen nun ihrem Abschluß entgegen. Es ist von der Festbehörde alles getan worden, um den auswärtigen Sangesbrüdern und deren Damen den Aufenthalt hier so angenehm als möglich zu gestalten und ihnen in musikalischer Beziehung reiche Genüsse zu bieten. Alle Vereine, die rechtzeitig Nachricht geben, wann sie in Cleveland eintreffen, werden am Bahnhof empfangen und zu ihren Quartieren geleitet werden. Irgend welche Auskünfte erteilt gern die Festbehörde, c. o. Schweizer-Halle, 2710 Walton Avenue, Cleveland, Ohio.

New York. Die Einnahmen im „Dollar Drive" während der vergangenen Woche haben, hauptsächlich infolge der unermüdlichen Tätigkeit des Vorsitzers, Dr. Emanuel Baruch, den Gesamtfonds auf eine Höhe gebracht, der über die Erwartungen der meisten Mitglieder des Finanzausschusses hinausgeht. Die Gesamteinnahmen bezifferten sich bis jetzt auf $44,414.43. Sachsen und Thüringer stifteten $500. Mehr als $27,000 sind bereits drüben angewiesen.

Dr. August L. Peters, einer der ersten Zahnärzte New Yorks sowohl wie eines der populärsten und bekanntesten Mitglieder der Liederkranz und des N. Y. Athletic Club, starb in seiner Wohnung, 125 Ost 64. Str., am Herzschlag. Dr. Peters hatte sowohl in New York wie auch in Heidelberg studiert, und obgleich hier geboren, sprach er mit Vorliebe deutsch und war einer der eifrigsten in der Sendung von Liebesgaben nach der badischen Heimat, wo seine Eltern geboren waren.

Hoboken, N. J. Nach längerer Krankheit verschied Herr Charles Becker in seinem Heim, Nr. 369 Cliff Str., West Hoboken, N. J., im Alter von 55 Jahren. Der Verstorbene war in Posen geboren und kam vor 30 Jahren nach Amerika. Seit 1901 war er ein Bewohner von West Hoboken. Herr Becker war Mitglied der Beethoven-Loge Nr. 214, J. O. O. F., von New York, und des Pfälzer K.-U.-V. Nr. 1 von New York.

Jersey City, N. J. Vor 33 Jahren gründeten bekannte Deutschamerikaner von Jersey City den Pionierverein, mit dem Ziel, ein Altenheim für bedürftige alte Leute zu gründen, und Herr Raymond Roth jr., ein früherer Apotheker und Mitglied des Vereins, hinterließ ein Legat von $21,000 für diesen Zweck. So entstand das Raymond Roth Pionier-Altenheim in Jersey City, welches von einer Anzahl treuer Männer und Frauen als Musteranstalt verwaltet wird, die als Führer des Pioniervereins bekannt sind.

Leset die „Sonntagpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Passing Show of 1921."
Cort. — „Smooth as Silk."
Garrick. — „Romance."
Olympic. — „The Sweetheart Shop."
Powers. — „Peg o' My Heart."
Princeß. — „The Bat."
Wood's. — „The Sign on the Door."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Pelz-Zuschneider.
Wir haben Stellungen offen für mehrere Zuschneider, um an Pelzsachen zu arbeiten. Nachzufragen auf dem 9. Floor, Retail.
Carson, Pirie, Scott & Co. mido

Verlangt: Erfahrener lediger Farmarbeiter. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. midofr

Verlangt: Erfahrene Wurst Linkers. Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Painters, erfahrene Stripers; stetig; $6 den Tag. Telephoniert Diversey 8893. dimi

Verlangt: Delikatessen-Mann; keine Sonntagarbeit. Klein's Restaurant, 304 Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Ham Boner. Geo. Jourdan Packing Co., 814 W. 20. Str.

Verlangt: Butcher. 612 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Erfahrener Junge oder junger Bäcker. 3148 Southport Ave. midofr

Verlangt: Mann für Grünhausarbeit. 3744 Lamon Ave. mido

Verlangt: Wächter; Referenzen verlangt. muß nahe Garfield Hochbahn wohnen. Adr.: O 414 Abendpost.

Verlangt: Arbeiter auf Gemüsefarm nahe Desplaines, Ill.; stetige Arbeit für guten Mann; guter Lohn und Essen. Telephon Wabash 386. midofa

Verlangt: Für Beerenpflücken, eine Familie mit erwachsenen Kindern oder Einzelne in St. Joseph, Mich. Nachzufragen nach 6 abends. Aug. Mueller, 1827 Nelson Str., Chicago. Tel. Graceland 1723.

Verlangt: Junge, etwa 17 Jahre, das Notendrucken zu lernen; guter Lohn zum Anfang. Nachzufragen: Rayner Dalheim, 2054 West Lake Str. mido

Verlangt: Plasterer und Carpenter für Reparaturen, Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel.: Forest Park 136. midofr

Verlangt: Butcherstoretender. 642 W. North Avenue.

Verlangt: Erste Hand Cakebäcker. 3075 Lock Straße. mido

Verlangt: Erfahrener Waiter. 2550 N. Clark Straße.

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. 2356 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Anständiger Mann für Garten- und Hausarbeit; muß Kuh melken können und Automobil waschen. Steliger Platz für Winter und Sommer. Nur Leute, die schon ähnlichen Platz gehabt haben, mögen sich melden. Room 1405, 123 W. Madison Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 232 Root Straße.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls, der auch an Pie arbeiten kann, Tagarbeit. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Agenten für Real Estate Office. 2551 Lincoln Ave.

Verlangt: Männer zum Ausgraben von Tile Ditches auf Farmen. Guter Lohn, freie Board. Schreibt an Reinenbach Drainage Co., Clyman, Wisconsin. 22jn2wX

Verlangt: Automobil-Repairman, muß erster Klasse Arbeiter sein; kein anderer braucht vorzusprechen; guter Lohn, stetige Beschäftigung. 315 Locust Str. mido

Verlangt: Starker Junge, der das Bäckereigeschäft erlernen will. Original Vienna Bakery, 1102 W. Grand Ave. dimi

Verlangt: Nachtwächter, muß lizenzierter Engineer sein, 7 Nächte die Woche. Angabe der Erfahrung, des Alters, beanspruchten Lohnes und Empfehlungen unter Adr.: O 416 Abendpost. dimido

Verlangt: Erfahrener Gewürzmüller, der mit Mühlstein vertraut ist. Adr.: O 415 Abendpost. dimido

Verlangt: Cabinetmaker und Junge für leichte Arbeit. 3107 N. Racine Ave. dimi

Verlangt: Label-Junge in Bäckerei. 1757 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Wurstverkäufer. Nachzufragen: 6821 So. Keefe Ave., Ecke 16. und South Chicago Ave. di—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; abends heimgehen. 4642 Malden Str., 1. Apartment. dimi

Verlangt: Bäckergehilfe. 3746 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Bäcker, junger Vormann an Brot und Rolls und etwas Cakes. Bester Lohn. Nehmt Cottage Grove Nr. 5 Car. 7215 Greenwood Avenue. dimi

Verlangt: Polierer, der das Ueberpolstern von Möbeln gründlich versteht. Dies ist eine gute Stellung für einen tüchtigen Arbeiter. 1919 Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Guter Junge als Gärtnergehilfe. 2138 N. Kedzie Avenue. momi

Verlangt: Mann, der Lachsschinken-Arbeiten und Pökeln versteht. Mutual Sausage Co., 2713 Quinn Straße. modimi

Verlangt: Bäcker, erste Hand an Brot und Rolls, Nachtarbeit, $55 die Woche. 6111 Norwood Park Ave. Phone: New Castle 547. mo—sa

Verlangt: 2 Männer, die etwas von der Weberei verstehen. A. B. Fiedler & Son, 1713 Hammond Str. 18jn,1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter starker Junge, 20 Jahre alt, spricht deutsch, ungarisch und slavisch, sucht Arbeit in Saloon oder Restaurant. Gombota, 810 Sedgwick Str.

Gesucht: Ungarischer Koch, erfahren an allen Fleischspeisen, Spezialist an Gulyas sowie Pörkölt, sucht Stelle; keine Sonntagsarbeit. Mr. J. B., 2204 Campbell Park. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Porter- oder Painterhelfer-Stelle; hat Erfahrung; Nordseite bevorzugt. R. K., 2731 Florence Ave., 1. Flat.

Gesucht: Junger, williger Mann sucht dauernde Beschäftigung als Heizer oder Porter; ist mit Schlosser- und Reparaturarbeiten vertraut. R. Reist, 61 W. Ontario Str. Teleph. Superior 3043. midofr

Gesucht: 17jähriger Junge möchte irgend ein gutes Handwerk erlernen. Prinner, 240 W. 47. Straße.

Suche einen Platz in kleiner Musikkapelle zum Aushelfen; spiele Saxophon zwei Jahre; schaue nicht auf großen Lohn, nur auf gute Gelegenheit, weiter zu lernen. Adr.: S 296 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung irgend welcher Art; ist mit allen Werkzeugen vertraut. Adr.: S 297 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Mann, 35, sucht Arbeit als Feuermann, Janitor oder Nachtwächter; versteht alle Reparaturen; kann auch Sicherheit stellen. Von Nolten, 1451 Emma Str. midofr

Gesucht: Zweite Hand Bäcker sucht Stelle an Brot und Biscuits. Tel. Wellington 8694.

Gesucht: In Bäckerei sucht Stelle ein Mann mittleren Alters als dritte Hand an Brot und Rolls. Adr.: 1313 Washburne Ave. Buck. Telephon: Canal 2692. mi—son

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht Arbeit in kleiner Bäckerei. 5524 S. Hoyne Avenue. dimi

Gesucht: Starker Mann sucht Arbeit an Truck, früher Taxi-Fahrer. Telephon Lawndale 4644. dimido

Gesucht: Mann mit Pferd und Wagen sucht Beschäftigung, ist stadtkundig. Telephon: Seeley 7363. modimi

Gesucht: Starker junger Mann (20) sucht Stelle am Wagen oder Truck zu helfen, erfahren im Abliefern. Telephon: Lincoln 4136.

Gesucht: Bäcker sucht Stellung als Vormann, Ofenarbeiter oder Bench-Arbeit an Brot, Rolls, Biscuits, Kaffeekuchen; Nord- oder Nordwestseite bevorzugt. Gehe nach außerhalb, wenn gewünscht. Näheres per Telephon: Lincoln 3147.

Gesucht: Erfahrener Janitor sucht Stelle. — Davios, 1638 Orchard Str. modimi

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit an Cakes und Rolls, kann allein arbeiten. Tel.: Spaulding 2571. modimi

Gesucht: Bäcker wünscht Stelle als erste Hand an Brot und Rolls. 6035 Navarre Ave., Norwood Park. 19jn1wX

Gesucht: Bäckervormann und zweite Hand suchen Stellung an Brot und Rolls. Adr.: M 669 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Mann wünscht das Bäckergeschäft zu erlernen oder irgendwo Stellung. Martin Justus, 447 W. 25. Place. dimi

Bäcker an Brot, Rolls und Cake sucht stetige Arbeit; arbeitet auch am Ofen. Tel. West 6178. 19jn1wX

Gesucht: Kräftiger Junge, 17 Jahre, mit Erfahrung in Farmarbeit, sucht Arbeit auf Farm. 3153 Argyle Str. 1. Flat, nahe Kedzie Avenue. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Läden und Fabriken

Pelz-Arbeiterinnen.
Wir haben Stellungen offen für mehrere Finishers und Liners, um an Pelzsachen zu arbeiten. Nachzufragen auf dem 9. Floor, Retail.
Carson, Pirie, Scott & Co. mido

Verlangt: Erfahrene Paßmenterie-Arbeiterinnen, wie auch einige für kurze Stunden. Chicago Button Co., 1248 N. Paulina Str. Phone Armitage 2907. 15juniwX

Verlangt: Mädchen 16 Jahre oder älter, um an Bloomers zu arbeiten; stetiger Platz und guter Lohn. Excelsior Coat Pad Co., 1300 W. Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Gewandtes Mädchen als Checker und Hilfs-Kassiererin. Cafe Brauer, Lincoln Park Refectory, nahe Clark und Center Str. dimi

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin für Restaurant; kurze Stunden; guter Lohn. 651 W. North Ave. Telephon Diversey 4979. dimido

Verlangt: Waitreß für Lunch Counter von 10 bis 1 Uhr; $9; 6 Tage die Woche. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei; keine Sonntagsarbeit. 3211 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen im Bäckerladen. 2155 W. 22. Straße.

Verlangt: Frauen für Heimarbeit; Sticken an Kleidern und Jacken; auch junge Mädchen zum Lernen. 1739 Mohawk Str. Telephon Diversey 6826. mido

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen. Wir lehren Euch, Damenhüte zu machen. Gute Bezahlung während des Lernens. Kommt fertig zur Arbeit. Everitt Hat Co., 849 W. Washington Blvd. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen, am Tisch aufzuwarten in Restaurant; guter Lohn und guter Nebenverdienst. 211 Wisconsin Str. mido

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen; muß Erfahrung haben; kann auch Zimmer und Kost haben, wenn gewünscht. 2039 W. Chicago Ave.

Verlangt: Frau für kleines Restaurant; angenehmer Platz und gutes Heim; mit Tochter vorgezogen. 7603 Madison Str., Forest Park, Illinois.

Verlangt: Frau oder Mädchen für einige Tage in der Woche, im Delikatessenladen mitzuhelfen; etwas Erfahrung nötig. Vorzusprechen 3249 N. Clark Str. mido

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. 758 Willow Str., Ecke Halsted. mido

Verlangt: Intelligentes junges Mädchen als Verkäuferin und Stenographin in einer Buchhandlung. Nur Damen, welche Interesse für Bücher haben, wollen sich zwischen 1 und 2 vorstellen. 314 Garland Bldg.

Verlangt: Stickerinnen an Damenkleidern; nur erfahrene brauchen sich zu melden. Max Green, 2756 W. Division Str. Telephon Armitage 527. mido

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe im Blumengeschäft. 2138 N. Kedzie Ave. momi

Verlangt: Operators an Männer-Baderoben. Hohe Bezahlung, stetige Arbeit für gute Näherinnen. White Goods Mfg. Co., 911 West Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen, um Gurken in Behälter zu verpacken; muß über 16 Jahre alt sein; Erfahrung nicht nötig. $14 die Woche zu Anfang. Zu erfragen bei Squire Dingee, 1908 Elston Ave. sasonmodimi

Verlangt: Erfahrene Hand-Finishers an Shaker-Sweaters. Humboldt Knitting Works, 2220 W. Division Str. 17jn1wX

Verlangt: Clerk für Bäckerei, nur einer mit Erfahrung. 2158 W. Chicago Ave. dimi

Hausarbeit

Verlangt: Selbständige Köchin für Lunchroom von 6 bis 3 Uhr; guter Lohn. 318 W. Kinzie Str.

Verlangt: Junge Frau für zweiten Chef. Haber's Restaurant, 117 S. Clark Straße. mido

Verlangt: Ungarische Köchin. 114 N. Dearborn Str. mido

Verlangt: Zwei erfahrene Mädchen, Köchin und zweites Mädchen, für Highland Park. Telephoniert Donnerstag Edgewater 931. mido

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin. Braun, 2003 W. Division Str.

Verlangt: Eine geübte Büglerin bei Mrs. B. Jahn, 2233 Bissell Str. di—sa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim, ausgezeichneter Lohn. 917 Margate Terrace, 3. Apt. Muchnic. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. 4959 Laflin Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; kann frisch eingewandertes sein. 4536 N. Seeley Ave., nahe Wilson Ave. Tel. Ravenswood 7524. mido

Verlangt: Frau, bei allgemeiner Hausarbeit zu helfen, 9 bis 1, keine Sonntagsarbeit. 1117 Pratt Blvd. Tel.: Rogers Park 6281. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 5218 Wintrop Ave. Tel. Edgewater 7332. dimido

Verlangt: Deutsche oder ungarische gute Köchin; guter Lohn wird bezahlt. Boulevard Dining Room, 4220 Sheridan Rd. 21jn1wX

Verlangt: Haushälterin für jungen Witmann mit zwei Kindern, Knabe von 8 und Mädchen von 6 Jahren. Telephon: Prospect 3284. Fragt nach Eigentümer, nach 6 Uhr abends. mido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, kurze Stunden. 2810 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kann frisch eingewandertes sein. Greenberg, 6145 Vernon Ave. Normal 1074.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Erfahrung nicht nötig. 842 Galt Ave. Tel. Edgewater 1464. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 257 W. 60. Str.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes Heim. 1520 Olive Ave. Tel. Edgewater 6161. mido

Verlangt: Zweite Köchinnen und Aufwärterinnen, deutsche oder ungarische, für Sommerresort; gute Stellen für gute Hilfe. Nachzufragen: Consumers Bakery, 1942 W. Division Str. Tel. Armitage 3770. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1945 Evergreen Ave., 1. Apt. Tel. Armitage 5748. mido

Verlangt: Junge oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, gutes Heim. Tel. Rogers Park 7854. 6565 Lakewood Ave. mi—sa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen. Tel. Drexel 4528. 5244 South Park Ave.

Verlangt: Gute Köchin, bei der Hausarbeit zu helfen; guter Platz für die richtige Person. 5747 Sheridan Road. Tel. Edgewater 5582. midofr

Verlangt: Köchin; keine Sonntagsarbeit. 4502 W. Harrison Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3; angenehme Umgebung, bequemes Zimmer; vorzügliche Stelle für richtige Person. Telephoniert oder kommt. Mrs. Miller, 1114 East 52. Str., 2. Apt. Tel. Dorchester 4975. mido

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; muß gute Köchin sein; eine, die ein gutes Heim sucht. Nachzufragen: Mrs. Milles, 3837 N. Lawndale Ave. Telephon Irving 7737.

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen, Dienstags oder Freitags. Telephon Park Ridge 2314 oder 110. Laßt Gebühr uns anschreiben.

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen Montags und Freitags. 851 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtige Köchin; zwei in Familie. 628 W. Jackson Blvd. Nachzufragen Donnerstag zwischen 1 und 4 nachm. Swarts.

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für Hausarbeit; gutes Heim. Telephon Rogers Park 8771. mi—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Mrs. Leavitt, 2948 Roosevelt Road. mido

Verlangt: Eine deutsche Frau mittleren Alters als Haushälterin. 1727 W. 14. Str. mido

Verlangt: Haushälterin bei Witwer ohne Kinder. Zu erfragen 1721 Dayton Str., unteres Flat, nach 6 Uhr abends.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie, kein Waschen; angenehme Umgebung. Nachzufragen vor 12 mittags; drückt Basementklingel. 546 Fullerton Parkway.

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin auf Farm, alleinstehend oder mit einem Kind. 186 N. La Salle Str., Room 518. Telephon Main 1761. misa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Tel. Belmont 3474. L. Braude, 3146 Lyndale Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. L. E. Bower, 2839 Wilson Ave. Tel. Irving 1801. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen oder mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit in Sommerheim; Deutsche bevorzugt; muß gute Köchin sein; Referenzen verlangt. 3815 N. Hoyne Ave. mido

Verlangt: Erfahrene Frau als Geschirrwäscherin in Restaurant, 7 morgens bis 5 nachm. Guter Lohn. 2550 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Ager, 1630 S. St. Louis Ave. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; schöne Lage; gute Gelegenheit für richtige Person. Schreibt oder telephoniert Mrs. Singer, 521 Ost 60. Straße. Tel.: Midway 1743. midofr

Verlangt: Businesslunchköchin; keine Sonntagarbeit, $25 die Woche. 184 N. Halsted Str. mido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, die Kinder gern hat und der Vorstadtleben gefällt; erfahrene einfache Köchin; Referenzen verlangt. Zwei Erwachsene, zwei Schulkinder; kein Waschen; $15. Haus in Glencoe, nahe Fahrgelegenheit. Adr.: Z 143 Abendpost. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. J. Glick, 5326 Indiana Ave. Tel. Kenwood 2787. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gute Bezahlung. A. Mehlman, 5740 Calumet Ave. Tel. Englewood 7682. dimido

Verlangt: Mädchen für Apartmenthaus-Arbeit. 6259 Sheridan Road. 21jn1wX

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit in besserem Hause in Oak Park; guter Lohn. Nachzufragen nachmittags in der Apotheke 517 W. Madison Str., Chicago, gegenüber Northwestern Bahnhof. dimido

Verlangt: Frau für Küchenarbeit und beim Kochen zu helfen. Delikatessen-Store. 5647 Madison Str. dimi

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, ohne Anhang, $12 Lohn die Woche; muß keine Arbeit scheuen, für kleines Hotel. Schreibt an Ernst Krautwald, Cedar Lake, Indiana, oder telephoniert: Cedar Lake 180-M 1. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. — 4805 Grand Blvd., 2. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Roominghaus. 4322 Sheridan Road. 1. Flat 16juniwX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Witwe sucht Stelle als Kranken- oder Invalidenpflegerin. 616 Rees Str., 1. Flat. mido

Gesucht: Junge Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin; gute Erfahrung. Schreibt. 3246 N. Troy Str. mido

Gesucht: Perfekte Köchin sucht Stellung für einige Wochen, nur Kochen. $20. Adr.: S 295 Abendpost.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann kochen, spricht englisch. 6963 N. Clark Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit zum waschen, bügeln und reinmachen. 1615 Sedgwick Straße.

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche zu waschen bei sich im Hause. Adr.: 1313 Washburne Ave. Buck. mido

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Platz als selbständige Haushälterin bei einem oder zwei Herren; geht auch in kleine Familie von Erwachsenen. 412 Laurel Ave., Wilmette. Tagsüber oder brieflich anzufragen. dimi

Gesucht: Gute Saloonköchin sucht Stelle; kurze Stunden. 2147 Herndon Str., 3. Floor, hinten. J. D. dimi

Gesucht: Junge Frau sucht Küchenarbeit; keine Sonntagsarbeit. Tel. Dversey 4309. mido

Gesucht: Erfahrene Büglerin sucht 4 Tage Arbeit. 1461 N. Halsted Str., Basement. dimi

Gesucht: Witwe mit zwei Kindern sucht Haushälterinstelle außerhalb der Stadt; ist gute Köchin. 1472 Milwaukee Ave., Hinterhaus. dimi

Gesucht: Wasch- und Reinmacheplätze. 2245 Bissell Str. L. Schulteis. samodimi

Stellung suchen Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Arbeit auf Farm; keine Kinder. Tel. Belmont 4748. 22jn1wX

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Janitorposten. 3153 Argyle Str., 1. Flat, nahe Kedzie Ave. dimi

Gesucht: Ein junges Ehepaar sucht Stelle, Frau für Hausarbeit, Mann für Außenarbeit. 1868 N. Halsted Str., 2. Flat. mido

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stellung in besserem Hause, Mann als Butler, Frau als Köchin. Adr.: M 668 Abendpost. dimi

Gesucht: Jüngeres besseres Ehepaar, kurze Zeit hier, sucht in einem besseren Hause Stellung. Frau kann leichtere Hilfsarbeiten, auch deutschen Unterricht der Kinder übernehmen. Wenn für Mann keine Beschäftigung, dann nur gegen freie Wohnung. Adr.: 9003 Dauphin Ave. Popovice. dimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4sa*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Ernst F. Kemnis. 1937 Hudson Ave. Tel. Lincoln 3679. 18dez,safomi*

Unterricht in künstlerischem Geigenspiel. Arthur Hirsch, 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dez,safonmi*

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: 6-Zimmerflat, modern, Ofenheizung, gute Fahrgelegenheit, Nordseite, an Erwachsene. Telephon Graceland 6683.

Zu vermieten: 5-Zimmerflat mit allen Bequemlichkeiten an Erwachsene; gute Fahrgelegenheit. 1909 Otto Str.

Zu vermieten: Zwei moderne 6-Zimmerflats, neues Brickhaus, Dampfheizung, auch Garage. M. Walter, River Grove, Ill. dimido

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: An deutschen Herrn, helles freundliches Zimmer mit guter Kost, $10; in Privatheim; Telephon, nahe Park, zwischen Wisconsin und Center Str. Gutes Heim. 1921 Lincoln Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Großes, reines, helles möbliertes Frontzimmer, nahe Lincoln Park; Preis $7 den Monat. 337 Center Str.

Zu vermieten: Anständiger Mann findet gutes Heim bei Privatfamilie, $10; wenn gewünscht mehr Zimmer. 1871 Fremont Str.

Zu vermieten: Freundliches, sauberes Zimmer, privat, Telephon, Bad. 2026 Bissell Str., 3. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, elektr. Licht; nahe Lincoln Park, $3 die Woche. 2144 Hudson Ave., nahe Webster.

Zu vermieten: Schönes, kühles Zimmer, feine Nachbarschaft, alle Bequemlichkeiten, Doppelbett, bestes Essen, wenn verlangt, mäßig. 2714 Hampden Court, nahe Wrightwood, Clark und Lincoln Park. 21jn1wX

Zu vermieten: Schönes kleines Frontzimmer, $2.50. 2047 Dayton Str. dimi

Zu vermieten: In Privatfamilie, ein großes Zimmer mit 2 Betten, Gebrauch von Bad, Küche, Eis, Telephon, an ein gebildetes Ehepaar oder 2 Damen, die am Tage beschäftigt sind, 1. Flat, 622 Belden Ave. Tel.: Lincoln 781. dimi

Roomers verlangt. 1342 Wolfram Str., nahe Southport. jun17,22,24

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 3, 4 oder 5 Zimmer, wennmöglich mit Bad, von älterem Ehepaar. 2121 Lewis Str., Store. midofr

Zu mieten gesucht: Kaufe möbliertes 6-Zimmerflat; gebt den Preis der Miete an. 3234 Archer Ave. midofr

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht 4- bis 6-Zimmerflat, Ofenheizung, Nord- oder Nordwestseite; nicht über $35. E. Laub, 2239 Burling Str. Tel. Lincoln 3510.

Deutsche Familie sucht 5- oder 6-Zimmerflat, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: 1636 North Fairfield Ave., 2. Flat. dimido

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junggeselle, 36 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines häuslichen Mädchens zwecks Heirat, welche willens ist, mit auf die Farm zu gehen. Adr.: S 299 Abendpost.

Hohlschleifereien und Stahlwaren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Wir schleifen irgend einen Artikel, welcher eine Schneide nötig hat, und machen ebenfalls Reparaturen an solchen. Große Auswahl in importierten Stahlwaren; ältester Laden dieser Branche in Chicago.
Kranz & Dobnal,
neuer Geschäftsplatz: 325 Süd Clark Straße. 8ol,sonmifr*

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Grocery und Meat Market —
muß sofort verkauft werden wegen Abreise nach Europa. Eine der bestzahlenden Eck-Groceries und Meat Markets in dicht besiedelter Arbeiterklasse-Nachbarschaft, Südseite, macht großes Cash- and Carry-Geschäft, elegante Fixtures, großes, frisches Warenlager, billige Miete für prächtigen Eckladen mit elegantem 5-Zimmerflat; gute Lease; eine wirkliche Goldmine für irgend Jemand; verschleudere an schnellen Käufer für $2200, Teil auf Zeit, wenn gewünscht; das Lager ist bedeutend mehr wert. Kommt um diese seltene Gelegenheit nach 2759 E. 79. Str., Ecke Burnham Ave. Nehmt die 79. Str. Car.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Ice Cream und Schul-Store, gut lohnender Platz, zwischen 2 öffentlich. Schulen; Westseite; Miete $35; schöner Laden, elektr. Licht, Basement und Wohnzimmer; gute Lease, großes Warenlager, feine Fixtures; muß wegen anderem Geschäft verkaufen. Nehme $1200 für Alles, Teil auf Zeit, wenn gewünscht; wäre billig zum doppelten Preis. Leute, die schnell zugreifen, können vorsprechen in 1128 So. California Ave., nahe 12. Straße.

Zu verkaufen: Halber Anteil an gutem Wholesale Doughnut-Geschäft; muß Bäcker sein; $1200 Bar. Telephoniert Buckingham 1948 morgens. mido

Restaurant kann mit $300 bis $400 übernommen werden; feine Gelegenheit für Mann und Frau. Nachzufragen: Mr. Trojan, Hotel Visser, 5721 Cottage Grove Ave. dimi

Verlangt: 2 oder 3 ehrliche Männer mit $5000 bis $15,000, um ihr Geld in einem ausgezeichneten, schnell wachsenden Fabrikationsgeschäft anzulegen, das nationale Kundschaft besitzt u. jetzt großen Profit abwirft. Wir sind über das Versuchsstadium hinaus und jetzt bereit, das Geschäft zu vergrößern. Wir produzieren zur Zeit und verdienen gutes Geld. Unsere Proposition ist absolut ehrlich und wird der genauesten Untersuchung Stand halten. Adr.: Z. 128 Abendpost. 19jun*X

Zu verkaufen: Schneidershop, macht gutes Geschäft, feine Fixt., billige Miete; Bargain. Reliable Sales Company, 127 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Restaurant, altes Geschäft, billig. Randolph und Halsted, 2. Floor. midoson

Verkaufe Restaurant, Nordseite, keine Konkurrenz, tägliche Einnahme $65 bis $70, ein Jahr Lease, kann längere Lease haben; $60 Miete; $1200 Bar. 3429 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Store mit vollständiger elektrischer Reparatur-Ausstattung; muß wegen Todesfall verkaufen; Bargain. Anzufragen: 2211 Clybourn Ave., nach 6 abends.

Home Bäckerei zu verkaufen, 2440 Cortland Str., zwischen Western und Campbell. Guter Platz für Anfänger. mido

Zu verkaufen: Bäckerei billig. 7338 South Racine Ave. mido

Zu verkaufen: Muß meinen Schürzen-Store aufgeben wegen schlechter Gesundheit; gute Gelegenheit für gute Arbeiterin; gute Lage. Telephon Lafayette 5194. dimido

Zu kaufen oder mieten gesucht: Automobil-Repairshop für 8 oder 10 Cars im Lake View Distrikt. F. Philips, 2944 Lincoln Avenue. Tel. Graceland 8106. dimi

Restaurant zu verkaufen, mit Wohnung; Zimmer sind gut vermietet; gegenüber Chicago Universität. 5706 Ellis Ave. dimi

Verkaufe Cleaning-, Tailor-, Dying- und Repairing-Store wegen Krankheit. Sam Scuderi, 7618 W. Madison Str., halber Block westlich von Desplaines Ave. 21jn1wX

Zwei Brüder suchen Saloon zu kaufen an Nordseite, mit eigenen Bar-Fixtures u. Lease. Adr.: S 292 Abendpost. dimi

Restaurant zu verkaufen, Nordseite; drei Personen können es führen; gute Ecke. 959 Diversey Parkway, Ecke Sheffield Avenue. di—son

Zu verkaufen: Laundry, Cleaning, Pressing und Dyeing Shop zu irgend einem annehmbaren Preis wegen Krankheit. Sehr viel Arbeit. Keine andere Laundry innerhalb 30 Meilen. Ferner eine Lot 30×150 Fuß. Unerfahrenen Käufer lehren wir an. Adressiere: John Gulhas, Claremont, Va. modimi

Kaufe Retail-Bäckerei von 600—1200 Doll. Wocheneinnahme, auch mit Haus bei jeder Anzahlung. Adr. M 667 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei und Delikatessen, gutes Geschäft, muß verkaufen wegen anderem Geschäft. 330 Chicago Ave, Oak Park, Ill. modimi

Roominghaus, 38 Zimmer, Nordseite lange Lease, großer Profit, $5,500, Teilzahlung. 33 Zimmer, Westseite, Hauskeeping, $3200. Seht Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 18jn*X

Zu verkaufen: Bäckerei. Beste Offerte. Muß verkaufen. 5937 Chicago Ave. 16jn1wX

Geschäftsteilhaber
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Anständiger Mann findet dauernde Arbeit und hat Gelegenheit, das Geschäft zu lernen. Muß sich mit etwas Geld beteiligen. Gute Bezahlung und Sicherheit. Adr.: S 200 Abendpost. mido

Partner verlangt für Real Estate Office. — 2551 Lincoln Ave.

Zur Ausführung großer, stetiger Aufträge suche Herrn mit $500, der gerne beständige Arbeit haben möchte. Adr.: S 291 Abendpost. dimi

Finanzielles
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich bin imstande, durch eine Geldanlage Ihnen ein gutes Einkommen zu verschaffen, und können Sie damit gleichzeitig deutschen Familien von gutem Ruf, Fleiß und Charakter behilflich sein, sich auf einer Farm eine sichere und selbständige Existenz zu gründen. John Stelf, 82 W. Washington Str. 20jun1wX

Eine große Corporation, die bereits viele Jahre gut etabliert ist, offeriert erste Mortgage Bonds (Gold) in Denominationen von $500 und mehr. Für jeden Dollar, in einem Bond investiert, sind vier Dolars Sicherheit gestellt. Die Bonds zahlen 12% und das Kapital wird bereits in zwei Jahren zurückerstattet. Ein Share Common Stock, zu $100, kann mit jedem Bond erworben werden. Dieser Stock hat letztes Jahr 37% verdient und repräsentiert dementsprechend einen wirklichen Wert von $400 bis $600. Man schreibe sofort um weitere Auskunft. Eine wunderbare Gelegenheit für konservative Leute. Spekulation verbeten. Adr.: Z 126 Abendpost. 18jn1wX

Eine gute Gelegenheit für einige Männer und Damen, die mit 3 Proz. Zinsen auf ihre Ersparnisse nicht zufrieden sind, von $100 bis $1500 anzulegen, wo ihre Dollars gut und schwer volle 24 Stunden jeden Tag arbeiten und dem Anleger den vollen Verdienst einbringen. Dies ist eine wirkliche Geschäfts-Proposition, die jeder Untersuchung Stand hält. Gebt womöglich die Telephon-Nummer an. Adr.: Z. 127 Abendpost. 19jun X

Wollen Sie für sich oder Ihre Angehörigen $1000 bis $5000, Staat garantiert, sichergestellt haben durch kleine Zahlungen, dann schreiben Sie an Adr.: O 412 Abendpost. mi—son

Zu verkaufen: Erste Hypothek von $3500 zu 6 Proz. auf Brickhaus. 2024 Orchard Str., 2. Flat.

Verleihe Privatgelder auf 2. Hypothek bei mäßigen Raten. Adr.: Z 2 Abendpost. 14jn3wX

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $9000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coulante deutsche Bedienung.
Heafield & Fischer,
3138 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken von $500 bis $5000 auf gutes Grundeigentum. Richard A. Koch, 1572 N. Halsted Str. 7mai*X

Persönliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Freie Probe!
Lung-Mixture Nr. 68619 (abführend). Beizeiten genommen, verhütet eine Erkältung, die unter Umständen Lungenentzündung, Influenza, Keuchhusten, Asthma, oder Kehlkopfentzündung zur Folge haben kann.
Bringt diese Anzeige zu H. G. Seyfarth, Pharmacist, 3501 Lincoln Ave., Ecke Cornelia und Nord Hermitage Ave., für freie Probe; oder schicken Sie mir einen Dime und ich sende Ihnen eine Versuchsflasche meines bewährten Hausmittels portofrei denselben Tag zu. Eine 90c Flasche versende für einen Dollarschein, Check oder Money Order. Apotheke offen: 8—12 vorm., 2—10 abends. 13apml*

Chron. Geschwüre, offene Wunden der Beine geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbinden einmal die Woche. Stunden: 5:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. 11jn3mtX

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Peterson's Schuhen und Fuß-Spezialitäten, 23 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr mi*

Schöner, weicher Haarwuchs, sowie zarte, weiße Hautfarbe werden verursacht durch die echten „Haemozon-Bäder" von Theo. Pilgram, 3808 Osgood Str. Tel.: Buckingham 1507. 4jn,fami2mt

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe u.s.w. direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. **John R. Brown, 212 W. North Ave.** 10sep,misason*

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von John Ziel, öffentlicher Notar, 225 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Beste Gelegenheit für junges Ehepaar! — Muß verkaufen: 5 Zimmer Möbel, prachtvolles Spieler-Piano und Rollen, ein großer doppelter Spring, Phonograph mit Records und Diamant-Nadel, spielt alle Records und garantiert. Ebenfalls neuester St. Parlor Suite, Eßzimmer-Set, Bettzimmer-Sets, Rugs, Davenport, Floorlampe, Gardinen usw. Alles neu. Verkaufe zusammen oder einzeln zu Eurem eigenen Preis. Versäumt diesen Bargain nicht. Residenz 1922 S. Kedzie Ave. 17jn1mtX

9X12 Wilton Rug $32.50, 9X12 Arminster Rug $25, 8.3X10.6 Brussels Rug $18, 9X9 Arminster Rug $28.50, 9X12 Brussels Rug $15, 9X12 French Wilton Rug $65, 7.6X9 Brussels Rug $15, 4.6X10.6 Arminster Rug $14.75, 9X12 Royal Wilton Velvet Rug $15, 7.6X9 Arminster Rug $27.50, 8.3X10.6 Wilton Rug $28.50. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

4-Stücke Walnuß Bettzimmer-Einrichtung $125, 3-Stücke Cane Parlor Suite $95, Garland Kombination Kohlen- und Gasherd $50, Simmons Stahl-Bettstelle $10, Gasherd $20, 9X12 Wilton Velvet Rug $32.50, 7.6X9 Brussels Rug $15, 9X12 Arminster Rug $25, etc. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Columbus 79. 10junX*

Zu verkaufen: Modernes Mahag. Dining-Buffet, Schreibpult, Rocker, Stühle, Betten, Dresser, Rugs, Kleiderschrank, sehr billig. 2331 Cleveland Ave. Tel. Lincoln 573. midofr

Wegen Verlassens der Stadt verkaufe sämtliche Möbel von 4 Zimmern. G. Brunner, 530 W. Erie Str., 2. Flat. mido

Verkaufe Folding Bett, Couch, fast neu, war $32, für $10, sowie maschinentechnische Bücher („Hütte" usw.) Tel. Ravenswood 4077.

Zu verkaufen: Haushaltsachen. 3313 No. Paulina Str.

Zu verkaufen: Möbel, Rugs und Piano, fast neu, Bargain. 1912 Dayton Str. Tel.: Diversey 2652. 22jn1wX

Verkaufe 1 Garland Kochofen, Eisbox, Tischchen, Stühle, Küchengeschirr, Waschzuber und Wringer, Bettstelle mit Spring, alles für $15. 1307 Nelson Str., östlich von Southport, nahe Wellington und Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Verschiedene Möbel, auch Koch- und Heizofen, wegen Stadtverlassens. 5800 S. Bishop Str., 2. Flat, vorne. dimi

Zu verkaufen: Ein Buffet, ein Daybed, eine Singermaschine, preiswürdig. 4815 N. Rockwell Str. Tel. Ravenswood 5610. dimi

Zu verkaufen: Möbel billig; zwei overstuffed Lederstühle und Eßzimmer-Set, kleiner Kochofen, Folding-Bett, Combination Bücherschrank und Schreibpult. 1519 Nelson Str. Teleph. Buckingham 1392. dimi

Spottbillig: Neue 66 Singer Nähmaschine, Wilton Rug 9x12, prachtvolles Messingbett, hochmodernes Leder Parlorset, Eßzimmerset, Tisch, Stühle, Buffet. 2037 Addison Str., 1. Fl. dimido

Zu verkaufen: Heizofen, Selbstfüller, auch Küchenofen. 434 Center Str. Tel. Lincoln 2702. dimido

Zu verkaufen: Gas-Backofen, in gutem Zustand. Harmony Cafeteria, 27 W. Randolph Straße. didoson

Großer Bargain! Prachtvolles Velour Parlor-Set, Eß- und Schlafzimmer-Set, große Victrola, Piano, Rugs, Davenport. Kommt gleich, 1345 N. Robey Str., 1. Floor. dimidofrson

Möbel, 3 Rugs, Leder und Velour Parlor-Set, Eßzimmer-Set, 2 Bettzimmer-Sets, Florlampe usw. Verkaufe billig, wenn sofort genommen. 1644 So. Lawndale. Telephon Lawndale 3000. fr—diX

Zu verkaufen: Großer runder Eßzimmertisch und 6 Stühle, Sideboard und kleiner, runder Tisch, sowie andere Haushaltartikel, sehr billig. Nachzufragen im Saloon 2732 W. 22. Straße. Tel. Rockwell 757. 16jun1wX

Zu verkaufen: Cane Velour Parlor Set, auch echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph; großer Bargain. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 10jun1mtX

Verkaufe neuen Kochofen, Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox, ganz billig. 1625 Larrabee. 6ap*X

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Neue deutsche und Kratzer System Harmonikas und Phonograph; guter Bargain. Mr. Mueller, 1726 Orchard Str. Tel. Lincoln 7349. misason

$65 kaufen „Guild" Piano. 2407 Lawrence Avenue. dimido

Neue deutsche Records und Player Rollen. 2407 Lawrence Ave. Abends offen. dimido

$500 Bradford Piano, Mah., wie neu, muß diese Woche billig verkauft werden. 2407 Lawrence Ave. dimido

Verkaufe billig: Prachtvolles Upright Concert Grand Piano. 2087 Addison Str., 1. Fl. dimido

$85 kaufen ein gutes Cabinet Grand Upright Piano.
Groß, 5081 Broadway, Ecke Winona Str. 7mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verkaufe Hubbard Ofen, Größe 7; guter Backer, $125. Nachzufragen 2440 Cortland Straße. midofr

Zu verkaufen: Gutes Player-Piano, $250. 1961 N. Halsted Str. 22jn1wX

Zu verkaufen: Store Fixtures billig; gut für Grocery oder Bäckerei. 703 N. Kedzie Ave.

Feiners Gewehr zu verkaufen, wert $50, billig; Leder Case. Tel. Lawndale 4644. dimido

Zu verkaufen: Tabak — Kentucky Homespun Natural Leaf Chewing und Rauchtabak. 10 Pfund $2.50, 20 Pfund $4.50. Andrus Tobacco Agency, Box 367, Mayfield, Ky. 18jun1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Anzüge, Ueberröcke
und Regenröcke für Männer und junge Männer, gemacht, um für $50 bis $60 verkauft zu werden—$25.50 bis $29.50. Größte Werte seit Jahren. Neue, hübsche Fassons und strikt ganz Wolle. Auf Kredit. Kleine Anzahlung. Rest $1 wöchentl.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 31mai*X

Zu verkaufen: Seidener Damenanzug, Canton Crepe, Größe 38 oder 40; kostete letzten Monat $75, jetzt $30. Seidenes Kleid, $8. Telephon West 3626.

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Seltene ausländische Zierfische
in wundervollen Formen und Farben, hochinteressant und leicht in Globes oder Fischtanks im Hause (ohne stetigen Wasserwechsel) zu halten und zu ziehen, sowie auch verschiedene Sorten Wasserpflanzen fast stets an Liebhaber vom Kollektionsüberschuß billigst abzugeben.— Auskunft gern nur nach 7 Uhr abends oder Sonntags, 3823 N. Richmond Straße. Phone: Monticello 6864. 2jl,mi*

Zu verkaufen: Dachshunde, $5 das Stück. 2588 Blue Island Ave. Tel. Canal 3034.

Zu verkaufen: Bruteier von Goldfasanen. 3813 Nottingham Ave., Ecke Grace Str. dmi

Zu verkaufen: Seifert Rollers sowie auch Weibchen. 4107 Crawford Ave. dimi

Zu verkaufen: 100 Leghorns und Anconas Hahn Zuchthühner. 2431 N. Richmond Str., nahe Milwaukee Ave. momi

Starke, gesunde Baby Chicks, $1.65 Dutzend, $12 per 100. Peerleß Hatchery, 2521 Archer Avenue. di—son

Baby Chicks, große Auswahl. Auch abends und Sonntags offen. 3552 S. Ashland Ave. 1jn1mtX

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

— Brewery Barn —
hat zu verkaufen: 25 junge Pferde, Stuten, geeignet für Stadt oder Land. Wagen, Geschirre. 2762 Archer Ave. 3jn1mtX

Zu verkaufen: 27 junge Pferde und Mähren, 900 bis 1800 Pfund, $30 aufwärts. — Wagen und Geschirre aller Art; billig. Furniture Co., 958 Milwaukee Ave. 21jn—16jlX

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Bargains in Automobilen:
Nash 1920, nur $1000; dies ist ein wirklicher Bargain, grade wie neu; nehme alte Car in Tausch; Chevrolet Sedan, nur $575, 1920 Modell, grade wie neu, kaum beschädigt. Bar oder Abzahlungen. Offen bis 11:30 Nachts. 1743 W. Madison Straße. momi

Zu verkaufen: Ford Panel Body Truck, 1917; muß verkaufen. Nachzufragen 2523 Monroe Str. Tel. Seeley 5075.

Zu verkaufen oder vertauschen: Cadilac Automobil für irgend etwas. 2588 Blue Island Ave. Tel. Canal 3034.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Jeffry Car. 1544 Diversey Parkway. dimido

Zu verkaufen: 5 Passagiere Maxwell in gutgehendem Zustand, 1918 Modell, nur $300. Sprecht vor und überzeugt Euch selbst. Bargain. 904 N. Kedvale Ave., Phone Albany 7370. 16jun1wX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $2900, 6-Zimmer Cottage, elektr. Licht, sofort beziehbar, nahe Oakdale und North Lincoln Str.; $750 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $4500, zwei 4-Zimmer Flatgebäude, Konkret-Fundament, Elektrizität, Bad, nahe Oakdale und No. Racine Ave.; Bar $1500, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $10,000, 2-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung, Elektrizität, Bad, 36 Fuß Lot, nahe Ashland und Diversey Parkway; nur $3000 Bar, Rest leichte Abzahl.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $3200, seine 5 Acker an Rand Road, etwa 15 Minuten Gang vom Park Ridge Northwestern Bahnhof; $500 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Nur $5000, Cottage, für zwei Familien eingerichtet, 4 und 5 Zimmer, neu umgebaut, neues Plumbing, Elektr., neue Fußböden, Konkretfundament, neu angestrichen; Besitznahme in 10 Tagen; $1000 Anzahlung, Rest leichte Abzahlungen. Beseht 1566 Melrose Str., nahe Greenview. Um Näheres seht
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage auf 50 Fuß Lot, Hamilton Ave. nahe Addison Str.; Preis $5250; $1500 Bar, Rest nach Belieben.
Eigentümer will 3-Flat Frame auf Konkret, 6, 7 und 8 Zimmer, 1125 Newport Ave. nahe Clark Str. verschleudern zum Preis von $7250. $3000 Bar, Rest wie Miete.
$700 Bar, $45 monatlich kaufen 6-Zimmer Cottage; Preis $4000.
2-Flat Brick, ausgelegt in drei Flats, zwei separate Heizanlagen; 2-Car Garage, 37½ Fuß Lot; Preis $11,000. $3000 Bar, Rest nach Belieben.
6-Zimmer Cottage, 37½ Fuß Lot; Furnaceheizung, Oak Trim; sofortige Besitznahme; 2146 Waveland Avenue.
E. Abrahamson,
1909 Irving Pk. Blvd. Tel.: Wellington 126.
4660 N. Kedzie Ave. Tel.: Irving 104. 20jn1wX

— Bargain! —
3-Flat Brick, 6-Zimmer-Apt., Dampfheizung, elektr. Licht, Garage für eine Car; Miete $180 den Monat; Preis $14,500; in 30 Tagen in Besitz zu nehmen. Mr. Meetschmann, c.o. W. E. Gewecke, 3949 N. Ashland Ave. Telephon Lake View 58. dimido

Bargain an Magnolia, nahe Thorndale, zwei 6-Zimmer Brickgebäude, Wasserheizung, 2-Car Garage, breite Lot; Miete $170, Preis $13,000, Bar $6000.
Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 3-Flat Brick, östlich von Clark Str.; $8000; Bar $3000; Miete $90.
Ludwig Soeder, 2943 N. Halsted Str.

— 1772 Winnemac Ave. —
Muß verkaufen wegen Alters: Modernes 2stöck. Brick, Zement-Basement, elegant ausgelegte 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, zwei Furnaces, durchaus feine Eichenholzverkleidung, große Bettzimmer, bestes Plumbing, Wohnung sofort beziehbar. Agenten ausgeschlossen.

Zu verkaufen: 6—6-Zimmer Haus. 217 Eigel Straße.

Zu verkaufen: Bargain, 4-Flat Frame, nahe Belmont Ave., Gas, Toilet, Ofenheizung; Miete $66 den Monat; Preis $4900; $700 bar. Condell Bros., 3011 Southport Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse 6-Zimmer Residenz, nahe Addison Str., Frame auf Brick; Lot 30×135; Hartholzfußböden, Cherry Trim, große Closets und Zimmer; Zementbasement, elektr. Licht, Furnaceheizung; 2-Car Garage; in allerbestem Zustand; Preis $8000. — Condell Bros., 3011 Southport Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 2-Flat Brickhaus, 1—6, 1—5 Zimmer, 1. Floor Heißwasserheizung, elektr. Licht und Bad; Preis $6800. — Blocher, 2551 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 3-Flat Brick, nahe Addison, 5—5—5 Zimmer, Furnace- und Ofenheizung, Tile Badezimmer; Zementbasement, elektrisches Licht, Hartholzfußböden; in gutem Zustand; Preis nur $13,000, gegen Abzahlung.
Condell Bros., 3011 Southport Ave.

5 Zimmer neues Brick-Bungalow, hochmodern; schönste Gegend der Nordseite an Francisco nahe Irving Park Blvd.; passend für ein glückliches Ehepaar. $1000 Anzahlung; Bargain-Preis $7000. Bedingungen. Näheres:
J. Swartz,
2131 Nord Clark Straße. mido

Zu verkaufen: 10-Zimmer Brickhaus, mit Dampfheizung, elektrischem Licht und Garage, an Clark Straße; muß diese Woche verkauft werden. Preis $8500.
J. Swartz, 2131 N. Clark Str. mido

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Residenz, nur $6500; leichte Abzahlungen; vertausche für leere Lot. 1311 Byron Str. Teleph. Graceland 6868. misrsa

Zu verkaufen: Holzhaus, drei 6-Zimmerflats mit Bad, in gutem Zustande; leichte Bedingungen. Näheres Tel. Ravenswood 3547. misa

Ein zweistöck. Backsteinhaus an York Place, zwischen Clark Str. und Broadway, zu verkaufen, billig! Man schreibe oder rufe auf: Kildare 3254. 4924 N. Laramie Ave., Chicago, Ill. Kolonisations-Büro.

Zu verkaufen: 6-Flat Brick, 6 und 7 Zimmer, Ofen- und Furnaceheizung, 2-Car Garage, Lot 50X165 Fuß; $5000 Anzahlung, Rest Abzahlung. Eigentümer Meinert, 4822 No. Paulina Str. Tel. Ravenswood 7999. mifrson

Zu verkaufen: 2½stöck. Ziegel-Frame Wohnhaus, Burling Str.; billig für $4300. 369 W. Chicago Ave. dimi

Verkaufe 7-Zimmerhaus, elektr. Licht, Gas, Heißwasserheizung, in gutem Zustand; schöner Garten. 2037 Addison Str., Eigentümer. dimido

Spezieller Bargain! $6000 kaufen 8-Zimmer Haus, Oak Finish, Furnaceheizung, nahe Clark Str. Cars, Teil bar. Carl Wolf, 3266 Nord Clark Straße. dimido

Zu kaufen gesucht: Cottages, Flatgebäude, Nordseite: habe Käufer, die warten. Laßt Euer Grundeigentum eintragen bei einem alten zuverlässigen Grundeigentumshändler.
John Heim,
3148 N. Ashland Ave. 16ap*X

— Nordseite-Bargains! —
2-stöck. Brick, 5 und 5 Zimmer, modern, Ofenheizung, Lot 30x125, $9250.
2-stöck. Brick, modern, 5 und 8 Zimmer, Heißwasserheizung, separate Boilers — nur $10,500.
Erbach, 2033 Irving Park Boulevard. mai26*X

Zu verkaufen: 5-Zimmer Bungalow, Sonnenparlor, Heißwasserheizung. 3423 Bosworth Avenue. modimi

Zu verkaufen: Helles, modernes 6-Zimmer Eckhaus, feines Basement, neu, beziehbar; $5000, Abzahlungen. Eigentümer, 2700 West Ave., Ecke Marianna. 18jn1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 15nv,modimi*

Ehe Ihr kauft oder verkauft, seht
John Haderlein, 1614 Belmont Ave. 7mai2mtX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite.

Geschäfts „Snap"! 2 Lots, 50×125, innerhalb 6 Lots von Kreuzung der Clybourn, Belmont und Western Ave. am Endpunkt der Clybourn Ave. Straßenbahnlinie, nahe Riverview Park. Um den Nachlaß zu regeln, $43 der Fuß; auf Abzahlung. Jemand wird einen großen Gewinn an diesen Lots erzielen.
Koester & Zander, 27 W.Washington St. sami

— Untersucht —
7-Zimmer Haus auf Lot 50×135, Furnaceheizung, an gepflasterter Straße, nahe Eisen- und Straßenbahnverbindung; Preis $6750; $2000 bar. Sprecht vor, schreibt oder telephoniert: Kildare 2739. Wm. Deschek Co., 4446 Lawrence Avenue. so—mi

Zu verkaufen: Bargain; 2 Flat Frame, 6 Zimmer jedes, Lot 25 bei 177½, nahe „L" u. Humboldt Park. Preis $4,800, Eigentümer verläßt Stadt. H. Borgmann, Tel. Humb. 5772. modimi

Zu verkaufen: Großer Bargain! 2-Flat Brickgebäude, Store und 5 Zimmer und Basement; Preis $7500, Anzahlung $4000. D. Schuller, 4634 N. Kedzie Ave. mifrsa

Zu verkaufen: 1-, 2- u. 3-stöck. Gebäude, darunter versch. außergew. Bargains. Freier's, 4643 N. Rockwell Str. od 3625 Irving Pk. Bd. 12jn,sasomi*

Zu verkaufen: Modernes 6-Zimmer Brickhaus, Bad, Gas, elektr. Licht, Furnaceheizung. Preis $6000. $2000 bar, Rest auf Abzahlung. 3435 N. Kedzie Avenue. 19jn1wX

Zu verkaufen: Modernes 5-Zimmer Bungalow, mit Sun Parlor, nahe 2 Carlinien, alle Verbesserungen. Anzahlung $2500. Tel.: Kildare 5473. sasonmi

Zu verkaufen: Sehr billig, 2 Lotten in West Irving Park; in deutscher Nachbarschaft. Macht Angebot. Nachzufragen bei Andrew Erbach, 2033 Irving Park Bvd. Tel. Lake View 2610. 18jun2wX

Bargain! Muß verkaufen, wünsche Bar-Offerte: 2-Flat Framegebäude, 6 Zimmer jedes, 70x125 Fuß Lot, Miete $720 jährlich; könnt heute einziehen. 3051 George Str. Eigentümer Lake View 1208. 18-25jnX

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordwestseite.

— $300 Bar —

verschaffen Euch ein eigenes Heim; wenn Ihr beweisen könnt, daß Ihr es aufrichtig und ernst meint und mit dem Mietezahlen aufhören wollt, dann beantwortet diese Anzeige. Neugierige sind gebeten nicht zu antworten. Dies ist keine Schwindel-Anzeige.

Adr.: N. 664 Abendpost.

18jn1wX

Große Lots — Billig!
Schöne Lage nahe Portage Park, in bebauter deutscher Nachbarschaft, 30 Fuß Lots, mit Sewer, Wasser und Gas in jede Lot eingelegt. Preis $525 bis $625. Nur $50 Bar und $10 monatlich. Andere verlangen das Doppelte. Kommt Sonntag oder irgend einen anderen Nachmittag zur Zweig-Office an Cicero Ave., Nr. 3924, nahe Kreuzung von Irving Park Blvd. und Milwaukee Avenue.
Koester & Zander, 27 W.Washington St.

Zu verkaufen: 10-Zimmerhaus, Brick, $3500; kleine Zahlungen; nahe Western und Fullerton. 2321 Altgeld Str. misa

Westseite.

Verkaufe 9-Zimmer Flat, Miete $32.50; jährliche Lease; großes Einkommen; $600 oder beste Offerte. 445 S. Halsted Str. momi

Südwestseite.

Herr Mietezahler: Geben Sie mir $200 Anzahlung, Rest $25 monatlich, und Sie erhalten mein 4-Zimmer Bungalow mit ¼ Acker Land. 2 Blocks von Straßenbahn. Eigentümer. Adr.: O 395 Abendpost. 16jn1wX

Wenn Sie ein Haus oder Lot zu verkaufen haben auf der Südwestseit, so sehet Lauerman Bros., 7911 S. Ashland Ave. 18junX*

Vorstädte.

Cottage auf ½ Acker Grund, 2 Blocks von Station, 70 Züge täglich, Fahrgeld 12 Cents; große Bäume; der richtige Platz für Hühner und Garten; nur $400 Anzahlung, $30 per Monat; Preis $3000. Mrs. D. Wilde, 2012 N. Halsted. Diversey 2366.

Farmländereien.

Verkaufe 117 Acres schöne Wisconsin Dairyfarm mit der Ernte, ½ Meile herrliche Wasserfront am See, 7-Zimmer Farmhaus, schöner Obstgarten, großer Stall, 3 extra gute Pferde, 7 Milchkühe, 3 Kälber, 2 Schweine, 35 Hühner, Wagen und Maschinerie. Preis $8,500; Anzahlung $4000.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. mi—sa

Verkaufe Bargain! 63 Acres Wisconsin Dairyfarm mit der Ernte, schönes Wohnhaus, Basement, Stall, laufendes Wasser durchs Land, 2 Pferde, 6 Holstein Milchkühe, 2 Kälber, eine Zuchtsau, 50 Hühner, 1 Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $4500, wert $6000.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. mi—sa

Verkaufe 22 Acre schöne Wisconsin Dairyfarm, 260 Meilen von Chicago, nahe Marshfield, 1½ Meilen zur Stadt; neues 5-Zimmerhaus, Stall und Nebengebäude, 1 Pferd, 7 Milchkühe, 2 Schweine, 40 Hühner, Wagen, Buggy und Maschinerie; Preis $4500; Anzahlung $2000.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. mi—sa

Verkaufe großen Bargain! 60 Acre Wisconsin Dairyfarm, mit der Ernte, und 10 Acre schöner Lake, Wohnhaus, Stall, 2 Pferde, 12 Stück Rindvieh, 6 Schweine, 40 Hühner, Wagen und Maschinerie; Preis $4800; $2500 Anzahlung.
Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave. mi—sa

Feiertag-Exkursion
verläßt Chicago am 1. Juli mittags, zurück am 5., spätestens 6. Juli. Benutzt die Feiertage, um ohne viel Arbeitsverlust die berühmte große deutsche Kolonie Elberta an der Golfküste zu sehen. Keine Sommerhitze wie im Norden. Weinernte im Gange. Alles steht großartig. Bin am Sonntag, den 26. Juni, zwischen 10 und 6 Uhr in meiner Wohnung, 2247 Burling Str., zu sprechen. 2247 Burling Straße ist auf der Nordseite, zwischen Halsted Str. und Lincoln Ave., einen Block südlich von Fullerton Ave. Auskunft und Drucksachen frei. Curt von Lindt. 20jn1wX

160 Acker, Clay Loam Boden, an guter Road, kleines Clearing, feiner Spring Bach; Preis $15.00 per Acker. Abzahlungen.
John Weber,
2424 N. Kildare Avenue, Chicago. 26ma*X

Die Farm Exchange Co. offeriert fertig eingesäte 40 bis 80 und 120 Acres Illinois, Wisconsin und Michigan Dairy-, Corn- und Weizen-Farms, mit Gebäude, Vieh und Maschinerie. Preis von $3500 bis $9000. Näheres bei Stefan Trendler, 2944 Lincoln Ave 5mai,mo,di,mi,do,fr*

Zu verkaufen: 3 Acker Farm, nahe Chicago, 7-Zimmer Haus, guter, starker Keller, großer Barn, Hühnerhaus, schöner Obstgarten; Preis $3000. John Vogt, 1646 Larrabee Str. 19jn1wX

160 Acker Farm, 45 Acker unter Pflug, 15 in Alfalfa, Rest Eichenwald, 4-Zimmerhaus, 2-Zimmerhaus, Stallung, Obst, Brunnen, zwei Quellen; Preis $3,300, Anzahlung $1700. Große Liste frei. Keine Neger. German Land Company, Mountain Home, Ark. 15,22,29jn6,13,20,27jl

Zu vertauschen: Verbesserte 80 Acre Farm in Clark County, Wis., mit Ernte, Viehstand, Gerätschaften und Gebäuden. Eigentümer ist ein Krüppel; möchte 2 Flatgebäude dafür haben. Adr.: S. 280 Abendpost. 18jun1wX

Verschiedenes.

Heimsucher.
Wollt Ihr Euer eigenes Heim nach einem gesetzlichen Bauplan? Eine der größten und ältesten Organisationen in Chicago macht es für Jedermann möglich, sein eigenes Heim auf leichte Abzahlungen zu erhalten. Laßt diese Gelegenheit nicht vorübergehen. Laßt mich mit Euch reden. Die Lagen sind beschränkt. Adr.: S 281 Abendpost. son—do

Zu verkaufen: Cottage und Blacksmith Shop, kann in Garage verwandelt werden. Orchard Place, Ill. Tel. Desplaines 178. dimido

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Brickhaus zu kaufen gesucht, nur vom Eigentümer; $1000 Anzahlung; gute Nachbarschaft, Nordseite. Adr.: S 298 Abendpost. mison

Gesucht: Cottages, Flats und Hühnerfarmen. Nr. 189 N. Clark Str., Zimmer 510. 13jn,3mtX

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Detlef E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samtag nachm., Sonntags 10—3. **432 Center Str. Tel.: Diversey 4191.** 2jl*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920 5sep*X

— Herman Maling —
deutscher Rechtsanwalt,
127 Nord Dearborn Straße, Zimmer 511.
Telephon: Central 6609.
Abends: 625 W. North Ave. Tel Lincoln 5777. 4jn,3mtX

John B. Fruchtl,
— deutscher Rechtsanwalt —
720 Westminster Gebäude, Chicago, Ill.
Tel.: State 7020. 7jn3mtX

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, praktiziert an allen Gerichten in Amerika und Europa. 1572 Nord Halsted Str. Tel. Diversey 3134. Offen täglich von 2 bis 8 abds. 14jn*X

Richard A. Koch, deutscher Advokat, 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. Sprechstunden: Morgens 9 bis Abends 8 Uhr 7mai*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat. 179 W. Washington Str., Zimmer 614. Tel. Franklin 1491. Stunden 9 bis 1 nachm. 13ma*X

William Richard Brand,
Rechtsanwalt, 30 N. La Salle Str., Chicago.
Besorge auch Sachen in Deutschland
Telephon Main 34. 14ma3mtX

Otto Felling, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 3503; abends Monticello 54. 8ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Reparaturarbeiten an Zement-Seitenwegen und Basement-Floors. Tel. Diversey 6381.

Paperhanging, Painting, billig; Arbeit garantiert. Biß, 3006 Fullerton Ave. Teleph. Belmont 9194. mido

Richte Häuser auf elektr. Beleuchtung vollständig ein; Bar oder $10 monatl. Electrician, 1829 Eddy St. Telephon: Graceland 2643. 3mz,mifrson*

Carpenterarbeiten werden prompt ausgeführt. Schultrid, 1952 Cornelia Ave. Phone: Graceland 7240. modimi

Dachdecker und Klempner
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. A. J. Dunne Roofing Co., 5413 Ogden Ave. Telephon: Lockwell 329. 12aa*X

Ich empfehle mich allen meinen werten Kunden auch in diesem Jahr für Roofing aller Art. Reelle Arbeit zugesichert. P. Allendorfer, 2440 bis 2448 N. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. Mar29,3m X

Aerztliches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Sprechstunden. 3 bis 5; Sonntags: 10 bis 12; Freitags geschlossen. Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Hasenclever, deutscher Spezialist für private und alle Frauenkrankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. 11 bis 5 Uhr. 1jn*X

Dr. Francis Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23jl*X

Oeffentliche Notare.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits werden ausgefertigt von öffentlichem Notar John Ziel, 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., 177—179 N. Michigan Blvd. Tel. Central 368. 13mz*X

Billard- und Pocket-Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.
The Brunswick-Balke-Collender Co.,
623 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*X

Ofenteile und Reparaturen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden Kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tag, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

J. R. Shinnick, 834 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue.
Baccarat & Co., 834 N. Clark Straße, nahe Chicago Ave.
Christmann & Menzies, 3118 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Rommel, 3772 N. Clark Straße, Ecke Grace Str.
Loyal Pharmacy, Wm. Kraemer, 3468 Montrose Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
B. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Straße, Ecke Willow Str.
J. P. Bahlteich, 2000 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
Dr. B. Ehlers, 2059 Belmont Avenue, Ecke Hoyne Av.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Center Str.
J. R. Digilio, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Larrabee Str. Pharmacy, 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Polk & Hoagland, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str. Ecke Center Straße.
Herm. L. Rauschert, 2308 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Sanitary Drug, 421 W. North Avenue, Ecke Sedgwick Str.
R. H. Loederlein, 458 W. North Avenue, Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
George Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.
M. Georges, 1320 Sedgwick Str., nahe Sullivan Str.
S. & S. Drug Store, 1330 Sedgwick Straße, nahe Siegel Str.
Wm. C. Rennen, 1103 Webster Avenue, Ecke Seminary Ave.
Aron Kogan, 1358 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Ignatz Meißner, 600 N. Wells Str., Ecke Ohio Straße.
Dodd's Pharmacy, 1000 N. Wells Str., Ecke Oak Str.
Lincoln Park Drug Co., 1832 N. Wells Str., Ecke Lincoln Ave.

Lake View.

Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
L. E. Bangert, 1901 Belmont Ave. Ecke Lincoln Str.
R. J. Nelson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Avenue.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
C. J. Rasbaum, 3205 N. Cicero Ave., Ecke Belmont Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Ave., Ecke Sheffield Ave.
Mendelsohn Pharmacy, 1557 Diversey Parkway, nahe Ashland Ave.
Simon Kogon, 1001 George Str., Ecke Lincoln Str.
Adolph Umenhofer, 2405 N. Halsted Straße, Ecke Fullerton Ave.
Chas. E. Lowe, 2800 N. Halsted Str., Ecke Diversey Parkway.
W. H. Kauzaberdian, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Irving Park Drug Co., 3036 Irving Park Blvd., nahe Whipple Str.
Wm. Bock, 3604 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
Geo. Seßler, 4622 N. Kedzie Ave. nahe Leland Avenue.
John Reinhofer, 3601 Lawrence Avenue, Ecke Central Park Ave.
A. G. Reimer, 2800 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway.
A. Gorges, 3175 Lincoln Ave., Ecke Belmont Avenue.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Rogers Park News Co., 7035 Ravenswood Ave., nahe Greenleaf.
F. O. Schmidt, 2004 Roscoe Blvd., Ecke Robey Straße.
Charles H. Hirsch, 2558 Southport Avenue, nahe Wrightwood Ave.
J. Weirreter, 3401 Southport Avenue, Ecke Roscoe Blvd.
J. D. Leviton, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.

Westseite.

H. C. Eckhardt, 3201 Armitage Avenue, Ecke Kedzie Ave.
Central Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave.
Emil Lindner, 1918 S. Ashland Ave., nahe 19. Straße.
Nic Kann, 1048 N. Ashland Avenue, Ecke Emily Str.
H. W. Ludolph, 3000 Belmont Ave., Ecke Sacramento Ave.
F. Wrede, 1357 W. Chicago Ave., Ecke Ada Straße.
Geo. Zoller, 1557 W. Chicago Avenue, nahe Ashland Ave.
White Eagle Pharmacy, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Matthai Bros., 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Parker & Parker, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
E. J. Heiß, 2000 W. Division Straße, Ecke Maplewood Ave.
C. J. Herdlicka, 2835 W. Division Str., Ecke Mozart Str.
A. Borchers, 3471 Elston Ave., Ecke Albany Avenue.
Grand Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
J. Windmüller, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Avenue.
G. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Walter F. Engel, 958 N. Leavitt Str., Ecke Augusta Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Felowsky, 10[illegible] Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Jos. L. Quales, 1440 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.

UMI

Börsennotierungen.

Chicago, den 22. Juni 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Juli	$1.29¼	$1.29
Sept	1.23⅞	1.23¼
Mais —		
Juli	.64	.63⅞
Sept	.64⅞	.65
Hafer —		
Juli	.39	.38¾
Sept	.4⅞	.40½
Speck—		
Juli	—	17.75
Sept	18.10	—
Schmalz —		
Sept	10.42	10.42
Rippchen —		
Sept	10.65	10.72

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Ripp.
Juli	$1.28¾	.63⅝	.39	17.75	9.97	10.22
Sept	1.22⅜	.64¼	.40¾	17.90	10.32	10.55

Der Weizen wird zu 6 Millionen Bu. die Woche geliefert. Das Wetter in Texas und Kansas scheint kühler und regnerisch zu werden. Die Haferberichte sind „bullisch". Die Nachfrage aus dem Ausland ist schwach.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.74½	Checks	17.05
Checks	3.74	Norwegen—	
Paris—		Checks	14.25
Cables	7.99	Schweden—	
Checks	7.98	Checks	22.30
Holland—		Spanien—	
Checks	33.10	Checks	13.25
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.91	Checks	1.42
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	16.85	Checks	0.20

Freiheitsbonds.

3½proz.	88.36	3. 4¼proz.	91.52
1. 4proz.	87.80	4. 4¼proz.	87.00
2. 4proz.	86.64	Victory—	
1. 4¼proz.	88.00	3¾proz.	98.36
2. 4¼proz.	86.84	4¾proz.	98.36

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Ankauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, „Tubs", das Pfund	0.34½
do. „Prints", d. Pfund	0.36½
„Firsts", das Pfund	0.29½
„Seconds", das Pfund	0.26½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.14
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.13¾—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13¾—0.14¼
„Longhorns", das Pfund	0.14½—0.14¾
„Young Americas", das Pfd.	0.14½—0.14¾
„Brick", das Pfund	0.15 —0.15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.19 —0.20
do., Block, das Pfund	0.27 —0.34
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.14 —0.14¼

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.29 —0.30
„Firsts", frische, das Dutzend	0.23½—0.24
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22 —0.23

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 224—226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.27
Hähne, das Pfund	0.17
„Broilers", 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.34 —0.37
Truthühner, das Pfund	0.30
Gänse, das Pfund	0.15
Enten, das Pfund	0.16 —0.28
Perlhühner, das Dutzend	3.00 —6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00 —2.50
„Squabs", lebend, Dutzend	4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00
Kleine magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet).

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 15c;	Nr. 3, 14c
Plates	Nr. 1, 6½c;	Nr. 2, 5c;	Nr. 3, 4c
Rippen	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Loins"	Nr. 1, 33c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
Chucks	Nr. 1, 9c;	Nr. 2, 8c;	Nr. 3, 7c

Kälber (geschlachtet.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08 —0.09
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10 —0.11
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12 —0.13
Sehr schwere, das Pfund	0.05 —0.07

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co. 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Apfelsinen, California, Kiste	5.50 —6.25
Zitronen, die Kiste	6.00 —8.50
Grape Fruit, die Kiste	1.00 —5.00
Ananas, die Kiste	2.75 —6.00
Melonen, Cantaloupes, Kiste	3.00 —3.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 24 Quarts	—6.00
Brombeeren, Kiste, 24 Quarts	7.00
Erdbeeren, Kiste, 16 Quarts	2.00 —3.00
Himbeeren, Kiste, 24 Pints	2.00 —7.00
Johannisbeeren, Kiste, 24 Qts	4.00
Stachelbeeren, Kiste, 16 Qts.	3.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00 —9.00
Pfirsiche, 6 Körbe	0.75 —3.00
Kirschen, die Kiste, 16 Qts.	2.00 —3.50

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.15 —0.25
Blumenkohl, die Kiste	0.75 —1.25
Grüne Erbsen, der Buschel	3.25 —3.50
Gurken, die Kiste, 2 Dutzend	0.75 —1.75
Knoblauch, das Pfund	0.10
Karotten, der Hamper	1.00 —1.25
Kohlrabi, der Buschel	1.00 —3.00
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.60
Kraut, die Kiste	1.50 —2.50
Kartoffeln, der Sack	0.75 —0.90
Petersilie, der Hamper	0.50 —1.00
[illegible] die Kiste	0.50 —1.50
[illegible] die Schachtel	0.40 —0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.50 —2.00
Rhabarber, 20 Pfund	0.35 —0.40
Rote Rüben, der Hamper	—0.40
Schnittbohnen, Hamper	1.00 —2.50
Sellerie, Michigan, Kiste	1.00 —1.25
Spargel, die Kiste	1.50 —2.75
Spinat, heimischer, die Kiste	0.20 —0.30
Süßkorn, 7 bis 8 Dutzend	3.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe	2.50 —5.30
Turnips, neue, Hamper	1.00
Wassermelonen, Car-Ladung	550—850.00
Zwiebeln, die Kiste	1.25 —2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Alte, weiße, per 100 Pfund	0.40 —0.60
Neue, per 100 Pfund	1.75 —2.50
Süßkartoffeln, Ill., Hamper	1.00 —1.25

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$ 1.39
Nr. 2, do	1.37½
Nr. 3, do	1.33
Nr. 1, hart	1.43
Nr. 2, do	1.38
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.63
Nr. 2, do	0.62
Nr. 3, do	0.61
Nr. 1, gelb	0.62¼
Nr. 2, do	0.63
Nr. 3, do	0.62
Nr. 1, weiß	0.63
Nr. 2, do	0.62
Nr. 3, do	0.61
Zufuhr—	
Weizen 81,000;	Mais 838,000
Ausfuhr—	
Weizen 31,000;	Mais 212,000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.38¼—0.38¾
Nr. 2, do	0.38 —0.38¾
Nr. 3, do	0.37 —0.37¾
Gerste—	
Malz	0.68
Roggen—	
Nr. 2	1.22
Mehl—	
Frühjahr, Standard	8.80 —9.35
Winter, hart	6.50 —7.25
do., weich	6.75 —7.50
Roggenmehl	7.40 —10.00
Kleie, per Tonne	13.00 —19.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, Nr. 1	21.00 —23.00
do., Nr. 2	18.00 —19.00
do., Nr. 3	15.00 —17.00
Kleeheu	18.00 —19.00
Alfalfa	14.00 —23.00
Südwestliches	15.00 —19.00
Nordwestliches	14.00 —15.00
Stroh—	
Roggen	15.00 —16.00
Hafer	13.00 —14.00
Weizen	11.00 —12.00
Kleesamen, 100 Pfund	13.00 —19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.50 —6.10
Flachs	1.89

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	5.60

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	8.50 —9.10
Gute bis ausgez. Ochsen	7.75 —8.75
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.50 —8.25
Jährlinge	7.50 —9.25
Fette Kühe und Rinder	3.75 —8.00
Gewöhnl. bis gute Kälber	5.50 —10.00
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	8.30 —8.70
Schwere Fleischerware	8.45 —8.60
Leichte Fleischerware	8.35 —8.80
Mittel-Gewicht	8.20 —8.40
Gemischte Packware	7.50 —7.70
Ferkel, 80—135 Pfund	6.00 —8.50
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, westliche	8.50 —13.00
do., Native	8.50 —13.00
Gute bis beste Wethers	3.25 —5.25
Gute bis beste Ewes	1.00 —4.50
Böcke	2.00 —2.75

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test	$ 0.10½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.79
Denaturierter Alkohol	0.50
Red Crown Gasolin, Gallone	0.22
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.88
do., gekocht, bis 4 Faß	0.90
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Qual. Gilders Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	3.75
do., orangefarben	2.90

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe.	Hoch	Nied	Schluß
Amer. Shipbuilding	15	66	66	66
do., Vorzugsaktien	20	58⅞	58⅞	58⅞
Armour & Co., Vorz.	645	86	85⅞	86
Armour Leather	114	12½	12⅛	12⅛
do., Vorzugsaktien	66	83	83	83
Beaver Board	160	15¼	15	15
Booth Fisher's, Vorz.	10	26	26	26
Briscoe Motor	100	9	9	9
Commonw'lth Edison	105	108	107¾	108
Continental Motors	687	5¼	5	5
Diamond Match	20	97	97	97
Hupp Motor	100	10⅞	10⅞	10⅞
Libby-McNeill	1434	7½	7¼	7½
Lindsay Light	205	4	4	4
Montgomery Ward	200	18	17½	18
National Leather	935	7	6⅞	7
Pierce Arrow, Vorz.	25	42	42	42
Pick & Comp.	100	23¾	23¾	23¾
Piggly-Wiggly „A"	420	15	14	14
Public Service	25	80	80	80
do., Vorzugsaktien	30	80¾	80¾	80¾
Reo Motor	50	17	17	17
Sears-Roebuck	1095	71	68¾	69¾
Shaw W. W.	350	42	42	42
Sinclair Oil	100	20	20	20
Stewart-Warner	970	22¾	22⅛	22⅜
Swift & Comp.	780	91½	89¾	91⅜
Swift International	1800	23	22⅛	22⅞
Thompson J. R.	210	39	38	38⅞
Temtor Corn „A"	150	10¾	10¼	10¾
Union Carbide & C.	1195	41¾	41	41¼
United Iron Works	265	9	9	9
Wahl Comp.	350	38½	36¼	36¼
Western Knitting	200	11	10¼	10¼
Wilson Co., Vorzugs.	15	78½	78½	78½
Wrigley Comp.	260	72½	72½	72½
Yellow Cab Mfg.	215	90⅛	89¾	89¾

Bonds

Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schluß.
$149,000 Commonwealth Edison 1st 5s	83¼	83	83¼
2,000 Swift 1st 5s	85¼	85¼	85¼

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	25⅜	25
American Locomotive Co.	77½	75½
American Smelting	33⅞	36½
Anaconda	36¼	36
Atchison	79	78
Baldwin Locomotive	66	64⅝
Baltimore & Ohio	34⅜	34
Bethlehem Steel	47⅜	47¼
Chicago, Milw. & St. Paul	24	23¼
Central Leather Co.	34½	33½
Crucible Steel	56	55½
General Motors	9⅜	9⅝
Inspiration Copper	32	31½
Int. Paper Co.	51¼	49¼
Mexican Petroleum	112¼	108¼
New York Central	67¼	65⅝
Northern Pacific	67	66¼
Peoples Gas	47	46¼
Reading	63⅞	62⅞
Republ. Iron and Steel	45⅜	45¼
Sears - Roebuck	65⅜	70
Studebaker	72¼	72¼
Texas Oil	31⅜	30¼
Tobacco Products	52	51¼
Union Pacific	21	20⅝
U. S. Rubber	57½	57
U. S. Steel	72¼	72
Utah Copper	48¼	47⅜
U. S. Bonds, 4¾ S., 1922-23	98.40	98.40
do., 4¼proz., 1928	91.42	91.36
do., 4¼proz., 1942	86.80	86.80

Die Liquidierungen an der New Yorker Börse wurden heute fortgesetzt. Sears & Roebuck-Papiere waren „schwach". Die Meldungen über den allgemeinen Geschäftsstand waren unverändert.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Juli	11.18	11.26	10.93	11.18
Oktober	12.03	12.13	11.80	11.72

Bauerlaubnisscheine.

1220—24 Madison Park, dreistöckiges Backstein-Apartmentgebäude und Garage; Dr. George W. Mosher, $35,000.
107—109 S. State Str., Umbau; Potter Palmer Nachlaß, $10,000.
2426—28 Mango Ave., zweistöck. Backstein Pfarrhaus; Kathol. Erzdiözese Chicago, $20,000.
3743—45 W. 62. Str., zweistöck. Backstein-Schulgebäude; Erzdiözese Chicago, $16,000.
452—54—56 N. Morgan Str., zweistöck. Backstein „Boarding Stable" für Pferde; Geo. Waskow, $18,000.
3001—05 Eastwood Ave., dreistöck. Backstein-Flatgebäude; Arent J. Adegaard, $70,000.
4709 N. Washtenaw Ave., dreistöck. Apartmentgebäude; A. C. Lawrence, $20,000.
10025 Longwood Drive, zweistöck. Backstein-Residenz; Frank Doud, $14,000.

— Heimgezahlt. — Ein Kriegsbeschädigter muß in seinem Berufe „umsatteln" und in einer niederen Bürostellung anfangen. Bald nach seinem Antritt erkennt er zu seiner Ueberraschung in einem höheren Beamten einen ehemaligen Schulkameraden.— „Sieh da, Herr X., kennen wir uns noch? Sind wir nicht zusammen in Dingsda aufs Gymnasium gegangen?" — Der Herr Rat erinnert sich zwar noch, aber seinem Dünkel ist die Erkennungsszene durchaus nicht angenehm. Er murmelt daher etwas von „— könnte mich nicht erinnern — — — Verwechslung —" oder etwas ähnliches. — Der andere aber hat auch schon die Situation erfaßt und kann sich nicht enthalten, so laut, daß es im ganzen Bureau und Nebenraum verständlich ist, zu bemerken: „Ach ja — es kann sein, daß Sie mich vergessen haben —, wir saßen ja auch zu weit auseinander: Sie waren immer Letzter und ich meist Erster!"

Polizei-Spionage.

System des Polizeichefs scheint nicht ganz einwandsfrei.

Kritiken werden laut.

Der Jahresetat wird morgen nachmittag zur Debatte kommen.—Lange Sitzung erwartet. — Die Keithsche Elektrizitäts-Ordinanz.

Polizeichef Fitzmorris' „Spionagesystem" innerhalb des Polizeidepartements scheint in amtlichen Kreisen nicht mehr die allgemeine Anerkennung zu finden, die es früher besaß. Das zurzeit vor der städtischen Zivildienstkommission stattfindende Verhör gegen die fünfundfünfzig Polizisten, die kürzlich vom Polizeichef infolge des Systems suspendiert wurden, hat offenbar die Ansicht mehrerer Stadtbeamte geändert. Die Kommission gibt während der Verhöre nicht bekannt, wer die Spione oder Angeber in den einzelnen Fällen sind, sondern verliest nur die Berichte über die angeblichen Pflichtvernachlässigunge: des betreffenden angeklagten Polizisten. So waren verschiedene Polizisten angezeigt worden, weil sie Wirtschaften oder Wandelbildertheater besucht hätten. Die Angeklagten gaben die Gründe dafür an und setzten auseinander, daß sie von ihren Vorgesetzten dorthin geschickt, oder aber von den Besitzern der Lokale gerufen worden seien. In einigen Fällen hatten sie, wie sie erklärten, Betrunkene aus den Wirtschaften holen oder Streitigkeiten schlichen müssen, und in anderen Fällen haten sie Beschwerden über junge Burschen, die angeblich Frauen in den Theatern belästigten, untersuchen müssen. Diese Einzelheiten hatten die Spione nicht in ihren Berichten erwähnt.

Was für eine Entscheidung die Kommission in derartigen Fällen treffen wird, bleibt abzuwarten.

Ald. Walter Steffen, der Vorsitzende des stadträtlichen Polizeiausschusses, erklärte heute, seiner Ansicht nach werde gegen die Polizisten zu schroff vorgegangen. „Wenn Anklagen gegen die Leute vorliegen, dann sollten sie vor den Polizeichef zitiert werden und eine Gelegenheit erhalten, sich zu verteidigen", sagte er. „Es sollte ihnen vom Polizeichef selbst eine Warnung erteilt werden, und erst, wenn sie sich nicht darum kümmern und sich wieder etwas zu schulden kommen lassen, sollten sie suspendiert und vor die Zivildienstkommission gebracht werden. Dadurch würden Familien nicht so leicht ihrer Ernährer beraubt werden."

Andere Stadtväter meinten, persönlicher Neid spiele auch bei dem Spionagesystem eine große Rolle.

Die Polizisten, die heute ihre Verhöre bestanden, sowie die gegen sie vorgebrachten Anklagen sind: Ant. F. Sweeney, Andrew Whelan, John H. Nicols, Terrence J. Mullen, Wm. J. Murphy, Danel Barrett, alle vom 15. Polzeirevier, wegen Pflichtvernachlässigung; Frank Vitek, Anton J. Calek, Frank Madowiak, Fred J. Hlavaty und Harry D. Kellog, alle vom 19. Polizeirevier, wegen Pflichtvernachlässigung bezw. Verlassens ihres Postens ohne Erlaubnis; Chas. B. Cordray und Henry H. Ebeling vom 21. Polizeirevier, wegen ungehörigen Benehmens bezw. Pflichtvernachlässigung; sowie Martin C. Laffey vom 11., James J. Connelly vom 4., und Thomas Green vom 30. Revier wegen Pflichtvernachlässigung.

Der Jahresetat.

Die Stadtratssitzung, in der der Jahresetat unterbreitet weden wird, wird bereits morgen nachmittag stattfinden, wie heute bekanntgegeben wurde. Man befürchtet, daß die Diskussionen sich so lange hinziehen könnten, daß die regelmäßige Sitzung am Freitagnachmittag nicht ausreichen und der Etat nicht bis zum 1. Juli, dem gesetzlichen Schlußtermin, zur Annahme gelangen könnte. Sollte morgen nachmittag bezw. abend keine Abstimmung erfolgen können, wird Vertagung bis Freitagnachmittag eintreten.

Die Elektriker.

Annähernd zweihundert Geschäftsleute der Stadt, die mit elektrischen Bedarfsartikeln handeln, hatten sich heute vormittag wieder zu der Sitzung des stadträtlichen Elektrizitäts-Ausschusses eingefunden, in der weiter über die von Wm. Keith, dem städtischen Kommissär für Gas und Elektrizität, entworfene Ordinanz beraten wurde, Dieselbe bestimmt bestimmt bekanntlich, daß die Händler eine minimale Lizenz bezahlen und alle elektrischen Bedarfsartikel vor deren Verkauf einer Inspektion durch die Stadt unterwerfen lassen sollen. Besonders mit dem letzteren Plane sind sie nicht ganz einverstanden. Keith behauptet, es würden gegenwärtig derart viele billige und feuersgefährliche Artikel verkauft, daß die Maßnahme notwendig sei.

Ausflug der Po. Klerks.

Die hiesigen Postclerks mit ihren Angehörigen und Freunden werden am kommenden Sonntag in dem schön gelegenen Fox River Park nahe Aurora ihr diesjähriges Sommerfest abhalten. Spiele, Wettlaufen, Tanz und andere Volksbelustigungen sind vorgesehen; Züge fahren von ½8 Uhr morgens bis 1 Uhr nachmittags halbstündlich vom Bahnhof der Aurora-Elgin Elektrischen Landbahn an Wells Str. und Jackson Blvd. ab.

Leset die „Sonntagpost".

Jahrtausende alte Sitten.

Daß sich manche unserer Sitten, Gewohnheiten und Bräuche eines Alters von einigen Jahrtausenden erfreuen, werden manche nicht glauben wollen, und doch ist es so. Wenn jemand etwas erzählt und ein anderer niest darauf, so wird gewiß jemand sofort sagen: Sie haben es beniest!" Man betrachtet dieses Niesen als eine Bestätigung des Erzählten durch irgendeinen überirdischen Geist. Dieser in verschiedenen Ländern weitverbreitete Volksglaube ist erweislich mindestens 4000 Jahr alt. „Wenn nur Odysseus käme," so läßt Homer dessen trauernde Gattin Penelope sagen, als der göttliche Sauhirt Eumäus ihr Hoffnung auf die Heimkehr des bereits heimlich anwesenden Odysseus gemacht hatte, „wie bald würde er mit dem Sohne den Trotz der Freier bestrafen". Und als sie noch so sprach, da nieste unten im Saale Telemach so laut, daß der Palast ringsum vom Getöse erscholl. Das war ein günstiges Zeichen. Penelope lächelte: „Siehst du, wie der Sohn die Worte mir alle beniest hat, gehe nun und rufe den Fremden zu mir." Und als Nausikaa, die schöne Königstochter im Lande der Phäaken, mit ihren Maultieren zum Gestade zog, wo Odysseus als Schiffbrüchtiger eben gelandet, um dort die königliche Wäsche zu waschen, da erzählt ebenfalls Homer: „selbst vom Geschirr, dann trugen sie alles Gewand in die dunkle Flut der Behälter, stampften rasch mit den Füßen und boten sich fröhlichen Wettstreit." Und noch heute, nach 4000 Jahren, ist es vielfach Brauch, daß die Frauen und Mägde mit ihrer Wäsche nach dem Fluß ziehen, an einer seichten Stelle hölzerne Kübel in den Fluß stellen und bis zu den Hüften aufgeschürzt offen vor aller Welt in denselben die Wäsche mit den Füßen stampften, oder wie man z. B. dafür in Sachsen sagt, die „Wäsche austrampeln", gerade so, wie es einst Nausikaa, die schöne Königstochter, am freien Gestade des Meeres mit ihren Mägden getan.

Sanddünen einer Wüste.

In der peruanischen Wüste, welche den mehr schönen als passenden Namen „La Joya (Die Freude) hat, kann man tausende halbmondförmiger, auffallend regelmäßiger Sanddünen gewahren. Die einzigen Erbauer dieser Dünen, die sich wie ein Ei dem andern gleichen, sind die Winde, welche sich über die große Ebene langsam vorwärtsbewegen.

Ein Reisender maß eine dieser Dünen, wobei sich ergab, daß die Spitzen des Halbmondes 160 Fuß von einander entfernt waren, während die Länge um die rund erhobene Seite herum auf 477 Fuß kam. Die Weite am breitesten Teil des Halbmondes über 100 Fuß betrug. Das Gewicht des Sandes, aus welchem die ganze Düne zusammengesetzt war, belief sich nach bester Schätzung auf 8000 Tonnen. Dennoch bewegte sich diese Masse unter dem Einfluß der Südwinde im Jahre 125 Fuß weit!

Englischer Erfinder gestorben.

Freeze Greene, einer der Erfinder des Kinematographen, ist dieser Tage in London gestorben. Vor 30 Jahren hatte er in seinem photographischen Atelier in der Piccadilly die ersten lebenden Bilder vorgeführt. Er hatte vor den Amerikanern und Franzosen bereits einen photographischen Aufnahmeapparat konstruiert, er verstand es indessen nicht, seine Erfindung entsprechend auszunützen. Der Tod hatte ihn während einer Versammlung ereilt als er über die Verbesserung der Filmtechnik sprechen wollte.

Eine würdige Kriegerehrung erhält Rantrum.

Auf einer Koppel hat man eine parkartige Anpflanzung angelegt, in deren Mitte sich ein Denkmal von 7,50 Metern Höhe erhebt. 26 Steine mit Einzelnamen versehen, bilden den Grundstock zu dieser Denkmal. Ein kleines Gewässer vor der Anlage gibt dem Ganzen einen besonderen Reiz. Den Entwurf lieferte Architekt Bachmann aus Heide.

New Yorker Sprachlehrer in Wien verhungert.

Der 56jährige Sprachlehrer Jakob Mayer, zu Sambor geboren, nach New York zuständig, wohnte seit ungefähr einem Jahre im Hotel Wilhelmshof in der Kleinen Stadtgutgasse in Wien. Vor kurzem wurde er in seinem Zimmer tot aufgefunden. Nach Aussage der Hausgenossen hat er derart kümmerlich gelebt, daß er dem Anschein nach verhungert ist.

Schüttelreim.

Wenn reich du bist, dann lerne geben,
Denn auch die Armen gerne leben.

—. Der Bundessenat hat $90,000,000 der $96,000,000 gestrichen, welche er der Hausflottenverwilligungsvorlage eingeschaltet hatte.

— Krozhkin, Sekretär der Mutter der russischen Revolution, Frau Kreshkovzkaya während ihrer Geldsammeltour durch die Ver. Staaten, hat in Kobe, Japan, wo er Vertreter einer infolge Blokade verkrachten Ausfuhrgesellschaft war, Selbstmord begangen.

Allerlei für's Haus.

Die Pflege der Augen. Das Sprichwort sagt: „Ein blinder Mann, ein armer Mann!" Und wahrlich, ein blinder Mann ist arm zu nennen, auch wenn er alle Schätze der Welt besäße. Gesunde Augen sind mehr wert als alle Reichtümer der Erde. Leider erkennen die meisten Menschen den Wert der Gesundheit erst an, wenn sie sie eingebüßt haben. Viele mit gesunden, guten Augen denken gar nicht daran, daß diese auch krank und schwach werden können; sie tun darum nicht nur nichts zu deren Pflege, sondern schädigen sie in der ärgsten Weise. Es ist aber unsere Pflicht, alles zu vermeiden, was unseren Augen irgendwie nachteilig sein könnte, und alles zu tun, was sie gesund erhält.

Willst du dich dieses kostbaren Gutes bis in dein spätes Alter erfreuen, dann beobachte genau folgende Vorschriften:

1. Beim Lesen, Schreiben, Nähen und ähnlichen Arbeiten sitze stets gerade und halte die Gegenstände höchstens 9 bis 10 Zoll, niemals näher vor die Augen.

2. Verrichte diese und ähnliche Arbeiten niemals in der Dämmerung oder bei schwacher, flackernder Beleuchtung, aber auch nicht bei allzu grellem Lichte. Sobald bei diesen Beschäftigungen die Augen zu schmerzen beginnen, ist es ein Zeichen, daß die Beleuchtung ungenügend oder zu stark ist.

3. Blicke niemals mit bloßen Augen in die Sonne oder eine andere starke Lichtquelle.

4. Sobald deine Augen durch längeres Lesen, Schreiben, Nähen usw. angestrengt sind, lasse eine Ruhepause eintreten.

Augenliderentzündung hat man dadurch zur Heilung gebracht, daß man über Nacht ein kleines Stück frisches rohes Rindfleisch mit einer Leinenbinde auf dem erkrankten Auge befestigt wurde. Nach mehrmaligem Wiederholen war das Auge von jeder Entzündung befreit.

Gegen den Schnupfen bei kleinen Kindern hat sich Majoransalbe sehr gut bewährt, die man sich selbst dadurch herstellt, daß man etwas ungesalzene Butter zergehen läßt und etwas feingepulverten Majoran hinzumischt. Nach dem Erkalten ist die Salbe fertig, die man in die Nasenwurzel, d. h. den Teil der Nase zwischen den Augen, mehrmals täglich in kleinen Mengen einreibt.

Eine heiße Kompresse, die sich viele Stunden warm hält, kann man sich auf folgende Weise herstellen: Man läßt ein rundes hölzernes Brett von etwa dreiviertel Zoll Dicke zwei volle Stunden lang in kochendem Wasser liegen. Das Holz saugt sich voll und gibt, in ein Leinentuch gewickelt, etwa acht volle Stunden lang eine vorzügliche heiße Kompresse ab.

Bei Ischias hat schon häufig ein einfaches Hausmittel geholfen. Man nehme einen kleinen Eimer voll feinen Flußsand, stelle ihn tagsüber in den Ofen, so daß er ganz heiß wird, und fülle ihn abends in ein oder mehrere Säckchen aus festem Stoff. Man lege eins dieser Säckchen auf das Ruhebett, dahin, wo die schmerzende Stelle zu liegen kommt, und die andern in die Umgebung. Da die Kissen anfangs sehr heiß sind, so muß man Wollstücke oder dergleichen noch dazwischenlegen, um sich vor Verbrennung zu hüten, so kann man die Hitze zwei Stunden einwirken lassen, ohne irgendwelche Beschwerden zu haben.

Gegen Verschleimung, die besonders im vorgeschrittenen Alter sehr häufig auftritt und sich morgens in starkem Hustenreiz oft bis zum Erbrechen gesteigert geltend macht, bringt ein einfaches Hausmittel große Wirkung. Man trinke regelmäßig morgens auf nüchternen Magen eine Tasse lauwarmes Wasser mit einer Messerspitze Kochsalz. Der Schleim löst sich schnell, und der Hustenreiz wird gemildert.

Tränende und brennende Augen, die ein Zeichen von Ueberanstrengung der Augen sind, behandelt man am besten mit einer Mischung von halb Fenchel-, halb Rosmarinspiritus. Man nehme von der Mischung einen Teelöffel voll auf ein Weinglas Wasser und bestreiche damit die Augen, die eine Zeitlang darauf nicht angestrengt werden sollen.

Ein gutes Schleifmittel für rostige Gegenstände ist Leinöl mit Steinkohlenasche vermischt. Man streicht diese Masse dünn, aber vollständig deckend, auf einen feinfädigen Gewebestreifen. Es sieht dann wie Rostpapier aus, ist auch ebenso zu gebrauchen, nur daß es den Vorteil hat, daß es nicht zertrocknet wie das Papier. Vor dem Gebrauch muß es einige Wochen trocknen.

Koks heizt besser, wenn er zerkleinert und angefeuchtet wird.

Konservendosen lassen sich verschiedene Male verwenden, wenn sie mit einer Bördelmaschine abgeschnitten werden.

— Der neue französische Dampfer „Paris" ist auf seiner ersten Fahrt von Havre heute in New York eingetroffen

—Die Modern Woodmen, in St. Louis tagend, planen Eisenbahner, weil in gefährlichem Beruf, von der Mitgliedschaft auszuschließen.

— General Charles H. Taylor, Herausgeber des „Globe", Boston, und Bürgerkriegsveteran, ist, 75 Jahre alt, gestorben.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Douglas Geg. Unterstützungsverein (alle Sektionen) veranstaltet sein diesjähriges Piknik, verbunden mit Preiskegeln, wiederum im schönen River Grove, Turner Park, am Sonntag, dem 26. Juni, beginnend 12 Uhr mittags, und ladet alle Freunde freundlichst dazu ein. Der Festausschuß ist schon jetzt bei der Arbeit, allerlei Unterhaltung und sonstige Ueberraschungen vorzubereiten, um den Besuchern die Langeweile zu vertreiben, auch wird für gute Tanzmusik, sowie allerlei Erfrischungen aufs beste gesorgt werden. Der Eintritt beträgt 30c die Person. Der Festplatz ist zu erreichen mit der Grand Ave. Car bis zum Endpunkt der Linie, von dort mit Busses zum Grove.

Der nahezu 1000 Mitglieder zählende Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Sonntag, dem 26. Juni, im schöngelegenen Altenheim Grove ein großes Piknik und Sommernachtsfest ab. Für gute Tanzmusik, Volksbelustigungen aller Art für Jung und Alt, sowie für die besten Speisen und Getränke ist vom Festausschuß gesorgt. Gelegentlich dieses Festes findet Aufnahme neuer Mitglieder ohne Zahlung von Eintritts- oder Doktorgeld statt. Fahrverbindung Garfield Park Hochbahn oder Madison Str. Elektrische. Anfang 12 Uhr; Eintritt 25 Cents.

Der Deutsch - Galizien Kranken - Unterstützungs-Verein hält sein 4., großes Piknik mit Preiskegeln am Sonntag, den 26. Juni in Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str., ab. Für Volksbelustigungen aller Art und Erfrischungen ist aufs Beste gesorgt. Freie Aufnahme für entsprechende Männer bis zu 35 Jahren, Eintrittskarten im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.

Die Liedertafel Vorwärts hält ihr übliches Basket-Piknik am Sonntag, dem 26. Juni, ab. und zwar ist wiederum Park Ridge als Ausflugsort gewählt worden. Wer bereits das Vergnügen hatte, mit den fidelen Sangesbrüdern einige Stunden in Gottes freier Natur zu verleben, braucht weiter eine Einladung. Für diejenigen, welche noch nicht dabei waren, genüge die Ankündigung, daß für Unterhaltung sowie für die bestmöglichen Erfrischungen gesorgt ist. Züge verlassen den Northwestern Bahnhof (Central Standard Zeit) um 8:32, 9:44, 11:55, 12:28 und halten dementsprechend an Clybourn Junction, Irving Park und Jefferson Park. Die Komitemitglieder auf den Zügen haben Fahrkarten.

Der Thüringer Verein feiert am Sonntag, den 26. Juni, im Maple Grove an Irving Park Blvd. gegenüber Dunning, sein 40. Stiftungsfest, verbunden mit großem Piknik. Der Festausschuß ist eifrig bemüht, allen Besuchern den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen; die „Thüringer Wald"-Kapelle wird nach althergebrachter Weise zum Tanz aufspielen und auch die berühmten Thüringer Bratwürste werden nicht fehlen. Anfang 2 Uhr nachmittags.

Der Bürger-Frauenverein hält am Mittwoch, dem 29. Juni, im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., sein diesjähriges Piknik ab, verbunden mit guter Musik, Preiskegeln und Tanz. Der Festausschuß unter der beliebten Präsidentin Auguste Triphahn wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen und hat auch für gute Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 11 Uhr vormittags; Eintritt 15c.

Die Kette, Vereinigung deutschsprechender Odd Fellows, hält ihr diesjähriges Piknik am Sonntag, den 3. Juli, in Ackermanns Garten in Forest Park ab. Das Kommittee hat alle Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen und hofft, alle Mitglieder und Freunden mit ihren Familien begrüßen zu können. Brüder mit Kappen haben freien Eintritt, Besucher bezahlen 30 Cents. Anfang 1 Uhr nachmittags. Fahrverbindung mit der Metropolitan Hochbahn, wie auch der Madison oder 12. Str.-Elektrischen. Die jährliche Generalversammlung und Beamtenwahl findet am Samstag, den 26. Juni, nachmittags 3 Uhr, in der Vereinshalle, Nr. 3026 Belmont Ave., statt.

Der G. U. V. der Vereinigten Oesterreicher und Bayern unternimmt am Sonntag, den 3. Juli, einen Ausflug nach Morton Grove, wo in John Muellers Garten ein großes Piknik abgehalten werden wird. Für gute Unterhaltung sowie das nötige Naß hat das Kommittee gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Omnibusse fahren alle 20 Minuten vom Schnittpunkt der Lincoln, Lawrence und Western Ave. ab; Züge der St. Paul Bahn um 12.40; 2.50 und 4.10 Uhr (Chicago Zeit) und halten an Western Ave., Healy, Graceland und Mayfair.

Der Berliner Verein von Chicago — Vergnügungsverein — hält am Sonntag, dem 3. Juli, sein erstes großes Basket-Piknik in Riemanns — früher Baumels — Electric Park an der Milwaukee Ave. in Niles ab. Der stets rührige Vergnügungsausschuß hat für gute Tanzmusik, Volksbelustigungen aller Art, sowie für die nötigen Erfrischungen, einschließlich Kaffee und Kuchen sowie Rahmeis gesorgt. Anfang 10 Uhr morgens; am Endpunkt der Milwaukee Ave. Straßenbahnlinie in Niles werden Omnibusse zur Beförderung nach dem Park bereitstehen.

Der Eichenstamm K. U. V. veranstaltet am Sonntag, dem 3. Juli, in Garis Grove, 71. Str. und Western Ave., ein großes Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln und Tanz. Der Festausschuß ist bemüht, dieses Fest zu dem größten seiner Art zu machen, und ladet alle Freunde und Gönner recht herzlich ein. Volksbelustigungen, sowie Spiele aller Art finden statt. Um 5 Uhr ist Umzug und Bescherung für Kinder. Eine bekannte Kapelle spielt um Tanz auf; daß auch für gutes Essen und Getränke gesorgt ist, ist selbstverständlich. Anfang 10 Uhr vormittags. Tickets kosten im Vorverkauf 35c die Person und sind bei allen Mitgliedern zu haben. An der Kasse 55c. Die Western Ave. Car bringt die Besucher bis zur Tür.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel die selten fehlschlagen bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden wie Katarrh-Ausflüsse und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche.— Doktor Tuckers Anti-Specific für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche —Prof. Dr. Bois Stärkungspillen für Männer [illegible] schlaflose Nächte, Nervosität [illegible] Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50 [illegible] Heilmittel [illegible]

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill
30mallo:imt*

Leset die „Sonntagpost".

Seid Ihr ein Opfer
von Krankheiten, welche die Gesundheit zerstören?

Wenn dem so ist, so schuldet Ihr es Euch selbst, Eurer Familie und Eurem künftigen Glück, sofort einen zuverlässigen Spezialisten zu konsultieren. Vernachlässigung ist gefährlicher als Krankheit. Es mag eine einfache Aufgabe sein, Euch jetzt zu helfen, aber wenn Ihr Euch selbst vernachlässigt und Euch nicht jetzt richtig behandeln laßt, kann Euer Leiden unheilbar werden und Ihr mögt Euer ganzes übriges Leben ruinieren.

Seit mehr als 20 Jahren habe ich die ärztliche Praxis in ehrenhafter Weise ausgeübt und Niemand lebt, der wahrheitsgemäß sagen kann, daß ich je ein Versprechen gab, das ich nicht hielt. Da ich die direkte Behandlungsweise anwende, gelangt meine Arznei direkt zum Sitze der Krankheit, ohne in den Magen zu kommen und die Verdauung zu stören.

Ich verspreche keine unmöglichen Kuren, ich verwende einfach die durch jahrelange Erfahrung erlangten Kenntnisse in ehren- und gewissenhafter Weise.

Wenn Ihr erschöpft und elend seid, wenn Euer Kräftezustand Euch ohne die Energie gelassen hat, Euch der Annehmlichkeiten des Lebens zu erfreuen; wenn Ihr jenes Gefühl vollständiger Niedergeschlagenheit habt, die Euch das Leben als kaum lebenswert erscheinen läßt — ganz gleich, was Euren Zustand verschuldet hat, kommt und sprecht darüber mit mir.

Konsultation jederzeit frei.

Ich behandle Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten, Krampfadern, Wasserbrüche, Harn- und prostatische Störungen, Blasen-, Nieren- und Leberleiden, spezifischen Katarrh, Hämorrhoiden und Fisteln. Ich habe eine der feinsten X-Strahlen Maschinen in Chicago. Ihr solltet eine sorgfältige X-Strahlen Untersuchung mit Euch vornehmen lassen. Laßt Euer Blut ebenso [illegible] von mir untersuchen. Konsultation frei.

Dr. GILL, Spezialist,

Zweiter Floor **9 W. Randolph Str.** Zwei Türen westlich von State Straße.

Sprechstunden: 9 vorm. bis 8 abends; Sonntags und Feiertags von 10 vorm. bis 1 nachm.
ao27milsand

Anklage erhoben.

„Big Tim" Murphy und neun andere des Postdiebstahls bezichtigt.

Macht sich keine Sorgen.

Der Hauptangeklagte erklärte den Vertretern der Presse, daß er zuverlässig hoffe, dem großen Faustkampf am 2. Juli beiwohnen zu können.

Vor Bundesrichter Carpenter wurde heute mittag gegen „Big Tim" Murphy, Vincenzo Cosmano und acht andere von den Bundesgroßgeschworenen formell die Anklage des Postraubs erhoben. In der Anklageschrift sind die Betreffenden beschuldigt, am Nachmittag des 6. April am Dearborn Str.-Bahnhof einen Postbeutel mit gewöhnlichen Briefen geraubt zu haben. Wie der Hilfsbundesanwalt John H. Northup den Vertretern der Presse mitteilte, werden morgen vier weitere Anklagen in der gleichen Sache und gegen dieselben Personen erhoben werden und zwar wegen Raubes von Postbeuteln mit Einschreibsendungen und wegen Verschwörung.

Ist guten Mutes.

Murphy zeigte sich, als er heute vormittag von den Vertretern der Presse befragt wurde, durchaus nicht beunruhigt. Mit bewundernswerter Kaltblütigkeit erklärte er, daß ihm in der Angelegenheit nur eines unangenehm sei, nämlich, daß er möglicherweise nun nicht in der Lage sein werde, den Faustkampf zwischen Jack Dempsey und George Carpentier am Nachmittag des 2. Juli in Jersey City beizuwohnen. Im Uebrigen, sagte er, hege er durchaus keinen Zweifel, daß es ihm gelingen werde, seine Unschuld an dem ihm zur Last gelegten Verbrechen nachzuweisen. Es sei nun einmal von Jugend auf sein Schicksal, für andere den Sündenbock spieler zu müssen. Murphy zeigte sich sehr erfreut, als er erfuhr, daß seine Gattin, welche im St. Bernards Hospital krank danieder gelegen hatte, heute noch das Krankenhaus verlassen wird.

Der Grabscherei angeklagt.

Die Sonder - Großgeschworenen haben heute in Verbindung mit den Grabschereien in der hiesigen Bauindustrie wieder mehrere Anklagen erhoben. Die Angeklagten sind mit wenigen Ausnahmen Arbeiterführer und Geschäftsagenten von Gewerkschaften. Unter ihnen befinden sich Thomas Hearney, der Präsident des Baugewerkschaftsrats, Simon O'Donnell, der frühere Präsident, und Michael Boyle. Auch Timothy Fell, ein Rechtsanwalt, und O. C. Foster werden in den Anklageschriften genannt. Alle werden der Verschwörungs behufs Erpressung beschuldigt.

Die in Anklagezustand Versetzten sind:

Orrington C. Foster und Fred Mader, sollen am 20. November $1400 von „Womens Exchange of Chicago" erpreßt haben; Mike Boyle und Timothy J. Fell, werden bezichtigt, am 3. Juni von der Chicago Beach Hotel Co. $7500 erlangt zu haben; Thos. Walsh, Frank Hays, H. Hoffman, ein gewisser Young und Mike Boyle $2100 von Portage Tractor Co.; Harry Green, Thos. Malley, M. Boyle, Simon O'Donnell versuchten angeblich $9500 bei Erbauung des Panaoca Theaters zu erpressen; Simon O'Donnell, Wm. Schardt und Frank Curran $2500 von International Hotel Co.; Thomas Kearney, Thomas Flynn, Arthur Wallace und Fran Curran $1300 von Biltmore Theater Co.; Joseph Veltman $600 von John Van Bangele Co., und Charles Wright $2600 von Lott Hotel Co.

Der Fall Wanderer.

Die Auswahl der Geschworenen, welche darüber entscheiden sollen, ob Karl Wanderer tatsächlich irrsinnig ist, wie seine Anwälte behaupten und deshalb nicht gehängt werden darf, ist heute beendet worden.

Die angenommenen Geschworenen sind: Thos. A. Jorgensen, 7209 Stewart Ave.; Arthur G. Ringham, 7251 Vernon Ave.: T. J. Botzen, 4243 Carroll Ave.; Clyde E. Phelps, 516 W. 61. Str.; Wm. S. Krueger, 5913 Fulton Str.; A. H. Coxhead, 1515 Schilling Av., Chicago Heights; Edw. M. Boyle, 587 Douglas Ave., und Harry M. Shroff, 1020 Nord Trumbull Ave.; Geo. Paulsen, Peter Geldmann, T. Deichman und S. Drachin.

Heute bis 7 Uhr abends.

Jos. Aschkar

755 W. NORTH AVENUE,
Südöstliche Halsted Str., zweiter Stock.
Telephon: Lincoln 6161.

Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt, zu den billigsten Preisen.

Schiffskarten
von und nach allen Ländern Europas, über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Cherbourg, Danzig, Triest usw.

Telephon: Franklin 2256—5722.
I. Kaufmann & Co
State Bank.
Wertpapiere, Geldwechsel und Schiffskarten.
114 N. LaSalle Str.
Vertretung: 9156 Exchange Ave.
10,000 Oester. Kronen, $22
Schiffskarten auf allen Linien
Erbschaften, Vollmachten, Dokumente.
Offen bis 6 Uhr.
Geldsendungen
eine Spezialität.
Erbschaften. Versuchen Sie es Dokumente.

Dr. med. H. S. Herzfeld,
Deutscher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Robey Str.
Telephon: Humboldt 1829.
Empfangsstunden: Täglich 3—5 und 7—8
Sonntags: 10—12.
o123sfonmi*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage
4729 N. St. Louis Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 2409.
15li*

Woher stammt das Wort Berlin?

Ueber die Entstehung des Wortes „Berlin" scheint man sich wissenschaftlich immer noch nicht im klaren zu sein. Es sind in dieser Hinsicht immer wieder neue Versuche gemacht worden, aber die sprachgeschichtliche Forschung ist noch zu keinem endgiltigen Ergebnis gelangt. Man ist dabei stellenweise zu seltsamen Folgerungen gekommen. So beruht u. a. die Ableitung aus dem Slawischen eigentlich halt- und zwecklos. Man griff zurück auf die slawischen Worte pero (Feder) und linige (mausern). Es müßte Berlin als Ort gelten, auf dem das Geflügel der wendischen Ansiedler die Federn verloren hätte, also als Tummelplatz von Enten und Gänsen. Die Ableitung aus dem Polnischen Bor (Fichtenwald) und Nola (Acker), adjektivisch rolina, kommt der Sache schon näher; danach würde der Name einen sandigen Raum von geringer Fruchtbarkeit darstellen. Die verständlichste Deutung geht vom Mühlendamm aus, der ältesten, quer durch die Spree gebauten Anlage von Berlin. Solche Wehrbauten hießen nach den dabei verwendeten Baumstämmen Bar, auch Bäre oder Borde, Fähre, Wuhre; es erscheint nicht unwahrscheinlich, daß Berlin davon den Namen erhalten hat. Der Uebergang über den hier eingeengten Fluß mußte gesichert und befestigt werden; eine Burg und Ansiedlung entstand dabei, die ihren Namen nach dem Bär (Wehrbau) erhielt. Die Aussprache, in der das „e" wie ein offenes „a" (Barlin) klingt, ist heute noch im Volksmunde zu finden.

— Drei Meilen von Poughkeepsie haben im Hudson Fischer zufällig das Wrack des Flugzeugs entdeckt, auf dem der britische Flieger Lee am 29. Mai 1920, nach Gewinn des Pulitzerpreises für den Flug von Atlantic City nach Boston, auf dem Rückfluge spurlos verschwand.

— Kuba sucht durch Gründung einer nationalen Reservebank aus seinem Finanzelend herauszukommen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Member of the Associated Press.
The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

UMI

Zu Anlagezwecken empfehlen wir

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzüglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1,000 vorrätig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollars solcher First Mortgage Real Estate Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Sämtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig pünktlich bezahlt.

Wir offerieren ferner:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere und besorgen prompt und koulant

GELDSENDUNGEN

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto Gesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram, Czernowitz und Warschauer Disconto Bank, Warschau.

Man sende „Bankdrafte“, „Money Order“ oder „Certified Check“ mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage. — Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franco. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich.

Unsere 36jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

Schiffskarten für Bar oder Abzahlung.
Günstige Bedingungen.

A. Schlesinger,
644 North Ave. 2. Floor
CHICAGO, ILL.
Telephon Lincoln 359.
Offen abends Dienstags, Donnerstags und Samstags; Sonntags und Feiertags bis 12 mittags.

Oeffentlicher Notar.

Geldsendungen nach allen Teilen der Welt,
per Post und Kabel.
Schiffskarten von und nach allen Häfen in Europa. Vertretung der größten Schiffahrts-Gesellschaften.
Gesuche für Reisepässe von und nach der alten Heimat werden schnellstens erledigt.
Habt Ihr Verwandte in der alten Heimat und wünscht Ihr dieselben herüber zu bringen, kommt zu uns, wir helfen Euch gerne.
Vollmachten und Affidavits werden zu jeder Zeit von uns ausgefertigt.
ma28safonmi*

Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
jan8X*

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld - Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck, und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer, Präs. Jos. H. Becker.
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.
jun10X*

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft.
Kapital u. Ueberschuß $3,000,000

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

SCANDINAVIAN-AMERICAN

Bequemste Fahrt via Kopenhagen.
Nach und von
DEUTSCHLAND
Kopenhagen-Warnemünde ohne Umsteigen.
Abfahrten von New York:
United States.......30. Juni
Frederik VIII.......15. Juli
Hellig Olav.........21. Juli
Oscar II...........4. August
Um Reservierung schreibt an
SCANDINAVIAN-AMERICAN LINE
117 No. Dearborn Str., Chicago.
jn22mi*

Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slowakei, Jugoslavia, Ungarn, Rumänien etc.
Notariats-Kanzlei.
Schiffskarten.
Einwanderungs-Erlaubnisse werden prompt besorgt.
Jugoslavia Filiale:
Zombor Backa
Apatiner Straße 9
I. HERZOG & CO.
534 W. NORTH AVE.
fb12safonmi*

R. M. S. P.
„Die bequeme Route“
New York
Cherbourg—Southampton
Hamburg
Alle 14 Tage mit „O“ Dampfern.
Orbita..........2. Juli, 13. Aug.
Oropesa.........16. Juli, 27. Aug.
Orduna........30. Juli, 10. Sept.
1., 2. und 3. Klasse Passagiere.
Fahrten nach Norwegen im Juni, Juli und August durch R. M. S. P. „Avon“.
The Royal Mail Steam Packet Co.
117 W. Washington Str. Chicago.
Anderson & Son, Agenten, oder alle Dampfschiff-Agenten.
jn8mifr*

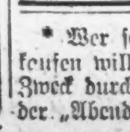
Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5½% und 6% Zinsen stets zu haben.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon: Randolph 1161.
ok5mitason*

Geldüberweisungen
nach Deutschland
und anderen europäischen Ländern am besten gemacht durch die
Liberty Trust & Sav. Bank
Roosevelt Road und Kedzie Blvd.
Tel. Garfield 1370. Chicago.
ma4mison2mt

Fabrikanten u. Importeure der besten Harmonikas in der Welt; in allen Arten zu niedrigeren Preisen als irgend ein anderes Geschäft.
Alle Käufer erhalten freien Unterricht.
Freier Katalog.
Wegen näherer Auskunft schreibe man in Englisch an
Ruatta & Serenelli
Accordion Co.
817 Blue Island Avenue.
jn5sonmi3mt

Zahnärzte
Niedrigste Preise.
Untersuchung frei.
Unsere Methoden sind absolut schmerzlos
DR. TOPPEL,
1572 N. HALSTED STR.
nahe North Ave.
Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Im Juni, Juli u. Aug. Sonntags geschlossen.
mai20,frsomomi*

Krebs



Geschwülste, Lupus behandelt ohne Messer oder Schmerzen. Alle Arbeit garantiert. Kommen oder Schreiben Sie um freies Buch.
Dr. WILLIAMS SANATORIUM
3023 University Av., Minneapolis, Minn.
jn1,3,6,8,10,13,15,17,20,22,24,27,29

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“.

(Für die „Abendpost“.)

Das Bier im Sprichwort.

Eine abkühlende Plauderei, die aber gegen Ende heiß wird. — Zur Erinnerung an schönere Zeiten. — Die Bierjäger von Donnersberg. — Was dem Bier Gutes und der Gose Schlechtes nachgesagt wird.

Cincinnati, 19. Juni 1921.

Gott fürchten macht selig,
Bier trinken macht fröhlich.
Drum fürchte Gott und trinke Bier,
So bist du selig und fröhlich allhier.

Eine abkühlende Plauderei! Ja, leider Gottes wird die Abkühlung, sofern sie sich überhaupt einstellen sollte, ganz und gar nicht auf der Schattenseite der wertgeschätzten Leserinnen und Leser der „Abendpost“ sein.

Denn der Plauderer hat, um es rund heraus zu schreiben, zwei oder drei schlaflose und schweißtriefende Nächte an die undankbare Aufgabe verschwendet, auch nur einen halbwegs kunstgerechten Plan für einen beiläufigen Entwurf einer solchen Plauderei, sei es nun im gothischen oder romanischen Stil, auszuklügeln. Und abkühlend muß sie sein; das ist Christenpflicht, wenn sich die Hundstaghitze schon zwei Monate vor der kalendermäßigen Zeit einstellt.

Glücklicher veranlagte, handgelenkfestere journalistische Architekten mögen immerhin über den kunstgerechten Plan für einen beiläufigen Entwurf einer abkühlenden Plauderei mehr oder minder mitleidig lächeln. Der Plauderer muß ohne Vorbehalt eingestehen, daß er über die Schwierigkeiten seiner Aufgabe kaum hinweggekommen wäre, hätte nicht ein pensionierter musikalischer Landwehrmann, mit dem er sich in einer Kentucker Gartenwirtschaft beim Vollprozentigen traf, ihm auf die feuilletonistischen Strümpfe geholfen, indem er ihm, dem thematisch verzweifelnden Federwehrmann, folgendes köstliche Histörchen erzählte:

In Kirchheimbolanden, in der Rheinpfalz, war Anno Dazumal Musterung der militärpflichtigen jungen Leute. Die Burschen waren zumeist aus dem wuchtig benamsten Dorfe Donnersberg.

Der Erste tritt ein, wird gemustert, ist tauglich und der Offizier entscheidet: „Achtes Infanterie-Regiment, Metz.“

„Erlauben Sie“, sagt der junge Mann bescheiden, aber bestimmt, „ich möchte lieber zu den Jägern in Zweibrücken.“

„Gut, also Jäger!“

Der Jägerjüngling geht freudestrahlend ab. Der Zweite tritt ein.

„Tauglich! Sechstes Infanterie-Regiment, Metz.“

„Herr Oberst, ich möchte lieber zu den Jägern!“

„Warum denn?“

„Eich han mei Bläsier dran!“

„Meinetwegen, also Jäger.“

Der Dritte tritt ein. „Tauglich! Infanterie! Metz!“

„Ach, Herr Oberst, lieber zu den Jägern. Mein Alter hat schon bei ihnen gestanden.“

„Gut! Marsch zu den Jägern!“

Als aber auch das nächste Bäckerdutzend Donnersberger durchaus nur zu den Jägern will, stutzt der Herr Oberst und fragt:

„Ja, aber warum wollt ihr denn alle bei den Jägern dienen?“

Grabtiefes Schweigen der Rekruten. „Nun warum?“ fragt der gestrenge Herr Oberst nochmals.

Fortdauernde Grabesstille. Da nimmt der diensttuende Gendarm das Wort:

„Zu Befehl, Herr Oberst, der Grund ist ganz einfach: In Metz kostet das Glas Bier 25 Pfennige, in Zweibrücken nur 11 Pfennige.“

Seitein führen, so sagt wenigstens unser pensionierter musikalischer Landwehrmann, die Donnersberger den feuchtfröhlichen Namen „Bierjäger“

Er muß es wohl wissen; denn er gehört selbst zu dieser interessanten Waffengattung.

Und wer gehörte bei 100 und mehr Grad im Schatten nicht dazu, obgleich der Dienst unter dem kommandierenden General Volstead so unsagbar schwer ist?

Und wer fühlte sich nicht angeregt, den Schatz an deutschen Biersprüchwörtern, so weit er ihm etwa geläufig ist, einer Musterung zu unterziehen, wenn auch nur zur Erinnerung an eine Zeit, in welcher der Paragraph 18 noch nicht die Verfassung schändete?

Man nehme also gefälligst ein volles Glas gediegenen Gerstensaftes — nein, halt, so etwas gibt es ja nicht mehr — also man nehme ein Glas gut geratenes Heimbier, vorsichtig eingeschenkt, zur Hand und lese mit geziemender weihevoller Andacht die Worte der Weisheit:

Bier nährt, Branntwein zehrt.

Das Bier ist am besten, worin der reinste Alkohol ist.

Gutes Bier ist besser als schlechter Wein.

Ein Bierschenk verdurstet so leicht nicht.

Wasserreich und hopfenarm ist ein Bier, das Gott erbarm'.

Lieber dünnes Bier als ein leerer Krug. (Womit aber nicht Nearbier gemeint ist.)

Heimisch Bier ist besser als fremder Wein.

Bierchen, das schlägt ans Nierchen.

Man sol. das Bier nicht vor dem Kater loben.

Aus dem schlechtesten Bier entsteht der gesündeste Kater.

Wer ein Kandel Bier hat, der hätte gern das Faß.

Im Bierkrug liegt viel Betrug.

Das Bier ist nicht für Gänse gebraut. Also auch nicht für die christlichen Temperenzdamen und ihren männlichen Anhang.

Wo sauer Bier ist, da muß Musik sein. Und die ist dann manchmal auch nicht bitter. Ein humorbegabter Dirigent eines Cincinnatier Konzerthallen-Orchesters setzte eines schönen Abends die Schlußnummer aufs Programm: „Nun laßt es genug sein des grausamen Spiels.'

Die leidige Kannegießerei an den Stammtischen wird auch im Biersprüchwort richtig gekennzeichnet:

Bier bringt große Worte herfür.

Bier macht aus einem Worte vier.

Das Bier im Manne, der Verstand in der Kanne.

Beim Biere gibt's viel tapfere Leut.

Je mehr Bier ein, je mehr Vernunft aus.

Auch der Lokalpatriotismus und sein Widerpart, der Chauvinismus, kommen jeweils im Biersprüchwort zur Geltung:

Das Pilsener Bier ist blond wie die Heldin einer Ballade, leicht wie das Gewissen eines Diplomaten, glänzend wie die Versprechungen eines Finanzministers und schäumend wie die Beredsamkeit eines Parlamentariers.

Naumburger Bier ist der Thüringer Malvasier.

Einbecker Bier ist ein stark Tier.

Breslauer Bier ist der Schlesier Malvasier. Dieses schlesische Sprichwort bezieht sich auf das ehemals berühmte Gebräu, Scheps oder Schöps genannt, von dessen Lob alle schlesischen Chroniken voll sind. Man sang und sagte von ihm:

Scheps steigt ins Gesicht,
Braucht keine Leiter nicht,
Er sitzet in der Stirn,
Wirkt Wunder im Gehirn.

Kardinal Chigi, später Papst Alexander VII., der sich einige Zeit als Legat in dem westfälischen Flecken Langericht aufhielt, meinte von dem daselbst verzapften Malzextrakt: „Nur noch etwas Schwefel hinein und es ist ohne Zweifel ein Trank für den Teufel.“

Womöglich noch weniger schmeichelhaft lautet das Zeugnis, welches ein Sprichwort dem zu Goslar gebrauten Weißbier, der Gose, ausstellt.

Ein anderer, ebenfalls mit dem schönen Namen „Gose“ bezeichneter Stoff wird in der großen Seestadt Leipzig und verschiedenen umliegenden „Gosendörfern“ verzapft und übt, wie der Plauderer aus leibeigener Erfahrung bezeugen kann, ungefähr dieselbe Wirkung aus, wie das Gebräu aus Goslar.

Aber es ist doch himmelschreiender Undank, bei hundert Grad im Schatten der einzig lebensrettenden, vieledlen Gnadengabe des Heiligen Gambrinus solch lästerliche Schlechtigkeiten nachzusagen! Schließen wir also lieber mit dem Lobspruch: „Bier und Mädchen haben viel Glück; das Bier trinkt man ohne Durst und die Mädchen heiratet man ungeprüft.“

Geprüft oder ungeprüft heiraten— das kann man schließlich ohne Schaden für Leib und Seele ruhig sein und bleiben lassen. Aber ohne Bier Durst leiden zu müssen, weil eine Anzahl Narren es so will, das ist ganz namenlos und unaussprechlich entsetzlich! Um aber bei dieser abkühlenden Plauderei nicht in Hitze zu geraten, will ich lieber schließen.

Carl Pletz.

Bäuerliche Ehre.

Von Karl Wolf*)

Der Sixt hat einen großen Hackstock vor das Stadeltor gestellt und spaltet Holz. Es sind knorrige, astige Stücke, die er zu bewältigen hat, und bei jedem Streich, mit dem er die Eisenkeile in die Aeste treibt, flucht er, um der Arbeit mehr Nachdruck zu geben: „Kreuz Teufel, — gehst eini, Hundling! — Wart lei, Sakra! — Aha, gehst auseinand wie a Brotwecken! — So, du Dickkopf, da liegst jetzt!“ sagt er endlich befriedigt und wirft die zwei gespaltenen Stücke auf den vor ihm liegenden Haufen Scheiterholz.

Der Hartl hat ein rotes Taschentuch um die Stirne gebunden, unter welchem die Enden von Krautkohlblättern hervorlugen. Er sitzt auf einem Baumstamm vor dem Stadel, schmaucht sein Pfeifchen und schaut gemächlich seinem Kameraden bei der Arbeit zu.

Eine tüchtige Schramme hat er davongetragen vom Tanzboden am letzten Sonntag, von der rechten Augenbraune quer auflaufend bis zum Anfang des Haarbodens. Die Wunde war nicht schön glatt, sondern zackig in den Hautenden, weil der Krug, mit welchem ihn der Sixt damals ins Gesicht schlug, auch einen zackigen Bruch hatte.

Die Geschichte war so: Beim Hasenwirt in Lan war eine größere Gesellschaft als wild bekannter Burschen. Obstklauber waren es, die jeden Herbst in Meran zur Zeit der Obsternte auftauchten, viel Geld verdienen und verbrauchen.

An weiblicher Gesellschaft fehlt es ihnen da ja auch nicht, denn das Sortieren der Obstsorten verlangt die feinfühlige Hand des Weibes. Und die Dirndlen wieder, die sich diesem Geschäfte widmen, sind nicht gar empfindlich, wenn ein grobes Wort fällt, eine anzügliche Rede, oder, wenn die Liebe zu einem der Burschen eine besonders kräftige ist, eine Maulschelle. Sie haben große Erfahrungen. Wenn irgendwo ein Streit entsteht, und es knacken die ersten Stuhlfüße, so springen sie auf die Bänke an der Wand ringsum und erwarten den Ausgang des Kampfes. Und das ist vernünftig, denn nachher gibt es immer auszuwaschen, auch zu verbinden oder einen ausgerissenen Aermel an einer Joppe wieder anzuflicken.

In eine solche Kneipe waren eines schönen Sonntags der Sixt und der Hartl geraten. Letzterer war in aufgewecktester Stimmung, es machte ihm Spaß, gerade mit jenem Dirndl zu lieben und zu tanzen, welches Sixt in seiner Weise anschmachtete. Einen Liter warmen, süßen Wein hatte Sixt ihr bestellt, ein mächtiges Stück Kalbsbraten mit Zwetschgen und ein Tortenherz, ein und eine halbe Spanne hoch und eine Spanne breit. „Dös war haltern so der Maßstab meiner Liab, Diandl,“ sagte er schmunzelnd, mit heißen Blicken, denn er hatte soeben sein vierzehntes Viertele Wein ausgetrunken. Das Dirndl anerkannte seine Huldigung vorderhand heimlich durch einen kräftigen Tritt ihrer genagelten Schuhe gegen Sixtens Waden und verschlang den letzten Bissen des Bratens.

In diesem Augenblick sprang der Hartl herbei, faßte das Dirndl um die Hüften und mit kräftigem Sprung und einem hellen Jauchzer waren sie bald mitten im Trubel. Den Sixt verdroß das gewaltig, aber es sollte noch schlimmer kommen. Der Tanz war schon längst vorbei, der Hartl aber mit dem Dirndl, die kamen nicht mehr zurück.

Mit einem grimmigen „Kreuz Sakra“ begab sich Sixt auf die Suche. Und richtig, in der Nebenstube fand er die beiden. Hartl hatte seinen Arm auf die Schulter des Mädchens gelegt und schaute ihm gar verliebt in die Augen. Auf dem Tisch stand ein Liter süßen, warmen Weines und zwei Tortenherzen. Zwei Tortenherzen! Das war dem Sixt zu arg. Im ersten Zorn ergriff er einen steinernen Krug und schlug ihn dem Hartl über den Kopf, dann wurde etwas gerauft, wie sich das gehörte, nachher wurden einige Reservefüße in die Stühle eingesteckt, der Boden ausgefegt, die Wunden verbunden und weiter getanzt. Den Sixt hatte man hinausgeworfen. Aber das gehörte ja zur Sache und am nächsten Tage guckte der Hartl in aller Seelenruhe dem Sixt zu, wie er Holz spaltete; denn die Angelegenheit war, nur in etwas anderer Weise, ebenso ritterlich, wie es unter den Herren der besseren, gebildeten Stände vorzukommen pflegt, geordnet.

Also der Sixt hackte Holz und der Hartl, dem der Kopf aus zwei Gründen noch brummte, sah ihm dabei zu. Einem Kopfe taugt es eben nicht, wenn man ihm einen steingutenen Krug auf die Hirnschale schlägt und wenn sein Besitzer dann mit der offenen, schlecht verbundenen Wunde die Nacht durchtanzt und noch Glühwein dazu trinkt.

Mit einem Mal stützte der Sixt seine Hacke auf den Stock, lehnte sich mit den Armen drauf und sagte: „So zur Nachtzeit ist das Außischmeißen aus ein Haus eigentli kei Sach. Ein Trümmel mehr nach links, wenn sie's derraten, lieg i mit mein neuen Gewand in der Kalchgruben.“

Schweigend dachten die beiden Freunde über diesen Fall nach. Nach langer Zeit nahm der Hartl sein Pfeifchen aus dem Mund, spuckte aus und sagte: „Bei allem hat's ein Haken. Einen ein' Krug auf 'n Kopf derschlagen ist alleweil wirksam g'west. Es ist, wie der Advokat neulich g'sagt hat, eine Meinung mit Nachdruck behaupten. So stell i mir's vor. Aber der Teufel kunnts oft gachlings wenden. Schlag du um einen zwerchen Finger tiefer am Sonntag und mei rechts Aug' ist hin! Nachher kann i erst wieder anfangen als a Tengger*) mit der linken Hand arbeiten. 's Schiaßen, Holzhacken, 's Kegeln, auf d' Uhr schauen, alles tengg.“

„Ja, ja,“ sagte Sixt zustimmend, langte einen Holzklotz hervor und schlug seine Hacke mit einem kräftigen „Kruzitürken!“ ein.

Eine gute Weile arbeitete der Sixt weiter und der Hartl sah ihm zu. Da stieg drunten auf der Wiese ein Gendarm in voller Rüstung über den Zaun und steckelte, mit dem rechten Fuß immer im Bogen ausholend, des Säbels wegen, welcher ihm dazwischen schlenkerte, gerade auf die zwei Burschen zu. Sixt lehnte sich wieder ausruhend auf seine Hacke, und Hartl, beide Arme auf die Knie gestützt, sah erwartungsvoll auf den Gendarmen. Dieser holte eine rote Brieftasche aus seinem Ordonanzbeutel, stellte sein Gewehr bei Fuß und begann:

„Wie heißt Ihr?“

„I?“ sagte Sixt, „i haß Sixt.“

„Und wie schreibt Ihr Euch?“

„Aber z'wegen warum soll i mi denn schreiben?“ meinte der Bursche.

„Ich meine, wie Euer Schreibname ist?“

„Ja so! Ja, mei Vater, der Hinterthalhubersepp, denselben haben sie immer Vordertalhuber geschrieben, wie die Abhandlung gewest ist nach ihm.“

„Also Sixtus Vordertalhuber,“ schrieb der Gendarm in sein Buch. „Dann werde ich nicht weit fehlen, wenn ich meine, der andere da ist der Meinhardt Brandlacher.“

„Schon so,“ sagte Hartl zustimmend, aber in heller Verwunderung, was das bedeute.

„Ihr seid am Sonntag beim Hasenwirt in Lana gewesen und habt Euch an einem argen Exzeß beteiligt,“ forschte der Gendarm.

„In Luna sein wir g'west, i und der Hartl, aber daß mir uns an dem Ding, i versteh nit, was ös meint's, beteiligt hätten, sell ist mir nit erinnerli.“

„Verschlimmert Eure Sache nicht durch Leugnen,“ sagte der Gendarm strenge. „Es sind Zeugen genug da! In erster Linie die Maria Hinterhuber, vulgo die schwarze Moidl...“

„Kreuz Sakra!“ lachte nun der Hartl auf, „ja, dös ist a G'fährliche. Z'erscht hat sie ein Turtenherz und dem Sixt sein leibhaftiges z'sammenpackt, nachher von mir a wieder zwei Turtenherzen und mei leibhaftiges, — sie hat so viel glüanige Augen. Und nachher hat sie mi im Stich g'lassen —“

Jetzt lachte der Sixt hell auf, daß ihm die Tränen über die Wangen rollten. „Ui Jessas, hast mir ja gar nix g'sagt, daß dir's Diandl a abtrünnig g'worden ist. Teufel, ist dös a Hetz, samt, die drei turtenen und die zwei lebendigen Herzen!“

„Ja weißt, wie du mir 'n Krug überg'haut g'habt hast, hab i halt decht a halbe Stund blügtet beim Brunnentrog und derweil ist's Diandl mit 'n Sagschneider Franzl durch. I hab' 'n schun fragen lassen, wo er hingeht am Sunntig. Beim Kreuz sei er, hat er g'sagt. Dös gibt a lustige Rafferei. I g'freu mi af'n Sunntig.“

„Also gesteht er doch ein,“ sagte der Gendarm mit einem staatsanwaltlichen Blick, „daß er vom Sixtus Vordertalhuber verletzt wurde?“

Wie geistesabwesend blickte Hartl eine Weile auf den Gendarmen. „Den kenn i ja gar nit — ja so, dös ist der Sixt. — Na, verletzt, — daß i nit wüßt!“

„Aber er hat Euch ja einen Steinkrug, dessen zusammengelesene Scherben noch fünfundzwanzig Deka wogen — der Griff konnte nicht aufgefunden werden —“

„Sell glab i,“ lachte der Sixt vergnügt, „'n Griff hab i no in der Hand g'habt, wie i außig'schmissen gleich neben der Kalchgruben g'legen bin.“

„Ausgezeichnet!“ schmunzelte der Gendarm, eifrig Notizen machend. „Ausgezeichnet! Der Bursche redet sich das Beweisverfahren selbst auf den Hals. — Und nachher? Oder eigentlich, wie fing die Sache an?“

Sixt berichtete lachend: „Die schwarze Moidl ist 'n Diandl mit an G'schaug, die Pfeif'n könntst dir ankennten, a so glüahnig. Alsdann denk i mir, da schaugst derzua, ist a kurzweiligs Tanzen. In die Kuchl geh i außi, um eppes zum Essen anzuschaffen, dös greift allwegs am besten an bei die Diandlen. Und richti frißt sie's Kälberne, 'n Zwetschkensalat und a Turtenherz, zu fünfzig Kreuzer oans. 'n Hartl sein aber a schon die Zähn' lang worden nach dem Diandl.“

„Freili,“ lachte dieser kernvergnügt, „g'stohlen hab' i's ihm, vom Platz wegg'stohlen. Und an g'stohlene Sach' versteckt man halt und hoamli hab i g'lacht in der Nebenstub, Herrgott, hab i g'lacht, der Sixt werd an Grant kriegen, wenn's Diandl nimmer kummt. Derweil hat sie mir a zwei Herzer abg'fressen!“

„Und ist nachher mit'n Sagschneider Franz durch!“ lachte nun der Sixt hellauf.

„Und Ihr,“ sagte der Gendarm strenge, „Ihr seid dem Kameraden nachgeschlichen und habt ihm den Krug auf den Kopf geschlagen.“

„Ja, was hätt er denn g'sollt sonst nehmen?“ sagte der Hartl schier verwundert. „De Literflaschen ist voll Wein g'west und sonst ist außer'm Krug ja nix auf'm Tisch g'standen.“

„Ich begreife Euch nicht,“ sagte nun erstaunt der Gendarm. „Wie könnt Ihr denn Eurem Gegner noch das Wort reden?“

„I hab 'n ja nachher abg'rauft und außig'schmissen. Mehr kann er do nit verlangen!“

„Das ist nicht so,“ meinte der Gendarm. „Der Sixtus ist Euch in der Absicht in die Kammer nachgeschlichen, Rache zu nehmen. Er hat durch den selbst zugestandenen Schlag mit einem Steinkrug Euch eine Körperverletzung zugefügt.“

„O na,“ eiferte Hartl dagegen, „o na, im Körper hat er mir nix tan. Er hat mi ja auf'n Kopf g'schlagen.“

„Das wird denn doch mehr als genug sein,“ erwiderte darauf der Gendarm. „Ich werde die Anzeige erstatten und dem Sixtus wird das Gericht schon beibringen, was eine Körperverletzung ist.“

Jetzt stieg dem Hartl die Galle.

„Kreuz Teufel no amal eini! Was war jetzt dös! De G'schicht bekummt ja, solang die Welt steht, kein' Ausgang! Mit'n Sixt hab i ja abg'rechnet z'wegen dem Krug. Er hat mir mit'n Krug die Ehr' aus'n Kopf g'schlagen und i hab mir sie wieder eing'richtet mit'n Außischmeißen. Jetzt soll er z'wegen meiner a no eing'sperrt werden? Da muß er mi ja wieder anraufen, wenn er auskommt, oder mir wieder an Krug, a Ampel oder sonst was Handfestes überhauen, weil er in der ausgetanen Sach no amal drankummt. Wo bleib denn nachher i, möcht i fragen? Glaubts Oes, i wehr mi nachher nit wieder auf a Neues? Himmel Laudon, bleibts mit Enkerer Büx und Enkern Spieß und dem ausg'rupften Hahnenschweif auf'n Hut in der Stadt und laßt's uns inkeit. Ist dös a Gerechtigkeit? Sakra, laßt's Ent nimmer blicken auf dem Berg da —“

„Ah,“ machte der Gendarm, „also Drohungen und Amtsbeleidigungen? Na, wartet nur, euch wird man schon Mores lernen, allen beiden. Heute noch erstatte ich die Anzeige und ein Vergnügen [illegible] mir sein, euch zwei abzuholen.“

„Oh, uns alle zwoa?“ fragte der Hartl versöhnt, „dös is a andere Red! Nachher hat die Sach ja an Abschluß: 's G'setz muß ja a sein Anteil haben. 's ist schun amal so eing'richtet.“

Sinnend schaute der Sixt vor sich nieder, während der Gendarm wieder über den Zaun kletterte unten an der Wiese und Hartl neuerdings Feuer schlug für die im Eifer der Verhandlungen ausgegangene Pfeife.

Endlich setzte er sich auch auf den Baumstamm neben seinen Kameraden.

„I mein, wenn i decht die Flasch g'nommen hätt statt 'n Krug, nit so tückisch wär's ausgangen.“

„Wär mir drum,“ protestierte Hartl, „die Flasch ist voll süßen Wein g'west. Der Wein wär hin, die Flasch hin und mein Sunntig-g'wand. Da ist mir der Krug schun lieber g'west!“

*) Aus dem Reclam'schen Sammelbande „Tiroler Novellen der Gegenwart“.

*) Linker.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost.“

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1873 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Fortsetzung — Unser größter Verkauf von niedrigen Schuhen für Damen

Tausende von Paaren — die Ueberschuß-Floorlager von zwei Massachusetts Schuhgeschäften befinden sich in diesem riesigen Verkauf — weit unter den regulären Verkaufspreisen. Dieses sind nur zwei aus ungefähr dreißig Fassons—alles Schuhe von hochfeiner Qualität in den neuesten Modellen der Saison. Dies ist eine vorzügliche Gelegenheit, um Sommer-Schuhzeug zu großen Ersparnissen zu kaufen.

Werte bis zu $10
4.85
Second Floor

Promenaden-Schuhe, Sport-Schuhe, Dreß-Schuhe und Schuhe für täglichen Gebrauch in weißem Leder, weiße und kombinierte Effekte, lohfarbiges und braunes Leder, schwarzes Leder und Stoffe sind ebenfalls in dem Sortiment vorhanden.

Alles, was das Neueste in Schuhtrachten aufweist, Baby Louis, kubanische, Louis und militärische Promenade-Absätze, die neuen Ball Strap Effekte aufweisend, in Riemen- und in Schnür-Modellen.

Spezielles in neuen Gingham Frocks

Fesche, sommerliche Wasch Frocks aus hochfeinem Gingham — fashioned nach den neuesten Moden. Jetzt, wo das heiße Wetter hier ist, werdet Ihr mehrere von diesen modernen Frocks für den Nachmittag und für Ausflüge gebrauchen. Für eine gut aussehende Kleidung, verbunden mit Kühlheit, erfüllt Gingham vollkommen diesen Zweck.

Hier sind zwei von den vielen entzückenden Fassons, illustriert, für die Damen, welche feine Linien zu würdigen wissen. Dieselben sind wirklich ausgezeichnet, entworfen in schönen, neuen Checks in Lavender, schwarz, rot, braun und blau. Organdy, Bias Bänder, die Piqué, [illegible] Schärpen; es sind zuverlässige Stoffe und es ist eine vollständige Farben-Auswahl vorhanden; in allen Größen für Misses und Damen.

Speziell markiert zu 8.75 und 10.75
Andere Waschkleider markiert bis 29.75
Third Floor

Lohfarbige oder graue Dusters
Gerade das Wrap für Motoring; zuverlässige Stoffe, Größen für Alle.. 2.95 bis 10.75

Wichtig für Männer!

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen bei geheimen Krankheiten! Die hartnäckigsten Fälle von Urinleiden, Blasenschwäche, sowie Katarrh-Auswürfe und Satz im Urin können mit Granzows Nieren- und Blasenmittel geheilt werden.
Preis $1.00 die Schachtel.
Semrads Kräuterpillen für Verstopfung und allerlei Magen- und Leberleiden. Preis 50c die Schachtel.
Prof. La Rues Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholia und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Schreibt um freie Probe.

F. Granzow's, Deutsche Apotheke
517 W. Madison Str., Chicago, Ill.
Gegenüber dem Northwestern Bahnhof.

GALLENSTEIN

Warum an Gallensteine oder Leber-Kolik, brennenden Schmerzen in der Gegend der rechtsseitigen Rippen, Schüttelfrost und Fieber leiden, wenn Ihr mit Dr. Hildebrands Gallenstein- u. Leber-Capsulen geheilt werden könnt? Schreibt um Zirkular für weitere Beschreibung oder sprecht vor.

F. Granzow's, Deutsche Apotheke
517 W. Madison Str., Chicago, Ill.
Gegenüber dem Northwestern Bahnhof.
ma6mison*